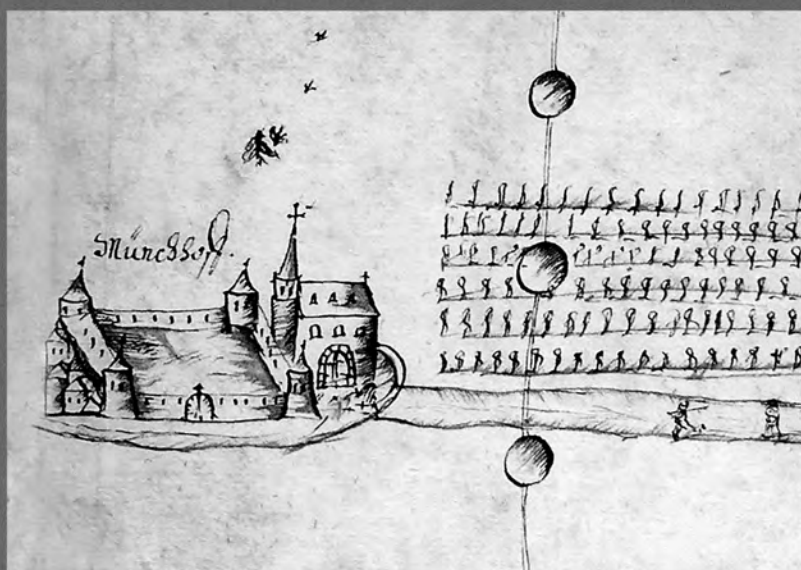


Sepp Gmasz
Erich Draganits
Friederike Grasemann

Das Mönchhofer Hotterbuch von 1650



Beschreibung der Grundgrenzen des Heiligenkreuzer Stiftsgutes Mönchhof
mit den Gemeinden Podersdorf und Winden sowie der Wüstung Lendorf

Sepp Gmasz und Erich Draganits (Hg.)
unter Mitarbeit von Friederike Grasemann

Das Mönchhofer Hotterbuch von 1650

Beschreibung der Grundgrenzen des Heiligenkreuzer Stiftsgutes Mönchhof
mit den Gemeinden Podersdorf und Winden sowie der Wüstung Lendorf

Band 112

ISBN: 978-3-901517-86-0

Fotonachweis (sofern nicht bei den Bildunterschriften angegeben):

Erich Draganits: Reproaufnahme des gesamten Hotterbuches;

Bearbeitung der Orthofotos und Geländemodelle

Sepp Gmasz: S. 7

Umzeichnung der Farbskizzen: Erich Draganits

Übersetzung aus dem Lateinischen: Friederike Grasemann

ISSN 1608-2559

ISBN 978-3-901517-86-0

Medieninhaber (Herausgeber und Verleger): Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 7 – Hauptreferat Burgenländische Sammlungen, A-7000 Eisenstadt, Europaplatz 1.

Redaktion: Dr. Jakob Michael Perschy

Umschlag: Ing. Markus Liebentritt, unter Verwendung einer Originalskizze aus dem "Hotterbuch".

Hersteller (Druck): Liebenprint Grafik Repro Druck GmbH, Industriegasse I/11, 7053 Hornstein

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Land Burgenland. – Grundlegende Richtung: Landeskunde des Burgenlandes. – Alle Rechte, insbesondere des Nachdruckes und der Übersetzung, vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses urheberrechtlich geschützte Werk oder Teile daraus in einem photomechanischen, audiovisuellen oder sonstigen Verfahren zu vervielfältigen oder zu verarbeiten. Diese Genehmigungspflicht gilt ausdrücklich auch auf die Verbreitung mittels Datenverarbeitungsanlagen.

Einführung

Abt Michael, der große Verteidiger der Rechte seines Klosters, ließ im Jahre 1650 die Hotter der ungarischen Güter begehen und aufs neue festsetzen, um wenigstens den unbestrittenen Besitz vor den Übergriffen übel gesinnter Nachbarn zu schützen.

So begründete der Mönchhofer Gutsverwalter und Historiker P. Adalbert Winkler (1857-1938) die Abfassung des gegenständlichen „March- oder Hotter Büchl über Münichhoffen“ durch den Abt des Stiftes Heiligenkreuz, Michael Schnabl (1637-1658). Was war der Anlass für diese 1650 erfolgte Begehung und Beschreibung der Grenzen des Stiftsgutes Mönchhof, in welche auch die zu Heiligenkreuz gehörenden Orte Podersdorf und Winden sowie die Wüstung Lendorf miteinbezogen wurden?

Ein Jahrhundert früher, exakt 1553, hatten die Mönchhofer Zisterzienser ihren Wirtschaftshof an das aus dem Nachbarort Halbtürn abgesiedelte kaiserliche Gestüt abtreten müssen. In der Folge erlitten sie durch die kaiserlichen Soldaten, aber auch durch böswillige Nachbarn, viele Unbillen bis hin zum Grundraub. Nach dem Abzug des Gestüts sollte nun eine genaue Festlegung der Besitzgrenzen, ratifiziert von allen Anrainern, die Grundlage für die Beilegung der diversen Zwistigkeiten mit allen Nachbargemeinden bilden.

Seit der Gründung der „Grangie“ durch die Heiligenkreuzer Laienbrüder (Konversen) hatte sich der Stiftsbesitz durch Schenkungen und Zukauf um ein Vielfaches vermehrt, wobei es gelegentlich zu Auseinandersetzungen über territoriale Rechte und Zuständigkeiten gekommen war.¹ Es erscheint daher angebracht, sich die Besitzverhältnisse aus der Entstehungszeit von Ort und Kloster in Erinnerung zu rufen.

Die Gründungsgeschichte Mönchhofs fällt in die Regierungszeit des ungarischen Königs Andreas II. (1176-1235; König von 1205-1235). Hatte schon dessen Vater Bela III. dem Kloster Heiligenkreuz ein vormals von Petschenegen² besiedeltes

¹ Vgl. Ortschronik 800 Jahre Mönchhof (1217-2017). Hg. von der Gemeinde Mönchhof, Mönchhof 2017.

² Die Petschenegen, lateinisch *Bisseni*, wurden um 1120 von den ungarischen Königen als Grenzwächter gegen die Nachbarn aus Niederösterreich eingesetzt. Im Ortsnamen Pötsching ist der Ursprung als Petschenegensiedlung noch erkennbar; in Mönchhof könnten sich der Riedname „Pötscheracker“ auf die mittelalterlichen Petschenegen zurückführen lassen.

Gebiet zwischen Leitha und Leithagebirge geschenkt, auf dem 1203 unter König Emmerich, dem älteren Bruder von Andreas, das Gut Königshof (*grangia regis Ungariae*) errichtet wurde, so wies Andreas im Jahr 1217 dem Stift ein weiteres Stück Land auf der Ostseite des Neusiedlersees zu. Es handelte sich um den ebenfalls von Petschenegen verlassenen Ort „Leginthov“ (zu Deutsch „Burschenteich“). Die Mönche hatten den Auftrag, die Gegend urbar zu machen, eine Kirche mit einem Gutshof zu errichten und mit der Ansiedlung von 30 Bauernfamilien einen neuen Ort mit dem Namen „Neuaigen“ (*novum predium*) zu gründen. In der königlichen Schenkungsurkunde sind auch die Grenzen des Besitzes „Neuaigen“ beschrieben:

Die erste Grenzlinie beginnt beim Dorfe Galus in der Nähe des Ferteu-See gelegen³. Vom Hotter des Dorfes Galus zieht sich die Grenze gegen Sonnenaufgang bis zu dem Besitze, welcher Pethlen⁴ [Pellendorf] genannt wird, und geht über den Besitz der Bissener hinüber bis zu dem Geshelevhalm⁵ genannten Hügel. Von hier beginnt die zweite Grenzlinie in der Ebene gegen Norden bei einem Hügel, von welchem die Grenze fortschreitet über die bestimmten Marken, Hotar⁶ genannt, bis über das sogenannte Berglein. In der Ebene der großen Weide zieht sich der Hotter fort bis zum Ende der Baumgruppe, Thaetas genannt, und läuft fort durch ein mäßiges Tal am Rande jenes Waldes, welcher auch Langtal⁷ genannt wird. Von hier geht die Grenze in gerader Linie nach dem bestimmten Hotter bis zur Königsstraße, auf welcher man bis nach Hegeshalm⁸ gelangt. Die dritte Grenzlinie führt längs der Biegung der breiten Straße gegen Norden [recte Westen] und endet beim Hotter des genannten Dorfes Galus.⁹

Im Wesentlichen entspricht diese Grenzbeschreibung der heutigen Ausdehnung des Ortes Mönchhof. Dass aber schon damals – frei nach der alten Volksweisheit – die Frömmsten nicht in Frieden leben konnten, wenn es den bösen Nachbarn nicht

³ Gols in der Nähe des Neusiedlersees, ungarisch Fertő.

⁴ Wüstung Pahlendorf; benannt nach dem mittelalterlichen Kleinadeligen Beled aus dem Geschlecht der Osl.

⁵ Etymologie unbekannt, ebenso wie vom später genannten Thaetas.

⁶ Der aus dem ungarischen „határ“ übernommene Begriff Hotter bezeichnet einerseits die gesamte Gemarkung eines Ortes, andererseits die Marchzeichen selber.

⁷ Thaetas und Langtal sind als Toponyme heute nicht mehr bekannt.

⁸ Das heutige Hegyeshalom an der ungarischen Grenze, zu Deutsch Strass-Sommerein.

⁹ Stiftsarchiv Heiligenkreuz, Urkunden 1217, in: monasterium.net, URL <http://monasterium.net/mom/AT-StAH/HeiligenkreuzOCist/1217/charter> (10.7.2020)

gefällt, beweist eine zweite (undatierte) Urkunde, die einige Jahre später von der königlichen Kanzlei ausgefertigt wurde und das Siegel von Andreas' Sohn, König Béla IV. (1206-1270), trägt. Offenbar wollte man damit die inzwischen aufgetretenen Grenzstreitigkeiten mit einigen Nachbarn beilegen, so dass in dieser Urkunde neben dem Grenzverlauf auch die Grundbesitzer der Anrainergemeinden namentlich genannt sind; vermutlich um damit die Probleme gleichsam zu personalisieren und die Betroffenen persönlich in die Pflicht zu nehmen.

So heißt es in dieser Urkunde, dass im Norden und Osten der Mönchhofer Besitz an das Prädium Dosch grenzt, mit dessen Besitzer ein Vergleich wegen eines Grundstreites getroffen werden muss. Auf Golser Gebiet ist ein Mann namens Mathias als Anrainer genannt, und als Nachbarn im Südosten erscheinen Petrus, Sohn des Ezau, und Fertis, alle vermutlich Angehörige des ungarischen Kleinadels.¹⁰

Derartige urkundliche Besitzbekundungen wurden auch von Bélas Nachfolgern König Stephan V. und dessen Sohn Ladislaus IV. ausgestellt. Und in weiterer Folge immer dann, wenn sich der Mönchhofer Besitz durch diverse Schenkungen und Zukäufe um neue Ländereien zu mehren begann. Zumeist handelte es sich bei diesen Territorien um öde gewordenes Bauernland, das von zerstörten oder verlassenen Siedlungen („Wüstungen“) herrührte und an den König zurückgefallen war (Abb. 1).

¹⁰ Stiftsarchiv Heiligenkreuz, Urkunden 1217, in: <http://monasterium.net>, URL </mom/AT-StiAH/HeiligenkreuzOCist/1217.1/charter (10.7.2020)

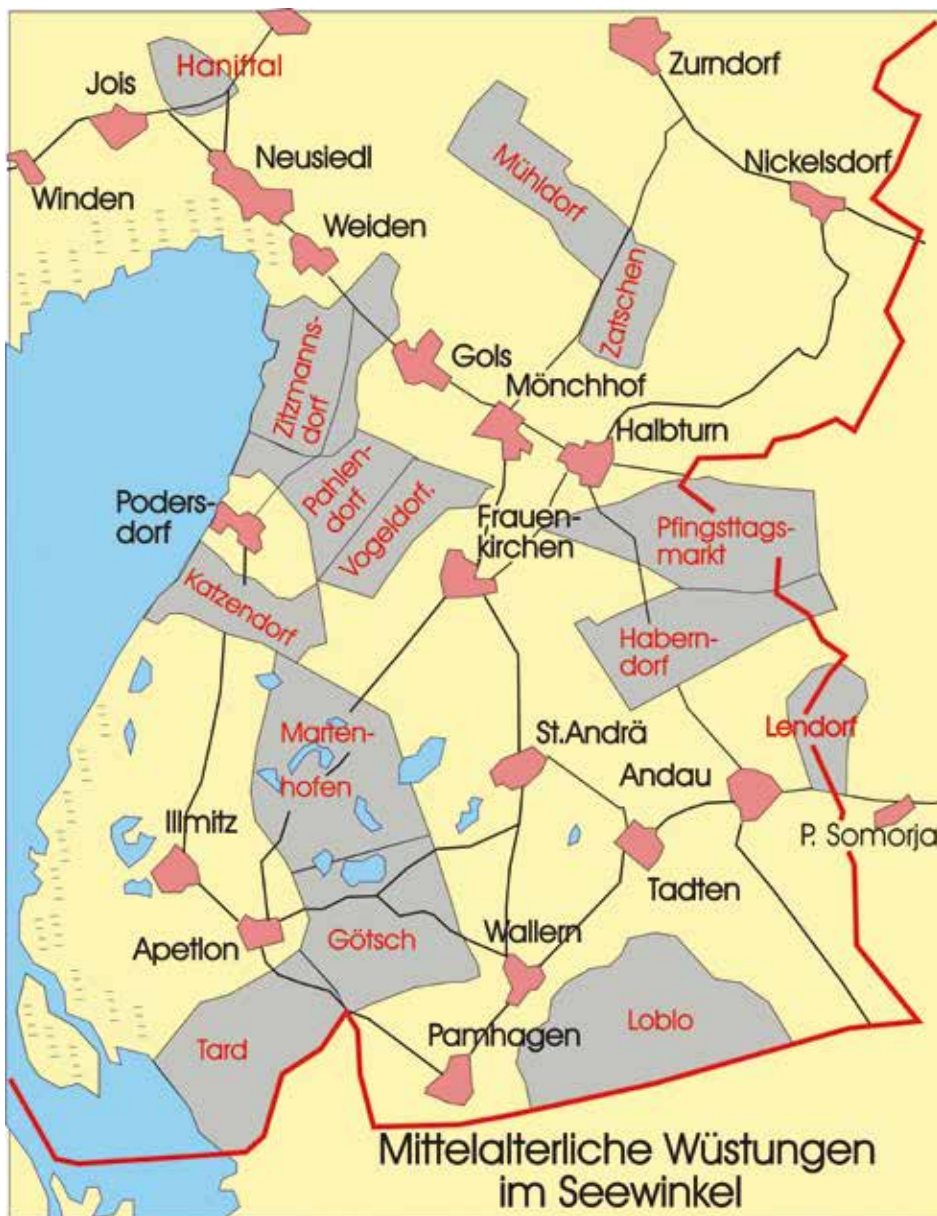


Abb. 1 : Wüstungen des Bezirkes Neusiedl am See (Grafik: Michael Floiger)

Die Markierungen der Hottergrenze erfolgten entweder durch natürliche oder aufgeworfene Erd- oder Steinhügel, sie hatten meist die Funktion von „Haupthotter-Punkten“.¹¹ Als natürliche Markierungen dienten bisweilen auch besonders

¹¹ Kleinere (Hotter-)Hügel wurden entlang der Grenze meist paarig aufgeschüttet, oder dort wo drei Gemeindegrenzen aneinanderstoßen auch drei Hügel; die größeren Hügel könnten

prägnante „Marchbäume“, die direkt an der Grenze standen. In der Mehrzahl jedoch wurden Hottersteine aus Kalksandstein zugehauen und in gewissen Abständen in die Erde versetzt. In sie meißelte ein Steinmetz bestimmte Initialen, Symbole oder Jahreszahlen ein.

Die frühesten Hottersteine auf Mönchhofer Gebiet waren mit einem Kreuz als dem spätmittelalterlichen Symbol der Stiftsherrschaft Heiligenkreuz versehen. Das Stiftswappen in Form der Schwurhand auf dem Hintergrund eines Kreuzes fand erst im 17. Jahrhundert Verwendung. Steine von dieser Art sind vor allem von der Hotterung des Jahres 1673 erhalten geblieben. Die 1844 gesetzten Hottersteine weisen hingegen die Form eines Weihekreuzes auf (Abb. 2, 3, 4).



Abb. 2, 3, 4: Mönchhofer Hottersteine aus verschiedenen Epochen

Aus der mittelalterlichen Rechtshandlung der Grenzbegehung entwickelte sich in jüngerer Zeit der jährlich stattfindende Brauch des „Hotterumgangs“, der freilich heutzutage als „Befahrung“ per Traktor mit Anhänger durchgeführt wird. Als Termin dafür gilt im Burgenland der Georgitag, der 24. April; in manchen Orten bürgerte sich als Begehungstermin der Markustag ein, der 25. April.¹² Der Zweck dieser von der Gemeindeobrigkeit veranlassten Grenzbegehungen liegt darin, die jungen Bauern mit den Grenzen der Gemarkung vertraut zu machen, obendrein haben die Umgänge meist auch einen geselligen und gemeinschaftsbildenden Charakter, heutzutage werden sie mancherorts gar als touristisches Spektakel angeboten.

teilweise auch ältere Grabhügel sein (vgl. Michael Doneus, Martin Janner und Martin Fera: Flugzeuggetragenes Laserscanning im Leithagebirge. In: Archäologie Österreichs Spezial 3 (2015), S. 51-62).

¹² Vgl. Leopold Schmidt: Feierliche Hotterbegehung im Burgenland. Aus der Arbeit am Atlas der Burgenländischen Volkskunde. In: Burgenländische Heimatblätter 23 (1961), S. 56-63.

Die in den diversen historischen Archiven in unüberschaubarer Zahl aufliegenden Hotterbeschreibungen stellen nicht nur wertvolle siedlungsgeographische und topographische Quellen dar, sondern geben auch – wie bereits gezeigt – Auskünfte in besitzrechtlichen Kontexten. Sie bilden also für verschiedene Wissenschaftszweige wichtige Forschungsgrundlagen und bieten auch dem interessierten Laien wertvolles Anschauungsmaterial.

Unter all diesen Archivalien nimmt das Mönchhofer „Marchbuch“ von 1650 eine Sonderstellung ein.

Es enthält nämlich neben der Niederschrift der Hottergrenzen eine Reihe von handgefertigten Skizzen, die das geschriebene Wort nicht nur bildhaft ergänzen, sondern die gesamte Handschrift über ihren rechtsgeschichtlichen Wert hinaus zu einer historisch-bibliophilen Kostbarkeit machen.

Das Stiftsarchiv Heiligenkreuz besitzt gleich zwei Fassungen dieses Hotterbuches.¹³ Sie gleichen sich inhaltlich vollkommen, unterscheiden sich jedoch in der Schriftart und in der Ausführung der Skizzen, so dass man davon ausgehen kann, dass die Abschrift einige Jahrzehnte nach dem Original entstanden ist.

Das Schriftbild der jüngeren Ausgabe weist eindeutig schon in das 18. Jahrhundert hinein. Auch einige ikonographische Details lassen die spätere Entstehungszeit der Abschrift als sicher erscheinen. Vergleicht man etwa die Ortsskizzen, so zeigt das Original die Klosterkirche im „Mönchshof“ auf allen Darstellungen mit einem spitzen Turm, wie er 1650 vermutlich auch so gestaltet war. Die Skizze in der Abschrift hingegen stellt die Kirche mit einem (barocken?) Zwiebelturm dar. Ebenso verhält es sich mit den Darstellungen der Gemeinde Gols. Auch hier hat man den Eindruck, dass zwischen den beiden Fassungen die „Barockisierung“ stattgefunden hat (Abb. 5, 6). Die Herausgeber haben sich entschlossen, die Originalversion des Hotterbuches zu veröffentlichen.

¹³ Stiftsarchiv Heiligenkreuz, R 52-8-1; Zweitausgabe R 50-11-23.



Abb. 5: Skizze des Stiftsgutes Mönchhof aus der Originalfassung 1650 (Detail)

Während die Ansicht von Mönchhof ziemlich authentisch erscheint, bedürfte die „Turmlandschaft“ von Gols einer eingehenden kunsthistorischen Befassung.



Abb. 6: Der gleiche Ausschnitt aus der Abschrift (frühes 18. Jahrhundert)

Beschreibung der Handschrift

Das Buch in den Maßen 19,5 x 31 cm besitzt einen Gebrauchseinband aus fester Pappe, die offenbar aus älteren Druckbögen gepresst wurde. Sowohl der vordere als auch der hintere Deckel weisen Spuren einer früheren Druckschrift auf; sie sind zweifach mit Lederbändern verschnürt. Im Gegensatz zur Abschrift, wo auf der Vorderseite der Buchtitel aufgeklebt ist (*March- oder Hotter Büchl über Münichhoffen*), weist der Einband des Originals keinen Titel auf. Es sind lediglich einige nachträglich gemachte bibliothekarische Signaturen mit blauer Tinte erkennbar. Insgesamt zeigt die Buchhülle viele Gebrauchsspuren auf.

Die mit Bleistift vorgenommene nachträgliche Paginierung des Buchkerns zählt 74 Seiten, wobei einige davon unbeschrieben sind (21-24, 38-40 und 52-56). Die Skizzen weisen unterschiedliche Formate auf, teilweise sind sie aufzuklappen und gehen über das eigentliche Seitenformat hinaus. Im vorliegenden Reproduktion mussten aus drucktechnischen Gründen die Skizzengrößen angepasst werden, daher seien hier die Maße der Skizzen im Original einzeln angeführt:¹⁴

Karte 1: 45 cm hoch und 33 cm breit

Karte 2: 31 cm hoch und 19 cm breit

Karte 3: 31 cm hoch und 19 cm breit

Karte 4: 21 cm hoch und 31,5 cm breit

Karte 5: 22 cm hoch und 31 cm breit

Karte 6: 32 cm hoch und 39,5 cm breit

Karte 7: 22,5 cm hoch und 31,5 cm breit

¹⁴ Die Reproduktion des gesamten Dokumentes wurde am 10. August 2020 mit folgenden Parametern durchgeführt: Fotokamera: Nikon D7500, Objektiv: Nikon AF-S DX Micro-Nikor 40mm 1:2,8G, Belichtungssteuerung: Zeitautomatik, Blende 18, ISO-200.

Bei der Schrift handelt es sich um eine typische, nach rechts gekippte Kurrentschrift aus der Zeit, wobei der mehrmalige Tintenwechsel darauf hinweisen könnte, dass das ganze Buch in mehreren Etappen geschrieben worden ist. Die lateinischen Zitate sind in Antiqua verfasst, womit der Schreiber wohl seine Schreibkundigkeit aus der lateinisch-humanistischen Tradition zum Ausdruck brachte.

Über den Verfasser ist nichts bekannt, es darf ein Mönch des Stiftes dahinter vermutet werden oder ein mit graphischem Talent begabter Schulmeister. Die dargestellten Dorfskizzen sind zwar symbolisch verdichtet, weisen aber anhand einiger topographischer Details den Zeichner als Kenner der Region aus. Auch eine gewisse heiter-verspielte Note lässt sich an manchen Details erkennen. Wenn der Zeichner einen Vogelschwarm auf dem Kirchturm landen lässt, oder wenn etwa ein Mönchshofer Heidebauer mit geschulterter Sense auf dem Weg vom Feld nach Hause dargestellt ist, seine Frau einige Schritte dahinter mit einem Tragkorb auf dem Kopf, dann bedeutet das für die Hotterskizze keine substantielle Information, aber es vermittelt dem Betrachter den Eindruck, dass hier jemand auch mit einer gewissen Lust (und Landeskenntnis) seinen Zeichenstift geführt hat (Abb. 7).

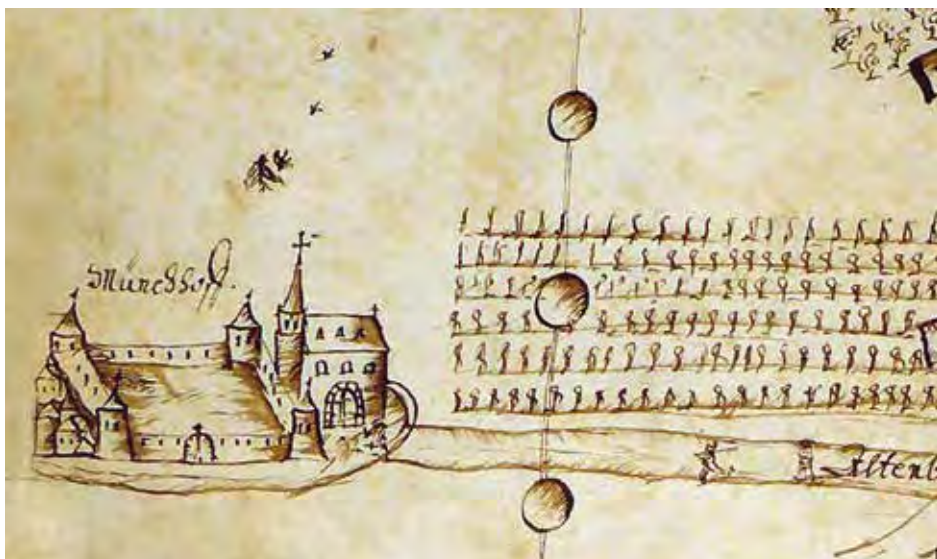


Abb. 7: Der befestigte Hof der Mönche, mit Vogelschwarm und heimkehrendem Bauernpaar

Zum Inhalt des Buches

In der Einleitung des Hotterbuches erfahren wir, dass die Begehung am 16. Mai 1650 auf Anordnung des Abtes Michael vom Stift Heiligenkreuz stattfand. Der Anlass war die Klärung mehrerer Streitfälle mit den Nachbarn aus Zurndorf, Halbturn und Gols. Die Golser hatten zu weit in die Mönchhofer Flur hineingeackert, die Zurndorfer mutwillig einige Grenzsteine zu ihren Gunsten versetzt, an der Grenze zu Halbturn fehlten überhaupt mehrere Steine, sodass die tatsächliche Grundgrenze nicht mehr zu eruieren war.

Im Grenzbereich gegen Frauenkirchen (*Frauen Waydt*) stoßen wir auf die Schilderung eines interessanten Rechtsbrauches. Der im ersten großen Türkenzug von 1529 zerstörte und 1650 noch nicht wiederaufgebaute Ort Frauenkirchen diente lange Zeit den Nachbarorten als Weidegebiet für den internationalen Ochsenhandel.¹⁵ Der Streit um die Hottergrenze zwischen den Ortsvertretern aus Apetlon, Wallern und Illmitz endete mit der Erklärung des Mönchhofer Grasmeisters Georg Aminger, wonach er sich „nach ungarischem Brauch auf dem Hotter niederlegte und tat, als ob er schlafe“.¹⁶ Damit drückte er vermutlich ein angestammtes Besitzrecht aus, denn die Nachbarn ließen ihn liegen, packten auf dem Nachbargrund ihr Essen aus und brachten so den Verzicht auf das betreffende Stück Land zum Ausdruck. Aminger setzte sich zu ihnen – und die Sache war besiegelt.

In weiterer Folge wurde durch die Hotterungskommission auch der Streit zwischen dem Stift und den „Kaiserischen“ entschieden. So nannte man die kaiserlichen Untertanen, die aus dem einstigen Gestüt Halbturn nach Mönchhof umgesiedelt worden waren und hier im Lauf der Jahrzehnte einen eigenen Ortsteil bewohnten („Hradschin“). Um 1650 begann die Wiederbesiedlung des vormals zerstörten Ortes Halbturn. Als nun die „Kaiserischen“ rückgesiedelt wurden und man die Grenzen zwischen beiden Orten festlegen wollte, stieß man auf eine Reihe neu gesetzter Steine, wodurch die Halbturner Gemarkung zuungunsten jener von Mönchhof mutwillig erweitert wurde. Die Kommission konnte jedoch Reste der ursprüngli-

¹⁵ Vgl. Felix Tobler: Einige Aspekte des ungarischen Ochsenhandels nach dem Westen (1550-1650). Dargestellt am Beispiel des österreichisch-ungarischen Grenzraumes (= Bgld. Forschungen Sb.VI: Festschrift für Karl Semmelweis, Eisenstadt 1981), S. 298-312.

¹⁶ Siehe Hotterbuch, Nota bei Punkt 31.

chen Hottersteine entdecken, so dass auch hier eine Grenzberichtigung zugunsten der Heiligenkreuzer Stiftsherrschaft vollzogen werden konnte.

Noch zwei weitere Streitpunkte wurden im Zuge der Grenzbegehung geklärt: Die „Kaiserischen“ hatten sich widerrechtlich ein Stück Weideland aus den Mönchhofer Bauerngründen angeeignet und eingezäunt, die Riede trägt noch heute die Bezeichnung „Schrannen“. Dieser Grund fiel wieder als Lehensgrund an die Bauern zurück. Eine andere – strittige – Flur war durch eine von Gols bis zur „öden Kirche“ gezogene Trennlinie zwischen den „Kaiserischen“ und dem Stift geteilt worden. Auch dieser Grund, der bezeichnenderweise nun den Namen „Thailacker“ erhielt, wurde ebenfalls den bäuerlichen Feldgründen zugeordnet.

Die auf dieser und weiteren Skizzen abgebildete „öde Kirche“ zeigt eindeutig die Kirchenruine von Frauenkirchen, und nicht jene von Vogeldorf, wie P. Adalbert Winkler annahm.¹⁷ Der vermutlich durch die Türkenbelagerung von 1529 zerstörte Ort wurde erst Ende des 17. Jahrhunderts wiederbesiedelt. 1669 wurde die durch Graf Paul Esterházy an Stelle der Ruine neue errichtete Wallfahrtskirche geweiht.¹⁸



Foto 8 und 9: Zwei Darstellungen der Kirchenruine von Frauenkirchen (Original und Abschrift)

Im zweiten Teil des Mönchhofer Hotterbuches sind auch Grundbegehungen weiterer Gemeinden des Heiligenkreuzer Stiftsbesitzes beschrieben: Am 17. Mai 1650 schritt die Kommission die Grenzen der Wüstung Lendorf ab, tags darauf die Hottergrenzen von Podersdorf und am 19. Mai schließlich jene von Winden am See

¹⁷ Winkler, Zisterzienser, S. 114, Anm. 191.

¹⁸ Paul und Sepp Gmasz: Chronik Stadtgemeinde Frauenkirchen. Frauenkirchen [1982], S. 66.

und der Herrschaft Königshof. Auch die Feldskizzen aus diesen untertänigen Besitzungen bieten ein eindrucksvolles Quellenmaterial für historiographische Detailstudien.

Die Hotterbeschreibung von Winden enthält am westlichen Abhang des Hackelsberges einen markanten Grenzpunkt, den „Feygelstein“, der heute selbst in der Erinnerung der ältesten Windener Bewohner nicht mehr bekannt ist. Hier befand sich einst das „Hochgericht“ für die beiden Gemeinden Jois und Winden. Der Galgen musste bereits auf Joiser Grund gestanden sein. Das Stift Heiligenkreuz besaß nämlich nicht das Recht der Blutgerichtsbarkeit, wohl aber die Herrschaft Ungarisch-Altenburg, zu der der Ort Jois gehörte.

Das Mönchhofer Hotterbuch von 1650 ist in Auszügen in mehreren Ortschroniken zitiert worden. Am ausführlichsten in den Chroniken von Mönchhof und Winden, ferner finden sich einzelne Skizzen, jedoch ohne entsprechende Kommentare, in den Chroniken von Podersdorf und Gols.¹⁹

Die hier vorliegende Hotterbegehung des Besitzes des Stiftes Heiligenkreuz im Umland des Neusiedler Sees beschreibt viele Landschaftselemente, die heute verschwunden sind, z.B. Grabhügel, Lacken, Wäldchen, Wege, Weingärten und andere landwirtschaftliche Kulturen. All diese Beschreibungen und vor allem auch die Kartenskizzen sind wichtige Informationen für die Orts- und Landesgeschichte, Archäologie und Landschafts- und Lackenentwicklung dieses Raumes und sollen durch diese Edition einer breiten Leserschaft zur Verfügung gestellt werden.

Zu besseren Orientierung seien am Ende des Buches noch einige kartographische Ansichten angeführt, die einerseits den Mönchhofer Hotter nach dem Zustand Ende des 18. Jahrhunderts zeigen, andererseits die heutigen Gemeindefluren von Mönchhof, Podersdorf und Winden nach den aktuellen Geodaten sowie einem diesbezüglichen digitalen Geländemodell demonstrieren.

¹⁹ Sepp Gmasz und Johann Sittinger: Das Mönchhofer Hotterbuch. In: Ortschronik 800 Jahre Mönchhof (1217-2017). Hg. Gemeinde Mönchhof, Mönchhof 2017, S. 59-63. – 800 Jahre Winden am See (1217-2017). Hg. von der Gemeinde Winden, Winden am See 2012. – Chronik der Marktgemeinde Podersdorf am See. Hg. von Johann Ertl, Franz Theuer u.a., Podersdorf am See 2005. – Gols Geschichte einer Marktgemeinde. Hg. von der Marktgemeinde Gols, Gols 2006.

Methodische Anmerkungen zur Edition

Die Transkription des Originaltextes erfolgte wort- und buchstabengetreu. Auf eine Übertragung in das Hochdeutsche wurde nicht zuletzt aus Platzgründen verzichtet.

Trotzdem sind in der Orthographie des Textschreibers einige Unklarheiten geblieben, auf die hier eingegangen sei. Sie betreffen in erster Linie die Groß- und Kleinschreibung, die – der damals noch rechtschreibregelfreien Zeit geschuldet – fallweise unterschiedlich gehandhabt wird. So wird zum Beispiel der Ausdruck „Germerckh“ (Gemarchung) abwechselnd groß oder klein geschrieben; gleiches gilt für die Wörter „Höhe“ oder „Weeg“; letzteres liest man auch abwechselnd mit einem oder zwei „e“.

Ausgeschriebene Zahlen werden überwiegend groß geschrieben, Zahlen über 10 manchmal getrennt, manchmal als ein Wort. Manchmal verwendet der Schreiber die Großschreibung auch bei Adjektiven, Verben und Adverbien innerhalb eines Satzes; z.B. bei „Ein“ (gemeint ist „ein“). In derartigen Zweifelsfällen wurde letztlich immer zugunsten einer verständlicheren Lesart entschieden.

Zum besseren Verständnis der altartigen Begriffe ist der Transkription ein Glossar beigelegt.

Die Umzeichnung der Originalskizzen erfolgte wegen besserer Anschaulichkeit mit leichter Kolorierung.

Der Dank der Herausgeber gebührt in erster Linie dem Stift Heiligenkreuz für die Überlassung der Handschrift zur Edition, insbesondere dem Stiftarchivar P. DDr. Alkuin Schachenmayr OCist für sein großzügiges Zeitmanagement und die Unterstützung bei der Recherche. Für den fachlichen Austausch und manchen wertvollen Hinweis sei dem Archäologen Mag. Dr. Bendeguz Tobias und dem Historiker DDr. Martin Krenn gedankt. Schließlich bedanken wir uns noch bei der Kulturabteilung der Burgenländischen Landesregierung für die Möglichkeit, diese Publikation in der Reihe Burgenländische Forschungen erscheinen zu lassen.

Die Herausgeber

March- oder Hotter Büchl Über Münchhoffen

1650

Münchhoffen

Im Jahr nach Christi Geburth Sechszehen Hundert undt Fünffzigisten den 16. May seint aus befelch Ihrer Hochwürden, undt Gnaden Herren Herren Michaelis Abben des lobwürdigen Unser lieben Frauen Stüfft: undt Closters zum heyiligen Creutz im Waldt, des heyiligen Cistercienser Ordens durch Ober: undt Under Österreich, auch Steyr, Kärndten undt Crain Visitatoris undt Vicary Generalis, der heyiligen Schrifft Doctores, Röm. Kayl. Maytt: Rath, undt Einer hochlöbl N:Ö: Landschafft Verordneten p. als Dorff Obrigkeit p. durch die Ehrwürdige Patrem Stephanum Verwalter der Herrschaft Königshofen an der leütha bey Wilffleinstorff, Patrem Ferdinandum Vicarium zue Podestorff am See, undt Patrem Benedictum des Closters Grundtbuchshandtlern, alle drey gedachten Gottshaus zum heyiligen Creutz Conventuales, In beysein Adamen Pöckhls dorffrichtern zu Münchhofen, Matthias Lang Gerichtsgeschwornen, Georg Ammingers, Veith Schadens, Görgen Göschell Grashüetern, Gregor Franckh, undt Merthen Rappoldt, aller Erstgemelten Closters

Im folgenden Capitel Handelt man alle die die
mündel sind. Item die Mündelsoßen in Augenschein
genommen und nachfolgendes erachtet worden.

1. xilichen. 3. 7. augenzeugen werden auf einen Tag
des Prozeß gegen Ehelich. Item für den Fall des mündel
Mündelsoßen. Welche die Kasse sollen
gehandelt. Nachfolgendes mündel soßen folgenden Capitel
nach. Welche soßen aber Ehelich. Item an d'inget.

2. Von dem Tag den Prozess beginnt man beginnt
mit der mündel soßen gegen Mitternacht ad Septem.
t. Welche auf einem Mann unter dem Mündelsoßen.
Wo man fortsetzen. Ein Ring. Item d'inget. Da kommt
man zu einem Ring. Item d'inget. Ein Ring. Item d'inget.
Welche im Prozess d'inget. Item d'inget. Item d'inget.
Item d'inget. Item d'inget. Item d'inget. Item d'inget.
Item d'inget. Item d'inget. Item d'inget. Item d'inget.

3. Von dem Tag den Prozess beginnt man beginnt
mit der mündel soßen gegen Mitternacht ad Septem.
t. Welche auf einem Mann unter dem Mündelsoßen.
Wo man fortsetzen. Ein Ring. Item d'inget. Da kommt
man zu einem Ring. Item d'inget. Ein Ring. Item d'inget.
Welche im Prozess d'inget. Item d'inget. Item d'inget.
Item d'inget. Item d'inget. Item d'inget. Item d'inget.

zum heyligen Creutz Underthanen alda, die Gemerckh undt Hotter zu Münchhofen in Ungarn besuecht undt nachfolgendt erfunden worden.

1.)

Erstlichen ist angefangen worden auff einer Höhe oder Pergell gegen Golß zwischen der Golßer undt Münchhofer Weingebürg, Alda der Erste Hotter gefunden, welcher rechte Handt heyligen Creutzerisch, linckhe Handt aber Golßerisch auszaigt.

2.)

Von dem ersten Hotter trähet man sich etwas auf die rechte handt gegen Mitternacht oder Septentrionem¹ auf einem Rain neben den Münchhoferischen Weingarten etwan ein Püchsenschuß² forth, da kombt man zu einem Rustenpäumel an dem Golßerischen Waldt, alda in dem Gestreuß der anderthe Hotter, undt ist wie hievorn der erste, rechte handt heyligen Creutzerisch, linckhe handt aber Golßerisch.

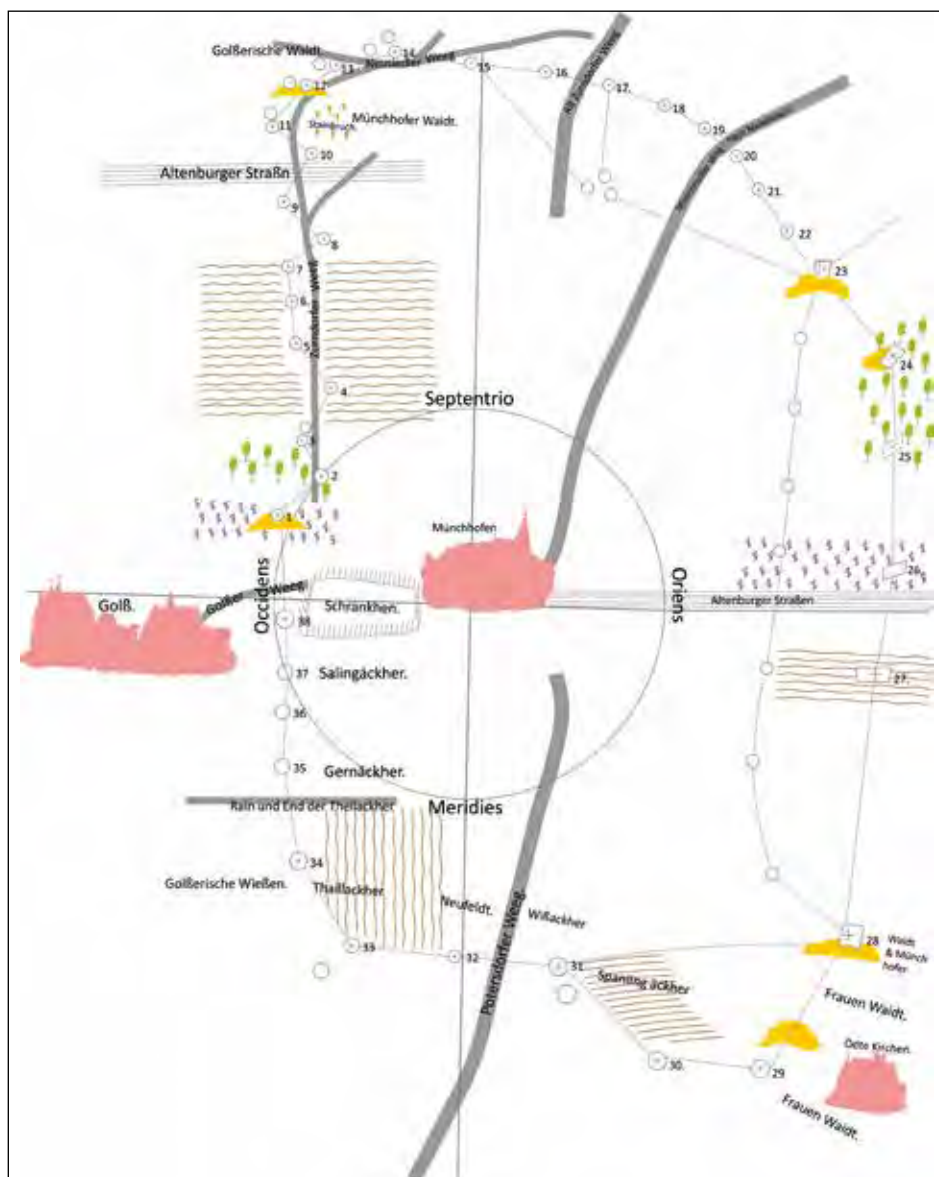
3.)

Von disem Hotter gehet man ein Wenig Über die Höhe neben dem Golßerischen Waldt undt siehet ein Graben bis auf dem farthweeg, so nacher Zurndorff gehet, alda ein Schritt vom Weeg auff der

¹ Die in früheren Zeiten gebrauchten Bezeichnungen für die vier Himmelsrichtungen lauteten: Septentrio oder Mitternacht für Norden, Meridies oder Mittag für Süden, Oriens oder Sonnenaufgang für Osten sowie Occidens oder Sonnenuntergang für Westen.

² Folgende historische Maßeinheiten kommen im Text vor: Als kleinste Einheit galt der Schritt mit ca. 75 cm; eine größere Maßeinheit mit etwa 40-50 m war der Steinwurf, und schließlich maß man noch in der Weite eines Büchschusses (ca. 150-180 m) sowie einer Muskete (ca. 250-300 m).





linckhen Handt zween Hotter stehen der Erste heyligen Creutzerisch der ander Golßerisch, undt bleibt die rechte handt alweg des Closters, undt die linckhe der Golßer.

4.)

Weiters dem Weeg nach etwan zween Musquetenschuß gegen Mitternacht zwischen den Äckhern fandt man gleich am Weeg zur rechten Handt den Vierten Hotter.

5.)

Vondannen kombt man baldt auff der linckhen handt des vorgeanten Zurndorfferischen weegs zu dem Fünfften Hotter, so bey sechs Schritt von dem weeg ist, bleibt rechte handt heyligen Creutzerisch, linckhe Golßerisch.

6.)

Von dem fünfften Hotter gerath forth kombt man auff der linckhen handt bemelten Zurndorfferischen Wegs zu dem Sechsten Hotter, so auch bey sechs Schritt vom weeg ist, bleibt alweg rechte Handt heyligen Creutzerisch undt linckhe Golßerisch. NB.: Bey disen Hotter thuen die Golßer etwas zu weith heraus ackhern, so ihnen nit zugestatten, undt mit Ernst einzustellen.

7.)

Verner gehet man dem weeg nach, undt findt man auf der linckhen Handt des wegs bey acht Schritt davon den Siebendten Hotter.

8.)

Von den Siebendten Hotter gehet man nach dem weeg forth in ein tieffe des thals, alda der Münchhofer

Selbst das ein Kind werden, da steht bei sich
steht von dem Väter auf der rechten Seite der
erste Sohn und Könige alle der Mitternachts
dargen alle an.

9. Während dem Väter nach der Hefe frisch geg. Mitternachts
steht, steht man auf der linken Seite der Väter
auf der Seite im Mitternachts.

10. Von dem Kind man einen Väter bei der rechten
Seite, und steht der linken Seite. Aber die Landt, das
nach der Rechten, im Mitternachts, so auf der rechten
Seite der Väter in der Seite steht, aber die Mitternachts
steht die Väter an der Seite.

11. Von der Seite steht man dem Väter nach in der
links Mitternachts steht man wiederum auf der Seite.
Daher bei jeder Seite steht von dem Väter auf der
der linken Seite. Wenn steht, als der Väter
rechten Seite, der andere Väter, ganz
steht, auf der rechten Seite von der Seite
steht bei einem Väter, so steht liegt ein Väter,
so der Väter steht. Und steht nach
alle auf der rechten Seite der Väter, so steht
steht, auf der linken Seite der Väter, so steht.

12. Von der Seite steht man wiederum in der Seite nach

Holzäckher ein Endt nemen, da stehet bey sechs Schritt von dem Weeg auf der rechten Handt der achte Hotter, undt fangen alhie der Münchhofer Drey Joch Acker an.

9.)

Weithers dem weeg nach das thall hinauff gegen Mitternacht kombt man auf der linckhen Handt des wegs auf der Höhe zum Neunten Hotter.

10.)

Von dannen findt man zween weeg, last den rechten liegen, undt gehet den linckhen fohrt, Über die landtstraß nacher Altenburg³, zum Zehenten Hotter, so auf der rechten handt des weegs auf der Höhe stehet, alwo die Münchhoferische Waydt anfanget.

11.)

Von diser Höhe gehet man dem Weeg nach in ein tieffe, vondannen kombt man widerumb auf ein Höhe, alda bey zwölf Schritt weith von dem Weeg auf der linckhen handt zween Hotter, als der erste heyligen Creutzerisch, der ander Golßerisch gefunden werden. Auf der rechten handt von disen Hottern bey einen Pistolenschuß weith ligt ein Wäldel, so der Stainbruch genent wirdt, undt gehöret noch alles auf der rechten Handt dem Closter heyligen Creutz auf der linckhen den Gollsern zue.

12.)

Von hier gehet man widerumb durch ein thall gegen

³ Gemeint ist die einstige Komitatshauptstadt Ungarisch-Altenburg, heute Mosonmagyaróvár.

Mitternacht alle Zeit dem weeg nach bis an die Höhe, Alda zur linckhen des Weegs, bey einem Stainwurff davon auf einem bergell Zween Hotter, deren einer Golßerisch, der andere heyligen Creutzerisch, undt ist dis der Münchhofer Zwölfte Hotter.

13.)

Verner die Höhe hinauff bey einem Pistolenschuß weith vom Weeg auf der linckhen Handt stehen abermahlen Zween Hotter, undt ist der vorderist heyligen Creutzerisch, der andere Golßerisch, zwischen der Münchhoffer undt Golßerischen waidt.

14.)

Von disen zweyen Hottern kombt man auf den Neusidler Weeg, so nach [...] gehet, über diesem weeg auf der linckhen handt desselben stehen drey Hotter beysamben deren einer, so der Münchhofer Vierzehente Hotter ist, ist heyligen Creutzerisch, der ander Golßerisch, undt der dritte Zurndorfferisch; Alhier auf der linckhen Handt sich der Golßer gemerckh mit heyligen Creutz endet, undt seint folgendts nach der linckhen seithen die Zurndorffer mit dem heyligen Creutzerischen anrainent.

15.)

Von bemelten dreyen Hottern gehet man den Neusidler weeg nach zwischen Mitternacht, undt der Sonnen Auffgang zu den Münchhofer fünffzehenten Hotter, welcher bey einem Stainwurf weith von mehrbesagten Neusidler Weeg auf der rechten handt ligt, ist rechte handt heyligen Creutzerisch undt linckhe handt Zurendorfferisch.

16.)

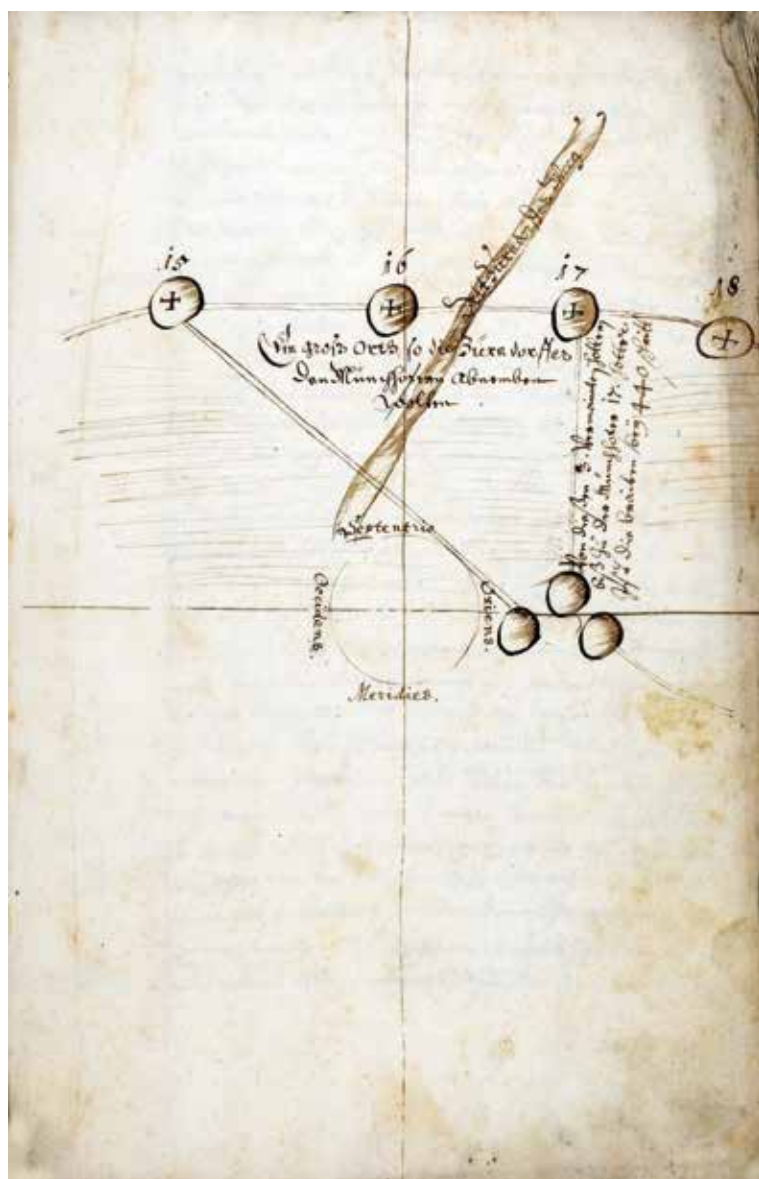
Folgendts gerath hinfort mitten Über die Haydt kombt man zu dem Sechszehenten Hotter.

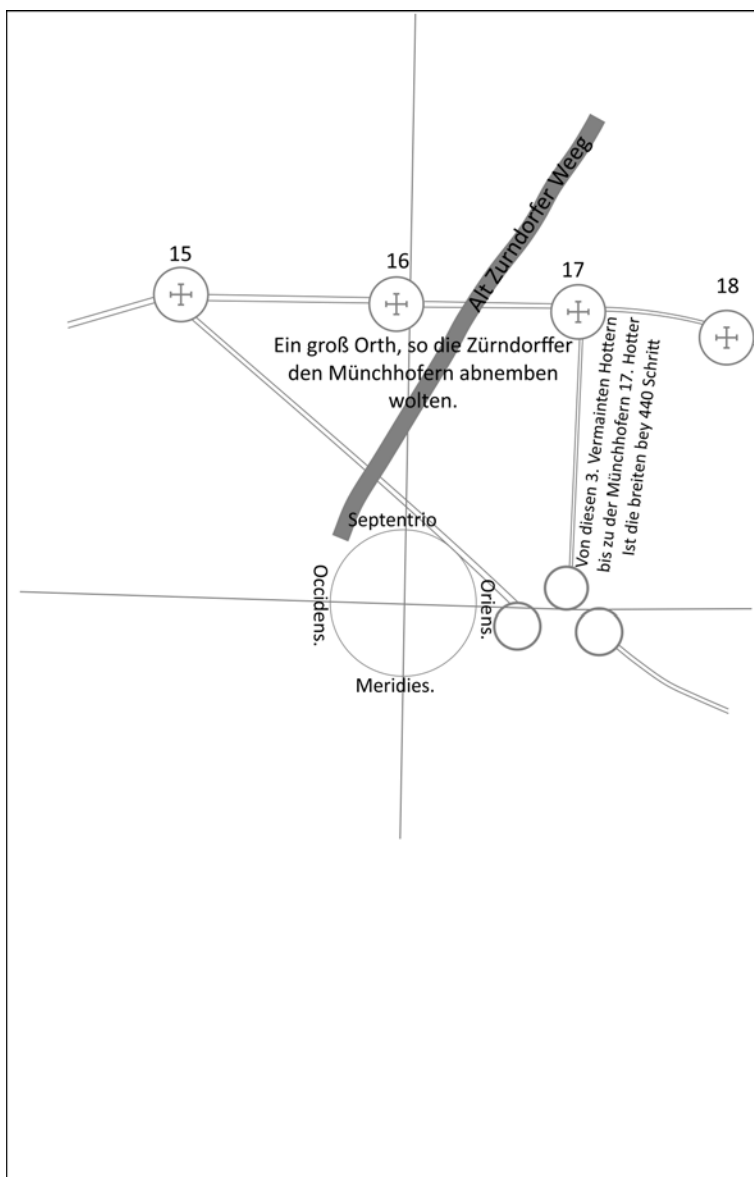
17.)

Weither Über die haydt forth ein wenig Über den alten Zurndorffer Weeg ist der sieben zehente Hotter, undt endet sich alhie der Zurndorffer Gernerckh mit heyiligen Creutz, fangt sich der Nickhlstorffer gemerckh an, bleibt rechte handt alweeg heyiligen Creutzerisch, undt hebt sich an linckhe Handt Nickhlstorfferisch.

Notandum: Daß die Zurndorffer von dem fünfzehenten Hotter auff die rechte Handt gleich gegen auffgang der Sonnen durch der Münchhoffer Haus Lüst, so ein Waldtel ist, auff drey andere Hotter zaigen, undt also den Sechszehen: undt Siebenzehenten Hotter strittig machen wollen, undt sagen, daß von diesen dreyen Hottern, auf welche sie zaigen, der eine Zurndorfferisch, der ander Nickhlstorfferisch, undt der dritte heyiligen Creutzerisch seye, undt daß sich alhier ihr der Zurndorffer gemerckh mit dem heyiligen Creutzerischen ende, undt der Nickhlstorffer einen Anfang nembe. Wann deme also, so würden die Nickhlstorffer hernach von den dreien Hottern

darauf die Zurndorffer zaigen wollen, geradt bis auf den drey undt zwanzigsten Hotter der Münchhoffer zaigen, undt also die sechs Münchhoferische Hotter, als den siebenzehenten, achtzehenten, neunzehenten, zwanzigsten, ain- undt zweyundtzwanzigsten nit





gestehen, dardurch den Münchhofern ein zimlich großer orth von den Zurndorff: undt Nickhlstorffern abgenomben wurde. Es ist aber under den heyligen Creutzerischen Underthanen zu Münchhoffen (wie dan die Ältisten destwegen befragt worden) kheiner, so einige wissenschaft hette, daß diser Hüebell jhemahlen für ein gemerckh oder drey Hotter anzogen, vill weniger besteckht worden seyen, zu deme ist großer Zweifell, ob dise Hüebell jhemalen Hotter gewesen; Wie dan zum anderten, sowohl die Zurndorff:, als Nickhlstorffer von alters her mit dem Siebenzehenten Hotter, bey welchen beede thaill mit heyligen Creutz anrainen, zufrieden gewesen, undt niemahlen weither begehret worden. So seindt auch zum dritten der Sechszehent, Siebenzehent, Achtzehent, Neunzehent, undt Zwanzigste Hotter also alt, daß niemand gedenckhe, wann von denselbe ainer aufgeworffen, seyndt auch jährlichen, undt bis auf dis 1650iste Jahr der Sechszehente von den Zurndorff:- undt Münchhofern, wie auch der Siebenzehente von allen dreyen Partheyen ordentlichen, ohne ainiges Disputat umb Georgi ausgesteckht, undt jedesmals zurecht erkant worden. Allein in gegenwärtigen 1650isten Jahr haben die Zurndorffer sich ainen aus denen dreyen vermainten Hottern zu renoviren understanden, indeme sie die Erdten ausgraben, undt in die Höhe gebracht; So aber ihnen nit gestattet, sondern die aufgeworffene Erden von den Münchhofern, sobaldt sie es ersehen, widerumb gleich gemacht, undt die grueben zugezogen

8
werden, welches den mit Künfftigen allweg wider
gepflegen wirdt well in außgenommen werden solle.
Dessen kindt man in des Christen alten Leambu-
lators gas nicht, so bald solch Jüngel Hinfert
dies Fötter vñ ander geringe weise.

18

Von dem Dürrenferten gas! Was die Fötter kindt
man in dem Fötterferten Fötter.

19

Einig Fötter kindt man in dem
Namenferten Fötter kindt man in dem
Fötterferten Fötter kindt man in dem
Fötterferten Fötter kindt man in dem

20

Von dem Namenferten Fötter gas! Was die Fötter kindt
man in dem Fötterferten Fötter kindt man in dem
Fötterferten Fötter kindt man in dem
Fötterferten Fötter kindt man in dem

21

Von dem Namenferten Fötter gas! Was die Fötter kindt
man in dem Fötterferten Fötter kindt man in dem
Fötterferten Fötter kindt man in dem
Fötterferten Fötter kindt man in dem

22

Von dem Namenferten Fötter gas! Was die Fötter kindt
man in dem Fötterferten Fötter kindt man in dem
Fötterferten Fötter kindt man in dem
Fötterferten Fötter kindt man in dem

23

Von dem Namenferten Fötter gas! Was die Fötter kindt
man in dem Fötterferten Fötter kindt man in dem
Fötterferten Fötter kindt man in dem
Fötterferten Fötter kindt man in dem

worden. Welches dan ins Künfftige allweg wider geschehen, undt wohl in acht genumben werden solle. Sonsten findet man in des Closters alten Reambulatorys⁴ gar nichts, daß umb solche gegent jhmahlen drey Hotter beysamben gewesen wären.

18.)

Von dem Siebenzehenten gerath Über die Haidt kombt man zu dem Achtzehenten Hotter.

19.)

Gleich Über bemelte Haydt kombt man verner zu dem Neunzehenten Hotter, undt bleibt rechte handt heyiligen Creutzerisch, linckhe handt aber Nickhlstorfferisch.

20.)

Von dem Neunzehenten Hotter gehet man zimlich weith Über den Münchhofer Weeg, so nach Nickhlstorff gehet, undt findet den Zwanzigisten Hotter.

21.)

Von dannen trähet man sich etwas auff die rechte Handt, undt kombt nach einem guten Spatio zu dem ain undt zwanzigisten Hotter.

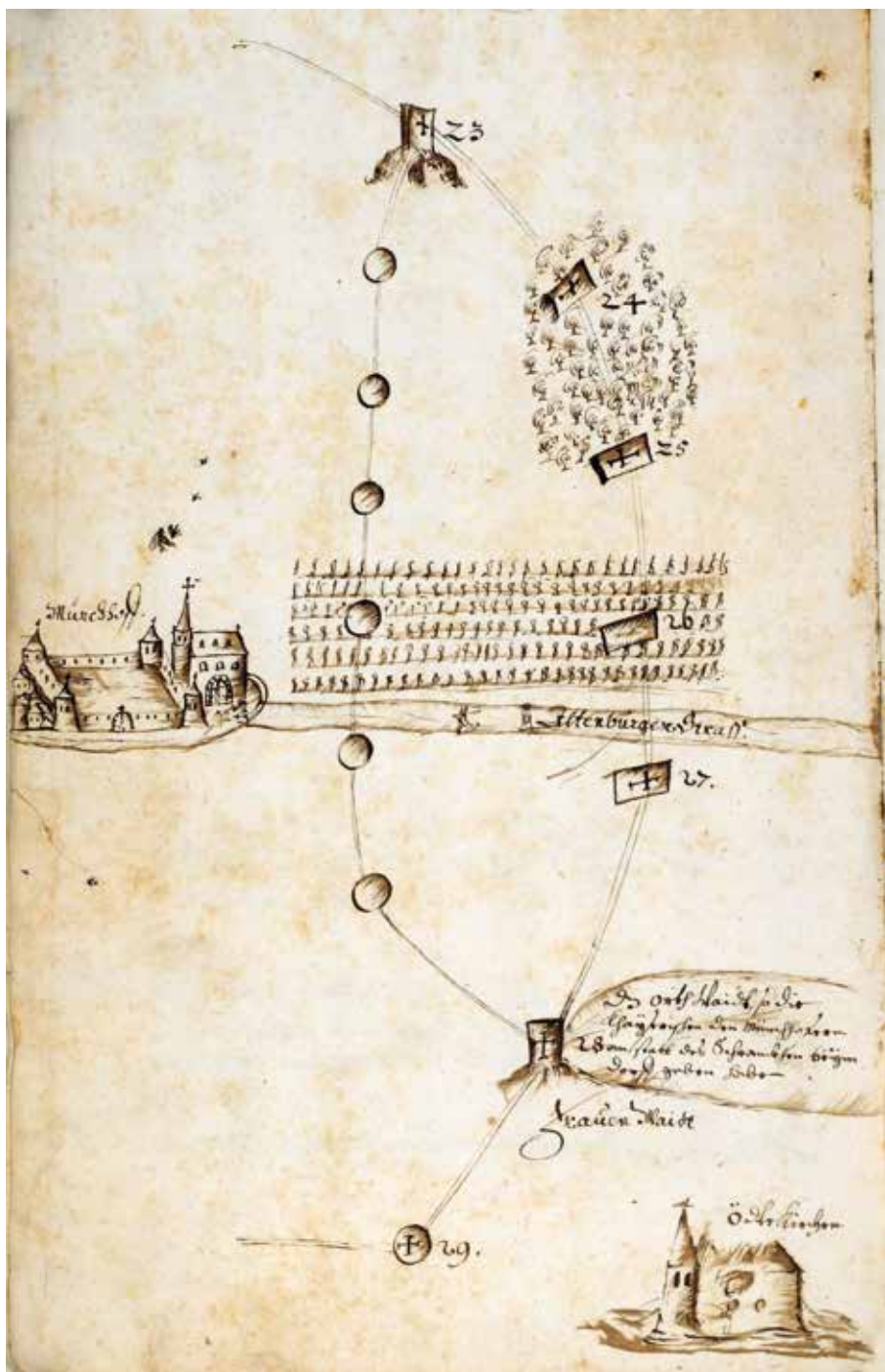
22.)

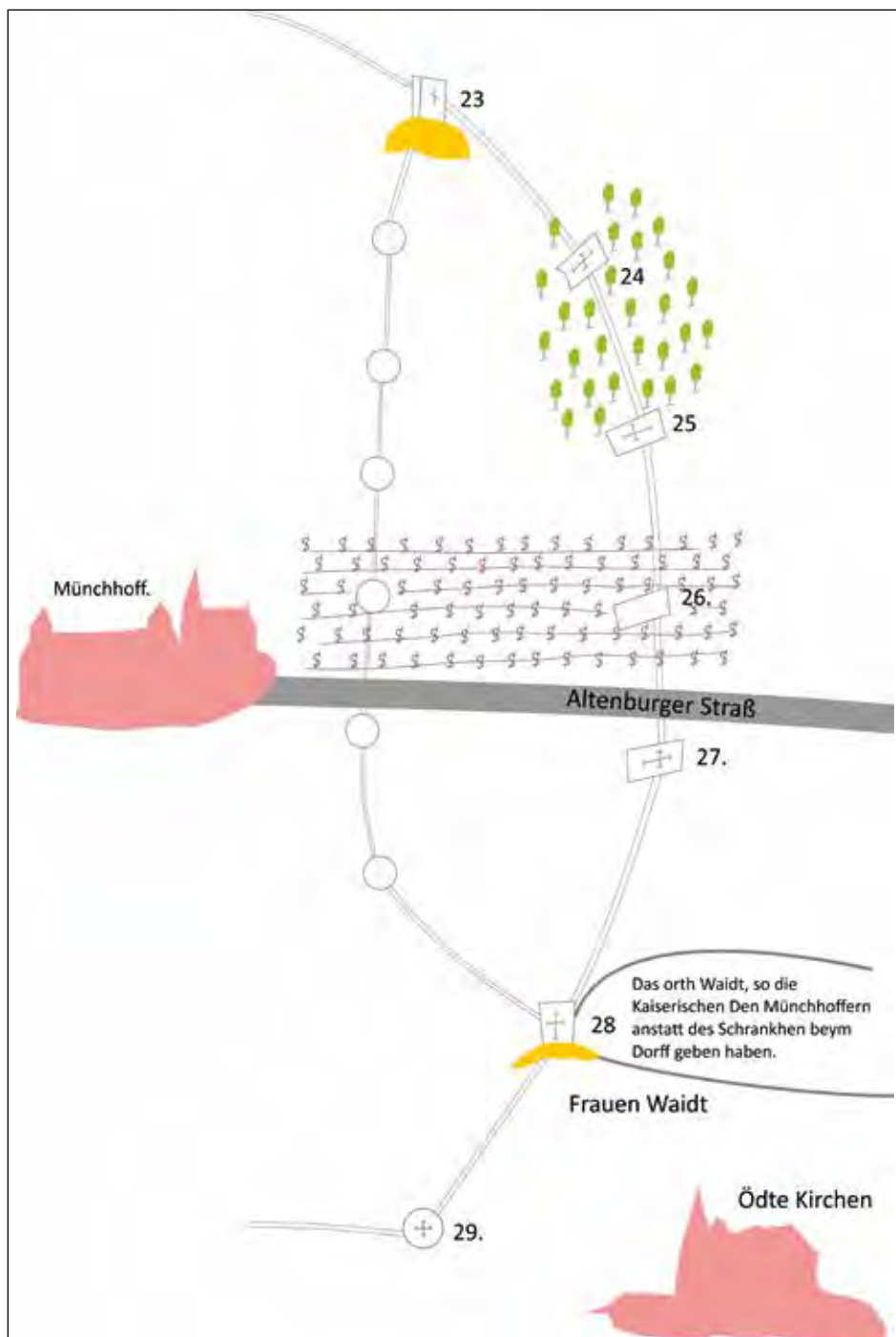
Bald von dem ain undt zwanzigisten Hotter hinforth auch etwas rechte handt kombt man zu dem Zwey undt zwanzigisten Hotter.

23.)

Verner undt von dem Zwey undt zwanzigisten Hotter

⁴ Alte Rechte zur Grenzregulierung.





gehet man gegen auffgang der Sonnen, undt findet einen großen hüpell, oder bergell, auff welchem ein großer Stain stehet mit einen großen, undt tieffen Creuz, welches Creuz auff die linckhe Handt zaiget gegen dem Waldt die Außer leüthen genant, undt endet sich bey disem Pergell undt Creuz der Nickhelstorffer Gernerckh mit heyligen Creutz, undt fanget sich das Khayserisch⁵ an; Undt ist dies der Münchhoffer Drey undt zwanzigste Gernerckh.

Nota. Von diesem Creuz, Stain undt Hüpell wollen die Khayserischen mit etlich Hottern auf die rechte Handt Über das Weingebürg undt Altenburger Straßen der ödten Kirchen⁶ zue gegen Mittag, bis widerumben zu einem großen Hüppell unweith von der ödten Kirchen rechter Handt stehend, auff welchen Hüpl auch ein großer Stain mit einem großen tieffen Creutz, so der Münchhofer wie hernach gemeldet wird, acht undt zwanzigste Hotter ist; Thuen also die Khayserischen der Münchhoffer vier undt zwanzigst: fünf: Sechs: undt Sieben und zwanzigsten Hotter nit gestehen, dardurch sie dem Closter heyligen Creutz ein sehr großes ort in Waydt, Ackhern, undt Weingarten, auch einen schönen Züpf Holz benemben, undt unbilliger Weis in Genuß haben. Dan daß in dem stehenden Stain am drei undt zwanzigsten Hotter eingehauene tieffe Creutz nit auf die rechte handt, wie die Khayserischen wollten, sondern wie oben gemeldet

⁵ Als „Kayserisch“ wird jene Gemarkung bezeichnet, die direkt zum kaiserlichen Besitz gehörte, damals z.B. Halbturm. Die Dispute um die „Kayserischen Gründe“ rührten daher, dass Mönchhof in der Zeit von 1553 bis 1652 Sitz des kaiserlichen Gestüts war und es in diesem Zusammenhang zu widerrechtlichen Aneignungen von Seiten der kaiserlichen Verwaltung kam.

⁶ Mit der „öden Kirche“ ist die Kirchenruine von Frauenkirchen gemeint.

22) Die Linde ist zumal gegen den blauen Fieber, auch
des Miesgrases Wiesentzucht, ja auch
des wunden Fiebers, sehr wirksam. Sie ist
auch gegen die Blasen- und Nieren-
krankheiten, sehr wirksam.

[illegible]

Han's Wofchell Undtson Jns
 Munytoron bey nlling undt daffig's Jafes ald hgt undt
 Jorndt 20 die Dain 20 Joren yedenschen Wult
 ginen vlliden noch eyfanden undt kuygenaffen woz
 ryon

24 Von Vongomalen, sondern O'vrim, so die Drey Land L
hoertig, so Thomsch, gahet man von dem Cuvich
Jungen auf einet facht auf die Ad' von Loiffen
gegen dem Juch der Wale, aber am Wale
ein fupall Kinn allen folt der gleich, Derley hat ein
aus der Juchfagen O'vrim, in beyden oben fchilt ein
guchter aller Cuvich auf die Kinn, auf d' andere
Lefen am Anden fchilt ein kleiner Cuvich, Vut ist
Sieben Thim noch der Juch fachen noch guchgerafen.

auf die linckhe Handt gegen dem Waldt zue, undt auf der Münchhofer vier undt zwanzigsten Gemerckh, als nemblichen einen beym Waldt liegenden zerschlagenen Stain zaiget.

Georg Zimmerman gewester heyligen Creutzerischer Richter zu Münchhofen bey 65 Jahren alt, sagt undt bekennet, daß Er von seinen Eltern gar wohl gehört, daß die Stain in der außern undt mittleren Leüthen wie auch die anderen, so auch derzeit liegen, aufrecht gestanden, seyen aber von einem Kayl. Officier nahmens Peter umgeworffen worden, welcher nachmahlen einen Schranckhen umb den Waldt gemacht, dessen er undt noch andere Underthanen mehr gedenckhen.

Hanns Göschell Underthan zue Münchhofen bey etlich undt achtzig Jahr alt sagt rundt heraus, daß die Stain bey seinem gedenckhen, undt gueten wissen noch gestanden undt umbgeworffen worden seyen.

24.)

Von vorgemelten stehenden Stain, so das drei undt zwanzigste Gemerckh, gehet man nach dem Creutz Zaichen auf linckhe Handt auf die außere leüthen gegen dem Züpf des Waldts, alda am Waldt ein Hüpell einem alten Hotter gleich, darbey ligt ein großer zerschlagener Stain, in dessen obern thaill ein großes altes Creutz auff der einen, auf der anderen Seithen am undern thaill ein klaines Creutz. Undt ist dieser Stain noch vor zehen Jahren noch gantz gewesen.

25. Von dem gewaltigen feuer des Berges, das in
den mittigen Lufften ist, und dem ein feuer
in dem alten Felses gleich, darob liegt ein großer
alter Stein mit einem großen hohlen Raum
in dem Lufften, das Feuer, so in dem hohlen
ist.

26. Von dem gewaltigen feuer, das in dem Stein
ist, das in dem Lufften, und dem ein feuer
in dem alten Felses gleich, darob liegt ein großer
alter Stein mit einem großen hohlen Raum
in dem Lufften, das Feuer, so in dem hohlen
ist. Also in dem Lufften, so ist das Feuer
in dem Lufften, das Feuer, so in dem hohlen
ist. Also in dem Lufften, so ist das Feuer
in dem Lufften, das Feuer, so in dem hohlen
ist.

27. Von dem gewaltigen feuer, das in dem Stein
ist, das in dem Lufften, und dem ein feuer
in dem alten Felses gleich, darob liegt ein großer
alter Stein mit einem großen hohlen Raum
in dem Lufften, das Feuer, so in dem hohlen
ist. Also in dem Lufften, so ist das Feuer
in dem Lufften, das Feuer, so in dem hohlen
ist.

28. Von dem gewaltigen feuer, das in dem Stein
ist, das in dem Lufften, und dem ein feuer
in dem alten Felses gleich, darob liegt ein großer
alter Stein mit einem großen hohlen Raum
in dem Lufften, das Feuer, so in dem hohlen
ist. Also in dem Lufften, so ist das Feuer
in dem Lufften, das Feuer, so in dem hohlen
ist.

25.)

Von dannen gerath hinÜber bey tausent Schritt in der mittren leüthen ist widerumben ein hüpell einem alten Hotter gleich, darbey ligt auch ein großer alter Stain mit einem großen undt schönen Creutz, so das fünf undt zwanzigiste Münchendorffer (sic!) Gernerckh ist.

26.)

Verner gehet man gerath forth doch ein Kleines auff die rechte handt gegen Mittag, undt kombt nach einem großen Spatio zu dem Weingebürg, welches der Zeit der Neuberg, undt thails Khayserberg genant wirdt, alda in einen Weingarten, so der Zeit Mathes Zeysen heyligen Creutzerischen Underthan gehörig, ein großer Stain liegend, so ohne Zeichen undt etwan zerschlagen worden, welches der Münchhoffer Sechs undt zwanzigiste Gernerckh.

27.)

Alsdan gehet man den Weingarten hinab Über die Altenburger Straß, ein Stain Wurff davon ligt auf den Ackhern ein sehr großer Stain mit einen großen Creutz, undt ist dies das Sieben undt zwanzigiste Gernerckh.

28.)

Von dannen weith auff der Haydt der öden Kirchen zue kombt man zu einem großen Hüpell, oder bergell, darauff ein großer stehender alter Stain mit einem großen Creutz, so das Acht undt zwanzigiste Gernerckh. Dieser Stain wird von den Khayserischen

widerumben für recht erkhent, wie in der Nota oben nach dem Drei undt zwantzigen Gernerckh mit mehrern gemeldet worden.

Nota: Bey diseem Stain undt acht undt zwantzigen Gernerckh haben die Khayserischen der Gemain zu Münchhofen, anstatt desjenigen Orths welches die Khayserischen nechst bey dem Dorff für ihre Ross mit einer Schranckhen umfängen, undt den heyligen Creutzerischen gehörig, ein Orth zur Waydt bey [...] groß auszeichnet.

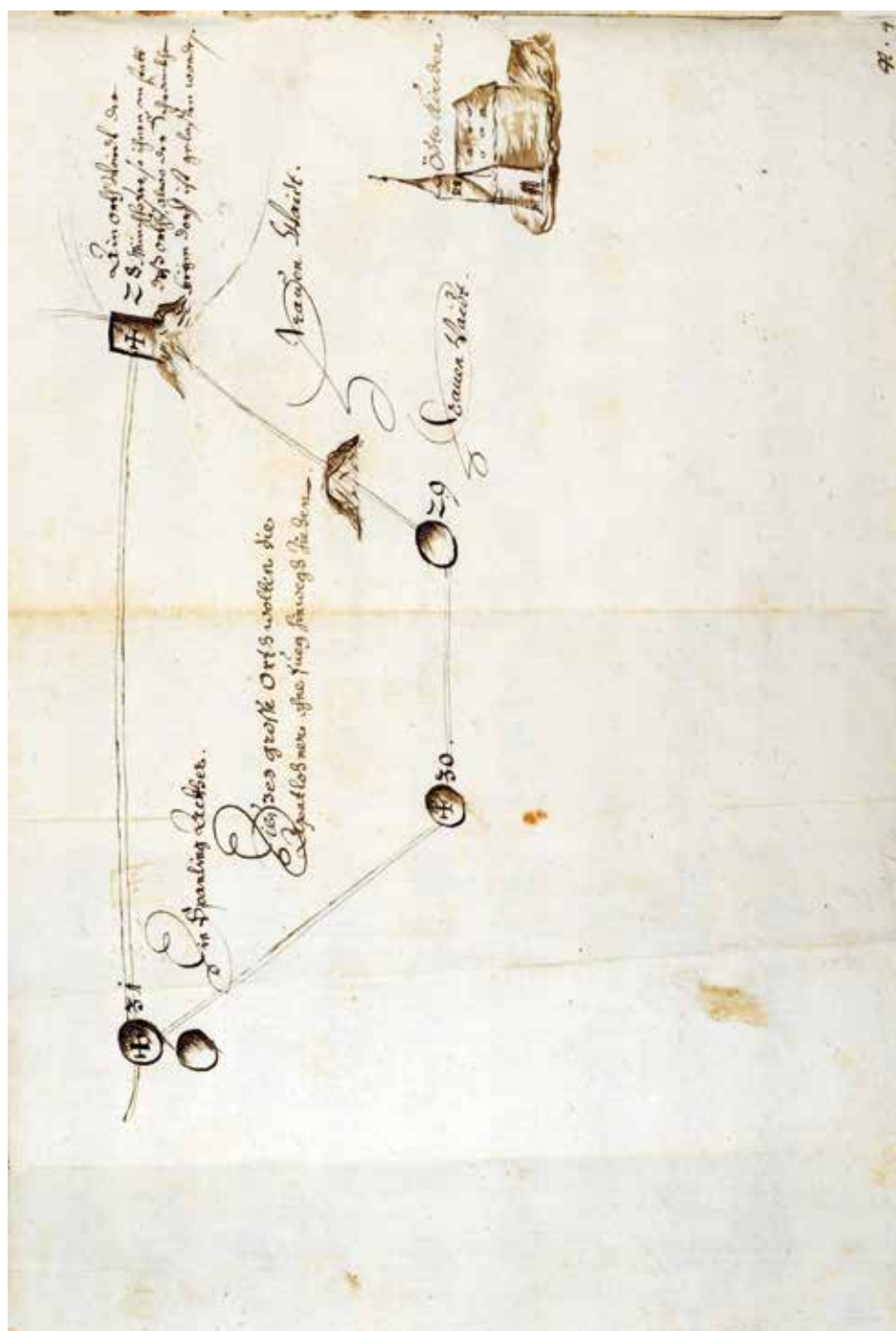
29.)

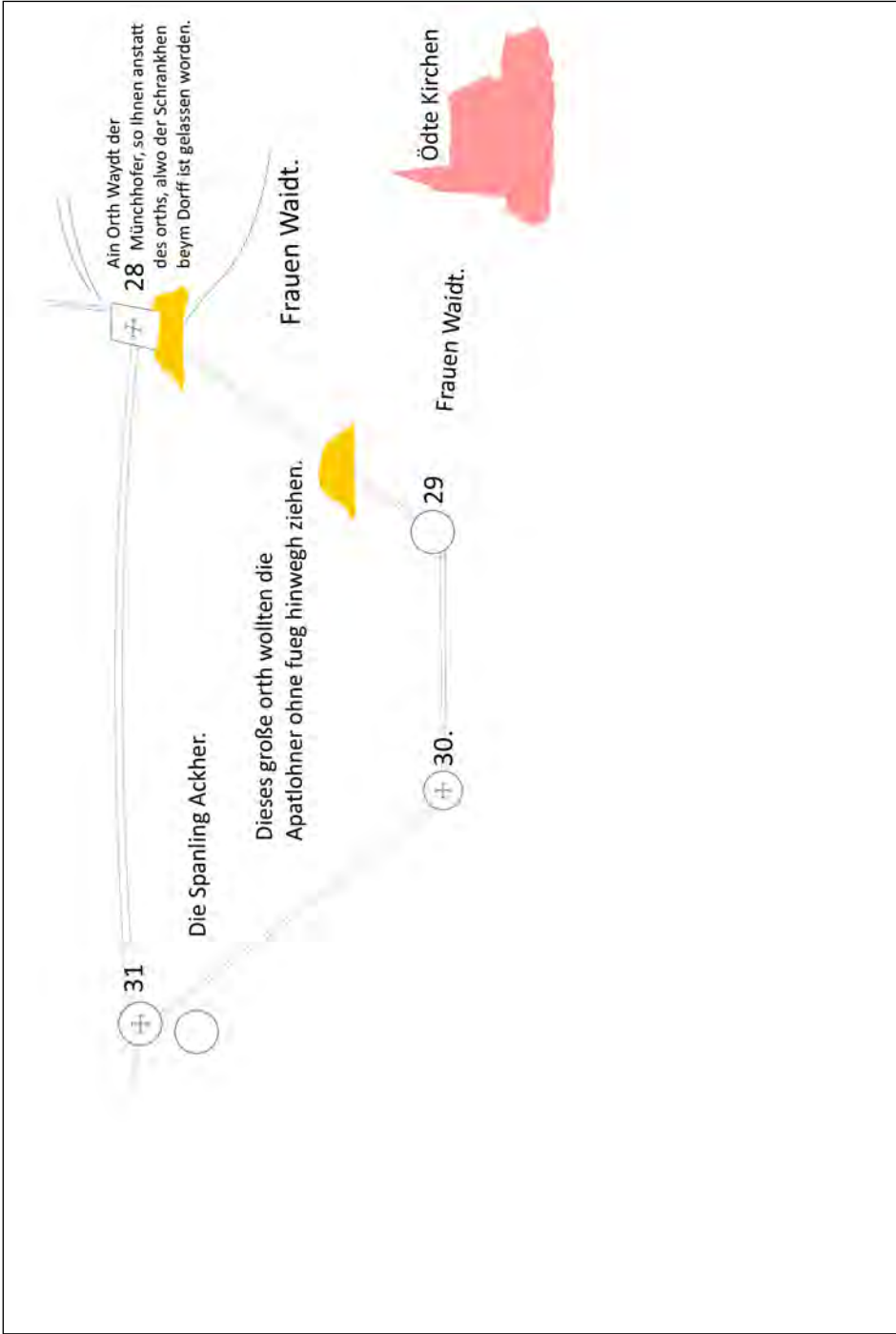
Von bemeltem Stain fangt sich auf der linckhen handt die Frauen Waydt⁷ an, undt ist rechte Handt allweg heyligen Creutzerisch, von dannen man sich etwas auf die rechte Handt zwischen Mittag undt Nidergang der Sonnen wendet, undt sihet einen großen Hüpell, bey welchem ein Hotter, so der Münchhofer Neun undt zwanzigste Gernerckh ist.

30.)

Von dannen wendet man sich widerumben auf die rechte Handt gegen Nidergang der Sonnen undt khombt etwan nach zweyen Mußquetenschuß zu einem Hotter, so der Münchhofer Dreißigste Gernerckh ist, verbleibt noch linckhe handt die Frauen Waydt undt rechte Handt heyligen Creutzerisch.

⁷ Weidegebiet auf Frauenkirchener Hotter. Vor der Neubesiedlung von Frauenkirchen von verschiedenen Gemeinden als Weidegrund gepachtet gewesen.





31.)

Von dem dreißigsten Hotter kombt man gegen den Münchhoferischen Äckhern, so die Spanling Ackher genant werden, neben diesen Ackhern forth findet man zween Hotter, deren einer als der rechte heyligen Creutzerisch, der andere als der linckhe Golßerisch. Undt endet sich bey diesen zweyen Hottern die Frauen Waydt, undt fangt auf der linckhen Handt das Golßerisch mit dem heyligen Creutzerischen wider an zuzurainen. Durch bemelte zween Hotter gehet ein Furch, welche die Golßer jährlichen umb ihr Gernerckh zu renoviren pflegen.

Nota. Daß die Apotlohner welche dieser Zeit vorgedachte Frauen Waydt von den Khayserischen in bestandt haben, den Neun undt zwanzigist, undt dreißigsten Hotter der Münchhoffer strittig machen, undt von dem obgemelten acht undt zwanzigsten gerath sich auf die rechte Handt gegen occident oder Nidergang der Sonnen bis zu den berührten zween, als der Münchhofer ain undt dreißigsten Hotter wenden undt zaigen wollten, dardurch sie den Münchhoffrn ein großes Orth Waydts, undt Ackher hinwegh nemen theten, so man ihnen doch bishero niemahl gestendig gewesen, auch sich künftigen desselben orths, so sie strittig machen wollen, betragen undt wie bishero beschehen in genuß halten wirdt. Ungefähr vor zwanzig Jahren, als die Praitten-

prunner besagte Frauen Weydt auch bestandtweis genossen, undt eben damahls wegen gemelten neun undt zwanzigsten Münchhoferischen Hotter bedenckhen getragen, haben sie Praittenprunner sich mit den Apatlonern, Wallingern, Paumhackhern, undt Illmitzern neben einem ungarischen Hoffrichter aufgemacht, undt zu bemelten neun undt zwanzigsten Hotter verfüegt. Als aber Georg Amminger heyiligen Creutzerischer Underthan zu Münchhofen, damahls gewester Grashüeter zu Münchhofen (welcher diesen Verlauff bey heuntiger Hotterbesichtigung also wahr erzehlet) vorgedachter Praittenprunner mit den bey sich gehabten Apathloner, undt anderer ankunfft vorhero erfahren, undt wahrgenomben, hat er sich dem ungarischen Gebrauch nach auf den Hotter gelegt als schlaffe er: Wie nun die Partheyen ankommen, hat der Ungarische Hoffrichter die Apathloner, Wallinger, undt Paumhackher bey ihren aydt undt gewissen befragt, was ihnen wegen dieses Hotters von alters hero bewußt seie; Warauf sie einhellig ausgesagt undt bekhennet, daß sie gar nicht gedenckhen, daß dieses ein neugemachter Hotter seye, undt wäre, so vill ihnen wissend, alloweg an dem orth gestanden. Warauf sie angefangen, mit ein ander zu essen undt trinkhen.

Überdis seie er Amminger von dem Hotter auffgestanden, sich zu ihnen gesetzt, undt mit ihnen zugleich gessen, undt trunckhen. Daß dieses also beschehen, besetztiget mit wahren Gezeugnus der alte Kholer zu Münchhofen nahmens Urban Kholer.

Nach mahlen, undt von

der Zeit des erzehlten Verlauffs an ist weder von den Praittenprunnern, noch Apathlohnern oder jemandten anders dieses Hotters halber einige Disputat entstanden; Allein in verwichenen 1649isten Jahr haben die Apathloohner als bestandt Inhaber der Frauen Waydt disfals zu disputiren anfangen wollen, ist aber ganz undisputirlich, sintemahlen der stehendte Stain als der Münchhofer acht undt zwanzigiste Gernerckh von mäniglichen für recht erkhent undt gehalten wirt, undt das Creutz in selbigem Stain directe auf den neun undt zwanzigsten Hotter der Münchhofer zaiget, undt aniges anzaigen nit erscheinet, warumben man der Apatloohner mainung nach gerath rechte handt gegen Nidergang der Sonnen gehen solle.

32.)

Von obbesagten zween Hottern als der Münchhofer ain undt dreißigsten Hotter gehet man neben den Ackhern alda, die Wiesackher genant, bis Über den Poterstorffer Weeg, alda sich der Münchhofer Wießackher enden, undt das Neufeldt anfanget, neben diesem feldt gegen den See zu stehet der zwey undt dreyßigiste Hotter, ist linckhe handt Golßerisch, rechte Handt aber als das Neufeldt heyligen Creutzerisch.

33.)

Baldt darauff zu Endt des Neufeldt stehen zween Hotter, ist der rechte heyligen Creutzerisch, undt der linckhe Golßerisch, undt ist dis der Münchhofer drey undt dreyßigiste Hotter.

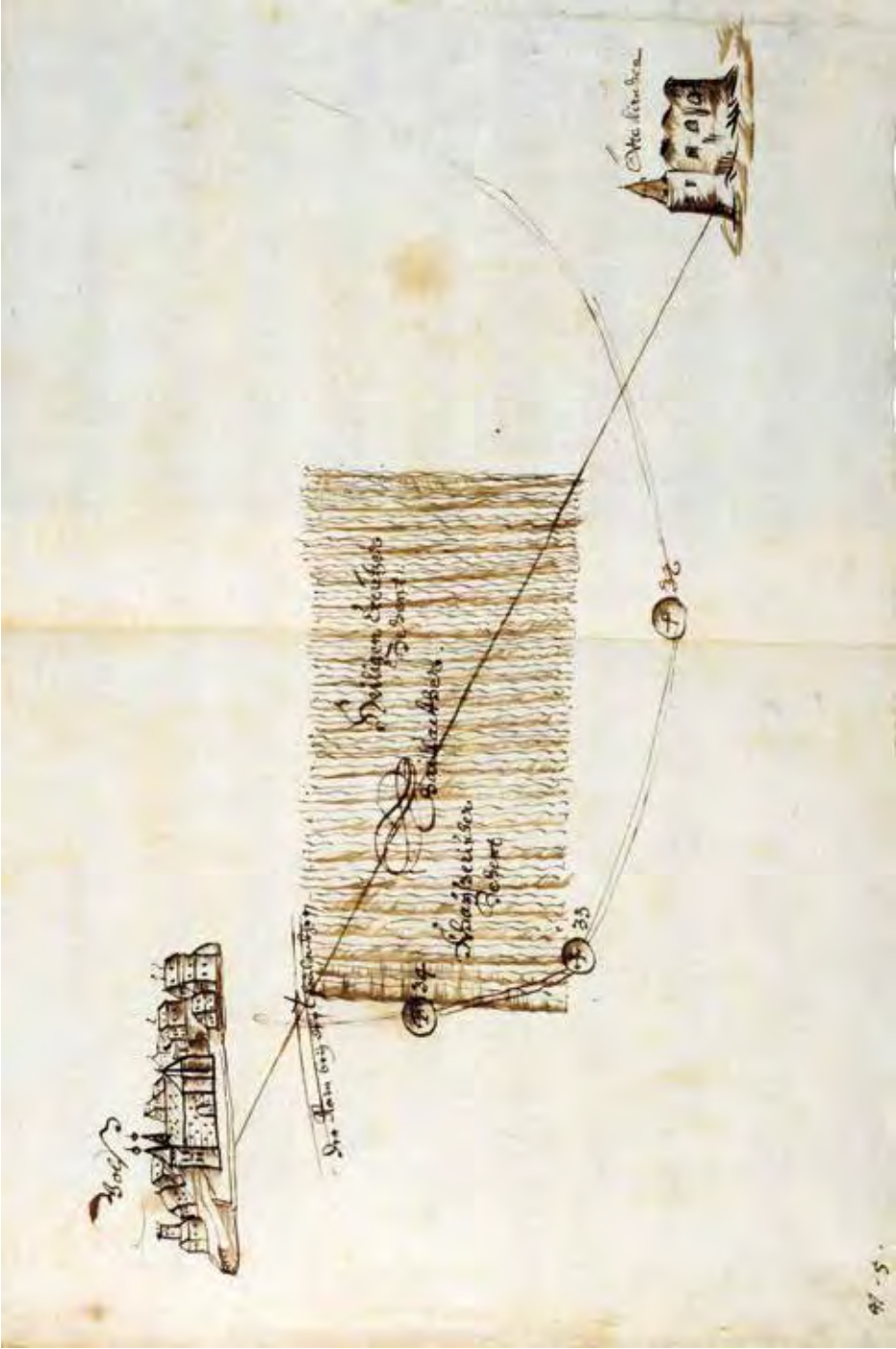
34.)

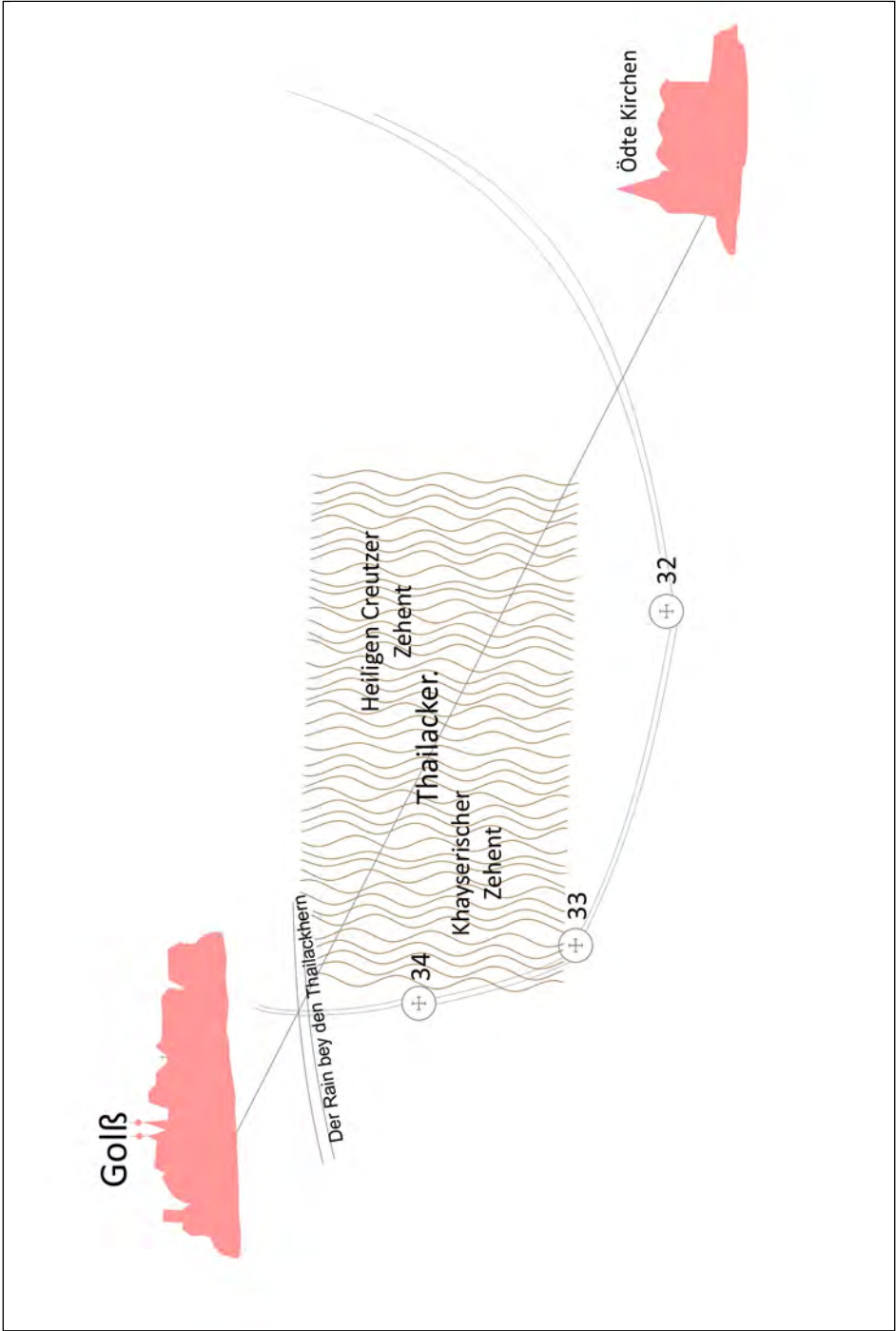
Von dem wendet man sich etwas zu rechten Handt gegen den Schrankhen oder gegen Mitternacht undt khombt neben den Thailackhern zu dem Vier undt dreyßigsten Hotter, undt seindt die Thailackher auf der rechten heyiligen Creutzerisch, auf der linckhen Handt aber die Wüsen Golßerisch.

35.)

Verner gehet man zimlich weith undt khombt zue einem Rain, alda sich die Thailackher enden, undt der Münchhofer Gernackher anfangen, von dem Rain findet man baldt den fünf undt dreyßigsten Hotter.

Notandum daß die Khayserischen von diesem Rain an ganz gerath hindurch bis auf die ödte Kirchen gleichfals eine Lini ziegen, undt was innerhalb solcher Lini gegen Münchhofen zue, davon hat das Closter den Zehent, was aber außerhalb solcher Lini ligt, so der Underthanen aussag nach bey 200 Joch ackher sein, davon nimbt der Kayser dem völligen Zehent, unangesehen solche 200 Joch Ackher noch in dem Münchhoferischen District undt innerhalb derselben Hotter gelegen, daß also von einem Ackher in den Thailackern, wan selbiger angebauet, ain thaill das Closter heyiligen Creutz, den andern thaill, so weith es die Linea underschaidet, der Kayser auszehenten, welches ohne gerechtigkeit geschicht, undt dem Closter der völlige Zehent zustendig ist.





36. Von dem ~~Hand~~ hult drei Biggen sollte man bald
gemacht für sich in dem Gasse und drei
iglen.

37. Dieser ist bald die Dorn aus der Hand weiß
von den Biggen sollte man Galing aus den
hult gefast man Wunden und den Galing
aus den für sich ist die Besameln.

38. Elda bei dem Besameln ist das Mündel
dieser ist bald drei Biggen sollte man so der
hult ist weißer hult für sich ist die Besameln
also, wie die Besameln.

Von diesem laßen sollte man die Besameln
(: Walefeln große und hult für sich ist die Besameln
die Besameln, der gemein in Mündeln, das
gegen die Besameln hult aus den mit jeder von
bei dem hult für sich ist, so sollte man hult
hult, abgemessen werden :) gefast man also den
Eldas den hult die Besameln für sich ist
in dem hult für sich, bei Walefeln hult mit den
Eldas, wie in anfang gemacht worden, unge
wogen für sich, hult hult mit dem hult für sich
in hult für sich.

39. Von dem hult die Besameln hult für sich
hult hult für sich, hult hult für sich, hult hult für sich.

36.)

Von dem fünff undt dreißigisten kombt man baldt gerath hinforth zu dem Sechs undt dreißigisten.

37.)

Hierauff sich baldt die Gernackher nicht weith von dem 37isten an Salingackhern enden, undt geht man vondannen neben den Salingackhern hinforth bis an die Schranckhen.

38.)

Alda bei dem Schranckhen steht der Münchhofer Acht undt dreißigste Hotter, so der leste undt ist rechte Handt heyligen Creutzerisch, linckhe aber, wie bishero Golßerisch.

Von diesem lesten Hotter neben der Schranckhen (welches ein großer Orth undt schöne Waydt ist, so die Khayserlichen der Gemain zu Münchhofen, doch gegen Auszeichnung eines anderen nit sogroßen bey dem acht undt zwanzigisten Hotter hie oben liegenden Orth, abgenomben wordten) geht man Über den Golßer Weeg durch das Weingebürg hinauff bis zu dem Ersten Hotter, bey welchen wir mit den Golßern, wie in anfang gemeldt worden, angefangen haben, undt auch mit ihnen Golßern alhir ein Endts machen.

Nachdem nun die Hotter völligen besuecht undt obverstandener maßen sich befunden haben,

haben wir in Anfang benante des Closters zum heyligen Creutz Conventuales die eltere Underthanen zu Münchhofen, als Adamen Göschell Richtern, Görgen Zimmermann, Görgen Aminger, Mathes Lang und Hansen Pöschl, so bey etlich undt achtzig Jahr als ist, welche alle damahlen gegenwertig waren, befragt undt examiniert, was ihnen wissent, das durch Ihre Kays. Majestät, als dieselbe von Münchhoff zu deroselben Rossgestüdt vom Closter heyligen Crutz gratuito begehret, undt ihnen Überlassen worden, undt hernach dem Closter heyligen Creutz in ain: undt anderen entzogen worden seye?

Worauß sie geantworthet, daß derjenige Grundt undt Boden, worauß der alt: undt neue Ratschin derzeit gepauten stehet, so derzeit zu der Graffschafft Ungarischen Altenburg genossen werden; wie auch das jenige Orth bey dem Dorff, umb welches die Schranckhen gemacht, dem Closter heyligen Creutz von rechts wegen eigenthumblichen zustehet; Von den Häusern, sagten sie, seye ain thaill vor vilen Jahren, ain thaill aber noch vor aylff Jahren gepauet worden, der ersten Hütten aber theten sie nit gedencken, das selbige wäret erpauet worden.

Anderten so nembe die Kays. Mejestät wie hieroben nach dem 35isten Hotter gemeldt, von einem Rain bis zu der ödten Kirche zu von 200 Joch Ackher den völligen Zehent, wissen aber nit wie lang oder mit was Gerechtigkeit.

Christenb. 1. Kombe auch die Pfaffen: Marghe-
 len 38. oder 40. Kirchh. Vödingen. Die Kom-
 pagnie genannt. Wie freiben muß dem 2. Ziften fottor
 meldung bepfaffen, den Jafent hielt den Mönter. Kure
 Da/ie auch beyten allein den Jafent in den Pfaffen
 bringen vengben. Zerstendfent aber auch mit, vider
 dieser Jafent in den Kompanien auß fottligy auß an-
 zunglufy von den Pfaffen fottligy vengben und veng-
 fott. Kompen ist in dem fottligy auß groffen den
 Jafent fottligy vengben auß dem 2. Ziften mit 28.
 Kompen ein Jafent auß vengben auß auß
 ein Jafent fottligy. Will außfer, vengben, hielt bey 40. Kirch-
 Vödingen in Kompanien

Bemerket die Zugehörig des
 Knechtbofs die Knechtbofen.

Verließen das Jafent fottligy in Pfaffen vengben
 halten im Jafent fottligy. Will außfer, vengben, hielt bey 40. Kirch-
 Vödingen in Kompanien

Drittens so nembe auch die Kayl. Maytt. von 38. oder 40. Viertl Weingarten die Neuperg genant, wie hieoben nach dem 23isten Hotter meldung beschehen, den Zehent undt den Neunten Emer, da sie doch sonsten allein den Zehent in den Khayserbergen nemen; Gedenckhens aber auch nit, wan solcher Zehent in den Neupergen als strittigen orth anfanglichen von den Khayserischen eingefordert worden seye. Sonsten ist in dem strittigen orth zwischen den zweyen stehenten Stainen als den 23isten, undt 28isten Gernerckh ein sehr groß: undt weithes orth, als ein Züpf Holtz, vill acker, Waydt, undt bey 40 Viertl Weingarten in Neupergen.

Vermerckht die Zugehörung des Münchhoffs zue Münchhofen.

Erstlichen hat dieser Hoff in Äckhern allenthalben in dreyhundert Joch, undt auff denselben den Zehent.

Item Drey Galle & die den, daß die Galle
sich den 1ten d. hundert Fuder, den 6ten d. hundert
Kugeln

Item ein Fuchsen, & die den 1ten d. hundert
Kugeln, den 6ten d. hundert Kugeln.

Item ein Fuchsen, & die den 1ten d. hundert
Kugeln, den 6ten d. hundert Kugeln.

Item ein Fuchsen, & die den 1ten d. hundert
Kugeln, den 6ten d. hundert Kugeln.

Item ein Fuchsen, & die den 1ten d. hundert
Kugeln, den 6ten d. hundert Kugeln.

Item ein Fuchsen, & die den 1ten d. hundert
Kugeln, den 6ten d. hundert Kugeln.

Item drey thaill Wiesen als die Zetschen, Ochsen Wies, undt Hoffwiesen bey sechtzig Tagwerckh.

Item ain Holzleüthen, so bishero der Gemein aus gnaden undt auf widerrueffen gelassen worden.

Item ein Weingarth Pürg im Rothen Püchell genant, darin seindt bey 32 gebaute Viertl Weingarten, davon nimbt man zum Münchhoff das Neunte undt den Zehent; in diesem Gepürg sein noch bey 50. Viertl Weingarten, so ödt ligen, undt no Wider gepauet werden khönnen.

Item seindt zwey Weingartt gepürg genant in Vordernberg, undt im Gämer, welche im Türckhen Zug noch gepauet wahren bey 200 Viertl, von denen das Closter auch das Neunte undt Zehente hat, wan sie widerumben gepauet werden.

Item ein Gepürg genant im Neuenperg bey 50 Viertl, so bey pau sein, von denselben man auch das Neunte undt Zehente gehabt, auch noch hette, wan es nicht von Grafen von Peßing mit gewaldt in die Herrschafft Altenburg zum Halben Thurn⁸ dem Closter heyiligen Creutz entzogen wäre, desgleichen auch ein ödt dorff genant Michlstorff mit seiner Zugehörung, so aniezo Wiesen sein, undt noch erfragt werden möge.

Haec ex alia charta sunt extracta, et huc pro informatione posita.

(Diese Angaben aus anderen Quellen wurden hier zur Information übernommen.)

⁸

Gemeint ist Halbturn.

Lenndorff⁹

Den siebenzehnten Tag May im Jahr Sechszehen Hundert undt Fünffzigisten seint aus befelch Ihrer Hochwürden undt Gnaden Herren, Herren Michaelis, Abbtē zum heyligen Creutz im Wald Cisercienser Ordens p.p. durch die Ehrwürdige Patrem Stephanum, Verwaltern der Herrschafft Königshofen an der Leütha, Patrem Ferdinandum Vicarium zue Potestorff am See, dan Patrem Benedictum Grundtschreibern, alle drey würdig gedachten Gottshaus zum heyligen Creutz Conventuales. Im beysein einer ehrsamben Gemain zue Münchhofen als Adamen Pöckhell Dorffrichtern alda, Mathes Lang Geschwornen, Georg Aminger undt Veith Schader alle heyligen Creutzerische Underthanen zu bemelten Münchhofen, wie auch einer ehrsamben Gemain zu Potestorff, als Urban Leütschen Richtern, Ambros Schmidt undt Bernhardt Karner Geschwornen, dan Bartholome Schmidt bey 95. undt Thoma Schmidt bey 71 Jahren alt, alle Heil. Creuzerische underthanen

⁹ Im Jahre 1359 verpfändete Magister Johann, Sohn des Nikolaus, genannt Aykas de Iwanch, seinen Besitz in *Leonsuk* dem Stift Heiligenkreuz. 1421 konnte dieses Gut von Dominik, dem Sohn des Johannes von Lendorf, gekauft werden. Der Besitz umfasste 848 Joch und bestand aus Wiesen. Der Grund lag zwischen den Gemeinden Andau, Wüstsommerein (Pusztasomorja), St. Johann und Pfingsttagmarkt, also mehr als 15 km von Mönchhof entfernt.

11. *Stilleben* Das man angedenken neben des Aufstehens
des Tages den blühenden Zustand geset. bei dreifig
Stück von des Tages den ich der Erde Gemeinlich
gag den Fellen bis ein vorgele Wind das vorgefall in
der Reambulation de Le: 1788. Satorkin genau
dunk ist die vafte Zunde bei die von Fellen. Fögligen
Compass. Die linke Aufstehens.

68

zu gedachten Poterstorff, die Gemerckh undt Hotter des ödten Dorffs Lenndorff genannt, dessen Grundt undt Poden die Potestorffer undt heyiligen Creutzerische underthanen zu Münchhofen allein aus Gnaden, Wüllkhür, undt Guetwilligkeit des Closters heyiligen Creutz nutzen undt geniessen, undt aus kheiner gerechtigkeit noch als ein aigenthumb gebrauchen, umbsuecht, umbfahren undt nach folgender Weis ordentlichen erfunden worden.

1.)

Erstlichen hat man angefangen neben der Anthauer Straßen, welche nacher Zenickh¹⁰ gehet, bey dreyßig Schritt von dieser Straßen ist das erste Gemerckh ein großer Hotter, wie ein bergell, wird das bergell in der Reambulation de Anno 1488. Satorkiw¹¹ genant, undt ist die rechte handt bey diesem Hotter heyiligen Creutzerisch, die linckhe Anthauerisch.

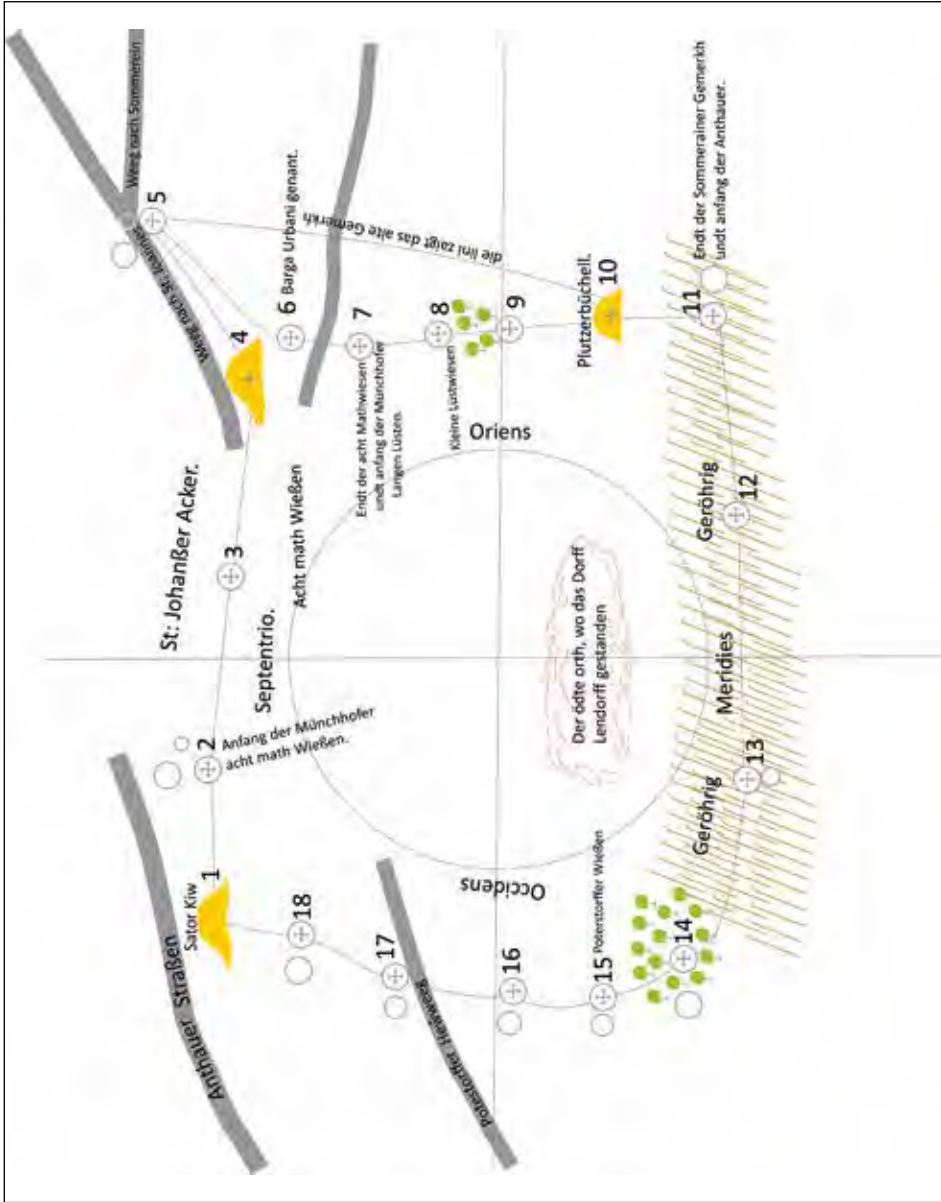
2.)

Vondannen gehet man gegen Orient oder der Sonnen Auffgang gegen den Ackhern, alda bey dem ersten Ackher, wie die Underthanen aussagen, der Anthauer Gemerckh sich enden, undt der von St. Joannes mit heyiligen Creutz anfangen solle; Neben der Ackhern khombt man zu zweyen etwas großen Hottern, darbey noch ein kleiner Hotter (No: bey diesem Hotter endet sich

¹⁰ Zanegg, das heutige Mosonszolnok.

¹¹ Als Toponym heute nicht mehr bekannt, aus dem Ungarischen soviel wie Zeltplatz.





Voraussetzt das Aufsteigen und Sinken des Goldes
es mit täglichem Gewinn an. Und ist das Gold desto
jetzt und der meisten täglichen Gewinn, den
daraus wird der Gewinn sein. Und ist das
dieser Gewinn, nachdem die Goldstücke, die von
Voraussetzen in Münzen gemacht sind, ihren Gewinn.

3

Voraussetzt das Gold, wenn es nicht wenig auf die
erste Seite des Goldes, sondern sich nicht. Da
hinter man den dritten Gewinn, und ist auch der
hinter Seite des Goldes, der auch der
ersten die Vorzeichen der Goldstücke.

4

Und ist das Gold, wenn es nicht wenig auf die
erste Seite des Goldes, sondern sich nicht. Da
hinter man den dritten Gewinn, und ist auch der
hinter Seite des Goldes, der auch der

5

Von dem Gewinn, wenn es nicht wenig auf die
erste Seite des Goldes, sondern sich nicht. Da
hinter man den dritten Gewinn, und ist auch der
hinter Seite des Goldes, der auch der

Nach. Das man von diesen Goldstücken

vermuetlich der Anthauer: undt fangt sich der Johannser¹² mit heyiligen Creutz an) undt ist der erste große Hotter auf der rechten heyiligen Creutzerisch, der andere auf der linckhen handt Johannserisch, bey diesen Hotter nemben die Acht Math Wiesen, so die Underthanen zu Münchhofen genießen, ihren anfang.

3.)

Vondannen trahet man sich etwas wenig auf die rechte Handt bey einem Püchsen-schuß weith, da findet man den dritten Hotter, undt seindt auf der linckhen handt der Johannser Ackher, undt auf der rechten die vorgenannte Acht Math Wiesen.

4.)

Baldt hierauf gerath forth gegen aufgang der Sonnen kombt man zu einem großen Hübell, welcher der Vierte Hotter sein solle.

5.)

Von dem hüpell gehet man auf dem fahrtweeg, so nach St. Johannes gehet, weith forth bis noch zu einen anderen Weeg, der nach Sommerein¹³ gehet, alda seint drey Hotter beysamben, der Erste heyiligen Creutzerisch, der ander St. Johannes, undt der dritte, so gar klein ist, der Sommerein, undt ist dies der heyiligen Creutzer Fünffte Hotter.

Nota. Das man von diesem Hotter

¹² Das einstige St. Johann auf dem Heideboden, heute Mosonszentjános.

¹³ Strass-Sommerein, heute Hegyeshalom.

den Eltern Gernercken nach sich gleich wenden, undt gerath gegen mittag dem Plutzer Püchel¹⁴ zue gehen solle, so ist aber anno Sechtzehen hundert, undt Siebenzehen zwischen Ihren Hochwürden Herren Abbt Christophen seel. dan denen von Sommerein eine Commission für Übergangen, darbey der Ehrwürdig Pater Petrus des Closters heyligen Creutz Conventual undt Supprior, undt Casparus Ventur Excubiarum Magister, dan Herrn Georgius Szembathely Comitatus Mosoniensis Vice Comes, mit den Sommereinern in der Wies genant undt anderen benachbarten von Zenickh, sonsten Szenthivan genant erschienen, undt die zwischen dem Closter heyligen Creutz, undt Sommereinern langwüurig dieser Gernerckh halber geschwebte Strittigkeit (wie aus gedachter, hernach zu Endt dieser Hotter Bereitung geschriebenen Reambulation oder Commission zuersehen) auf vilfeltiges Anhalten vorberührten Herrn Vice Gespans, hingelegt worden, dergestalt daß man von dem fünfften heyligen Creutzerischen Hotter den rechten Krebsgang dem vorigen weeg nach widerumb zuruckh neben der Sommereiner äckher (**Notandum** Diser Äckher bey obgedachter fürgangenen Commission, wie aus dem abriß mehrers zu ersehen, den Sommereinern aus gutwilligkeit, undt unwidergeltlichen Nachbarschafft gelassen worden, vorher aber heyligen Creutzerisch gewesen) gehet,

6.)

Alda nicht weith von dem fünfften Hotter, undt weeg, undt den Ackhern stehet iezundt der Sechste Hotter, welcher damahlen undt bey

¹⁴

Toponym heute unbekannt, vermutlich nach der Form eines Plutzers benannt?

Der Commission Von neuen aufzunehmenden Vork
wirden der Parga bey aufzunehmung sehr getreue dem
Vater zum Mündelhaften geben. Parga Kebani
genannt worden, hieß es hießte hießte hießte
allwenn Commissionen hießte hießte hießte
oder hießte hießte hießte hießte hießte hießte

7. §. 11
 Von dem Besatz der ganzen Mitternacht neben dem
 Aufbruch des ersten Lagers, so auf dem 1. d. d. d.
 gescheh, so das wiederholen ein. Bei auf dem 1. d. d.
 Gottes heiliges des Einbundes. Auf dem 1. d. d.
 die erste Markierung von dem ersten des 1. d. d.
 Lange 1. d. d.

8 Kommt gahet man über die Wüste und kommt
in den ersten Jottan, so sind wir angekommen. Von
also ist die lange Reise zu den Kindern und die kleine
Reise zu den Engländern.

9. Von den ersten Tritten geht man zuerst den Gole
Zurück durch nach und nach wieder einhalten. Diese
Neuen Tritten sind von weißer, so den Kanten.

10. Elßden konnte man in einem Anfall /o der
Hitzung pfaff gemacht wird auch in der Infante
Pillen.

Die in Allen Handschriften Vermuthen, Es ist von

der Commission von neuen auffgeworffen, undt weilen der Barga bey auffwerffung des Hotters dem Urban eine Maultaschen geben, Barga Urbani genant worden,¹⁵ undt ist linkhe handt jezundt allweg Sommereinerisch, rechte handt Lendorff: oder heyiligen Creutzerisch.

7.)

Vondannen strackhs gegen Mittag neben den äckhern Über einen weeg, so aus dem Wismath gehet, stehet widerumben ein Neu auffgeworffener Hotter, undt ist der Siebendte, alhier enden sich die Acht Math Wiesen, undt fangen der Münchhoffer Lange Lüst an.

8.)

Verner gehet man Über die Wiesen undt khombt zu dem Achten Hotter, so auch neu auffgeworffen, alda sich die Lange Lüstwiesen enden, undt die kleine Lüstwiesen anfangen.

9.)

Von dem achten Hotter gehet man zwischen den Solastaudten durch, undt findet widerumben einen Neuen Hotter auf dem Wiesmath, so der Neunte.

10.)

Alsdan kombt man zu einem Püchell so der Plutzerpüchell genant wirdt, undt ist der Zehente Hotter.

11.)

Die alten underthanen vermeldten, daß sie von

¹⁵ Barga Urbani als Tponym heute unbekannt. Die beiden Namen sind archivalisch nicht nachweisbar.

Essem Viren gesond das von dem Gluckeswall
etwas Linckst stund recht in der Dorschigen Follen
sonst alle, so aber bis dahin nicht gefunden worden.
Also geschah man gewaltigkeits gegen Mittag auf dem
Müsqanten zu in der Dorschigen, alle die sind jetzt
Follen für der mitten gleich einem Maabale, und
kand es alle auf der linken Summatorien, und
nicht stund für das Aufsteigen an, und ist nicht
sonst schwindet allweg gegen occident folgenden Corück,
nicht hat ist die der Lügge Follen.

Noch das man alleu wegen was da der
Viren sind in diesem Abgessen Follen bekommen an, so
ist es den das man ist auf die stund für die wasser
Analen aber bis die der Follen befristung und
gegenwärtigen Follen. Es war der etliche Minut ge-
wesen, als die sind Later Stephanus und Later Be-
neditus, den haben nicht Anstet zu Follen und
Michael O'Brien, durch davon Gelingen der Follen
von Follen stund auf einem Callet für ein gesond
werden in Meinung der Follen Follen. Die
Follen sind wegen aber in der Mitten Linnen als
stundt Linck, die sind was, was stund ist gekommen
wegen, und Michael O'Brien von dem Callet sah
ich war der Follen, so eine Follen auf Follen, und
nicht Follen andert Follen, so Follen der Follen Follen
Follen gesond, Abgessen und Follen Follen.

ihren Eltern gehört, daß von dem Plutzerpüell etwas linckhe handt weith in das Geröhrig ein Hotter stehen solle, so aber bishero nicht gefunden worden, als gethet man gerath fort gegen Mittag auf drei Mußquetenschuß in das Geröhrig, alda seindt zween Hotter in der mitten gleich einem grabell, undt endet sich alda auf der linckhen Sommereinerisch, undt fangt sich das Anthauerische an, undt ist rechte handt jezundt allweg gegen occident heyiligen Creutzerisch, undt ist dies der Aylffte Hotter.

Nota. Daß man selten wegen Größe des wassers zu diesen aylfften Hotter khommen mag, es seye dan, daß man sich ausziehe undt hinzu wahte. Weilen aber bey dieser Hotterbesichtigung undt gegenwertigen Jahr das Wasser etwas kleiner gewesen, als seint Pater Stephanus undt Pater Benedictus, dann Urban Leütsch, Richter zu Pottestorff undt Michael Stainer, durch Jacoben Solinger Fleischhackhern zu Potesdorff auf einen Calleß hinein geführt worden in mainung den Hotter zu erreichen; Die Ross undt Wagen aber in der Mitten darinnen also steckhen blieben, daß sie weder vor, noch hinder sich khommen mögen, undt Michel Stainer von dem Calleß sich in das Wasser begeben, das aine Ross ausspannen, undt noch zwey andere Ross, so underdessen beym Plutzerpüchell gestandten abhohlen undt vorspannen müssen,

und mit demselben mit dem gütigen Schreyer
sich werden freundschaftlich geschehen lassen wollen.

Und ist dem Obersten des Reichs anbefohlen worden,
daß sie auch diesen das Eidschwur sollten, wie auch
auf die andere freundschaftliche Salbungen
sollen damit sie künftigen Landung
auch dem Reichs gütigen werden mögen.

12

Von diesen neuen Jahren gab man auch das
Verbot das Gesetz gegen Occident d. d. d. d.
das sie nicht noch, und nicht wieder im
Land gesetzten den Reichs. Sollen so
gesehen und befolgt werden, so man
sollte.

13

Von dem neuen Gesetz. Auch das Verbot
sich nicht ein wenig was noch
und nicht im Reich, und ist das
Land. Das man aber
sich nicht ein wenig was noch
sollen.

14

Auf dem neuen Gesetz man sich nicht
sich nicht ein wenig was noch
sollen. Das man aber
sich nicht ein wenig was noch
sollen.

undt seint dannach mit vier guten Rossen kümmerlichen wider heraus zurück geführt worden. Undt ist denen Poterstorfferischen anbefohlen worden, daß sie auf diesen des Closters Hotter, wie auch auf die andere hernach folgende Felberbäum pflanzen sollen, damit sie künfftigen dardurch erkhent undt aus dem Geröhrig gesehen werden mögen.

12.)

Von diseen zweyen Hottern gehet man durch das Wasser undt Geröhrig gegen occident oder Anthau zue sehr weith fort, undt findet widerumben im Wasser undt geröhrig den Zwölften Hotter, so dis Jahr auch gesehen, undt befohlen worden, daß man Felber darauff pflantze.

13.)

Vondannen gerath durch das Wasser undt Geröhrig hinauff ein weithen weeg forth seindt widerumben zween Hotter im Geröhrig, undt ist der linckhe Anthauerisch, der rechte aber heyligen Creutzerisch, darauf auch ein Felberbaum gepflantzt werden solle.

14.)

Alsdan träheth man sich etwas auf die rechte handt bey zween Mußquetenschuß auf die Wiesen, alda vill Solastaudten erwachsen, undt findet man widerumben zween Hotter, verbleibt wie vorher rechte handt heyligen Creuzerisch undt linckhe Anthauerisch.

15.)

Verner etwan ein Püxsenschuß allgemach in Ciracl zur rechten Handt, findet man widerumben zween Hotter auf der wiesen, so die Potestorffer genießen, undt ist dies das Fünfzehente Gemerckh.

16.)

Vondannen ein Püchsenschuß weith gegen Mitternacht abermahlen zween Hotter, so das Sechzehente gemerckh.

17.)

Dann khombt man auf einen Weeg, undt gehet denselben bey zween Püchsenschuß hinauff Über den Potestorffer heuweeg, alda widerumben zween Hotter, undt bleibt noch allweg rechte handt heyligen Creutzerisch undt linckhe Antauerisch.

18.)

Hernach gegen Septentrionem oder Mitternacht bey etlich Püchsenschuß weith dem ersten großen Hotter zue, seindt abermahlen zween Hotter, alda der heyligen Creutzerisch achtzehent, undt leste Hotter. Bey diesem lesten Hotter ob anfangs bemelte Geistlichen undt underthanen von Münchhofen undt Potestorff das fruestuckh eingenomben, von einen großen jählingen eingefallenen Regenwetter aber dermaßen getaufft worden, daß sie vom fruestuckhen verhindert, undt khaum aini-ge truckhene faden an ihnen gewesen. Görg Amminger hat auch eine

sonst in den ersten Einträgen der
nach eingetragenen

Wendungen ist noch weiter kommen in den ersten
ersten Seiten nicht ganz den 4. Brief gegen Mitte
erweitert. Und bleibt allerdings nach diesem Punkt
nicht mehr, sondern aber folgenden Einträgen. Und
also die 3. Wendung in gemäßigter Größe
beide dem Anfang und Ende genommen.

Copia

Litterarum Judicialium, Welche über
die 12. Briefe des ersten Briefes
und den Dommonen in der 12. Briefe
gemeinlich selbst eingetragenen Commission oder
Reambulation. Von dem ersten Gemeinlich
hienon maldung trafen, den ersten Briefen
Einig augenfälliges Wenden.

Nos Universitas, Iudices Nobilium
et Jurati. Officium Sedis Judicariae Comitatus

schreibfeder in den heyligen Creutzerischen Hotter tieff eingraben.

Vondannen ist man wider khommen zu dem Ersten großen Hotter etlich Püchsen-
schuß weith gegen Mitternacht, und bleibt allweg noch linckhe handt Anthae-
risch, rechte handt aber heyligen Creutzerisch. Hat also diese Hotter Bereitung an
gemelten großen Hotter dem Anfang undt Endt genomben.

Copia

Litterarum Judicialium, Welche Über die anno 1617 zwischen dem Closter heyligen
Creutz undt den Sommereinern in der Wies der Gemerckh halber fürangene Com-
mission oder Reambulation, davon nach dem fünfften Gemerckh hievorn Meldung
beschehen, dem Closter heyligen Creutz anghendiget worden.

Nos Universitas, Judices Nobilium, et Jurati Assessores Sedis Judiciariae Comitatus

Mosoniensis domus pro memoria. Quod nobis feria
tertia proxima post festum Beatae Elisabethae Vi-
dua proxime preteritum hic in oppido Käika die
videlicet ac loco consueto celebrationis scilicet nostra
Iudiciaria una cum Generoso Dño Georgio Stomba-
thelij Vice-Comite nostro pro faciendis iudiciis moderati-
vo causantibus pro tribunali sedentibus et constitutis
Idem Dñs Vice-Comes noster de medio nostri nostram
exurgens in presentiam nobis sub iuramento suo fi-
deliter retulit eo modo. Qualiter inter Cives seu
Faculas Possessionum Münchhof ab una et Rusti Sa-
maria aliter Samarain in Dñs Schiess sic dictarum
in Comitatu Mosoniensi adiacentium partibus ab
alia ratione et preterea Metarum possessionis de certa
pertinentia varia et graves hactenus vigissent diffe-
rentia. Pro quarum complacatione compositione
cum Idem Dñs Vice-Comes noster et instantiam et
legitimam petitionem eorundem incolarum die Sep-
tima proxime exolati Mensis Aprilis in medio eorunde
accipisset, Ceterae partes eadem cupientes eiusmodi
dissensionibus ac differentiis finem imponere quietam
ac tranquillam pacis amicitiam invicem deinceps uti
frui et gaudere cum ex eo tum etiam interpositione
et suasu ac hortatu prefati Dñi Vice-Comitis nos Fri-
aliorumque probrum Virorum pacem et tranquillam statum
partium eorundem cupientium interveniente cum gra-

Mosoniensis clamus pro memoria. Quod nobis feria tertia proxima post festum Beatae Elisabethae Viduae proxime praeteritum hic in oppido Kayka die videlicet ac loco consueto celebrationis Sedis nostrae Judiciariae una cum generoso Dno Georgio Szombathely Vice Comite nostro, pro faciendo Judicio moderativo causantibus, pro tribunali Seditibus, et constitutis idem Dnus Vice:Comes noster de medio nostri, nostra exurgens in praesentiam nobis sub iuramento suo fideliter retulit eo modo: Qualiter inter Cives, seu Incolas Possessionum Münchhoff ab una, et Pusta Samaria : aliter Samarain in der Wies sic dictarum in Comitatu Mosoniensi adiacentium partibus ab alia ratione et praetextu Metarum possessionis desertae pertinentis variae, et graves hactenus viguissent diferenciae. Pro quarum complanatione, compositioneque, cum idem Dnus Vice:Comes noster ad instantiam, et legitimam petitionem eorundem incolarum die septima proxime evoluti Mensis Aprilis in medio eorundem accessisset, Extunc partes eadem cupientes eius modi dissensionibus ac differentys finem imponere, quietaque ac tranquilla pacis amoenitate invicem deinceps uti, frui et gaudere cum ex eo, tum etiam interpositione et suasu ac hortato praefati Dom. Vice Comitum nos trialiorumque proborum Virorum pacem et tranquillum statum partium earundem cupientium interveniente, cum prae-

Sicut consensus et voluntate. Reliqui Patris eius-
 dem Conventus S.^{ci} Crucis. Electi coram eodem
 D^{no} Vice Comite nostro, necnon Religioso Patre
 Fratre Petio Suppore eiusdem Conventus S.^{ci} Crucis
 et Casparo Venerabili Excubiarum Magistro predicti
 Dⁿⁱ Electi die eodem, ratione eorundem metarum
 sponte ac libere benivolenter inter se conveniunt et
 concordant, easdem presentibus quos iunius et
 Conventus providit nempe. Mathias Wollhart
 Judic. Stephanus Wierer, David Schwarz, Martino
 Klain, Joanne Wurm, Georgio Eber, Joachimo Koll-
 man, Simone Zimmermann, Caspar Farnauer, Marti-
 no Haberstreit, Augustino Wyem et Stephano
 Haberstreit Civibus et Incolis possessionis sue Sac.
 Cas.^{ci} et Regiae Maiestatis Spenthimian vocata, in
 hoc eodem Comitatu Mosoniensi. Existens per. Ex-
 tra denominatas, distinctas et erectas metas ab inui-
 cem segregarent et separarent perpetuis semper fut-
 turis temporibus valituras et inviolabiliter sub ipse-
 metalibus signis per ambas partes observaturas.
 Super qua quidem metalibus scambulatione, signorum
 metalium erectione idem D^{ns} Vice Comes noster quan-
 dam signaturam in simplicii papiro Germanico idio-
 mate conscriptam coram nobis exhibuit et presentavit
 huiusmodi sub tenore:

scitu consensus et Voluntate Religiosi patris eiusdem Conventus S. Crucis Abbat-
tis coram eodem Dno. Vice:Comite nostro, necnon Religioso Patre Fratre Petro
Supprie eiusdem Conventus Sa. Crucis et Casparo Ventur Excubiarum Magis-
tro praedicti Dni Abbatis die eodem, ratione earundem metarum sponte ac libere
benevolegem inter se convenissent et concordassent, easdemque praesentibus quo-
que Vicinis et Commotaneis providis nemque Mattheo Wolffarth Judice, Stephano
Wierer, Davide Schwarz, Martino Klainb, Joanne Wurm, Georgio Ebner, Joachimo
Kollman, Simone Zimmerman, Cosma Fronauer, Martino Haberstreit, Augustino
Cyrein et Stephano Heberstreit Civibus et incolis possessionis suae Sacr. Caes. Et
Regiae Maiestatis Szenthiwan vocatae, in hoc eodem comitatu Mosonienis Existen-
tis per Sex infra denominatas, distinctas et erectas metas ab invicem segregassent et
separassent perpetuis semper futuris temporibus valituras et inviolabiliter sub iisdem
metalibus signis per ambas partes observaturas.

Super qua quidem metalli Reambulatione, signorumque metallum erectione idem
Dnus Vice:Comes noster quandam Signaturam in Simplici papyro Germanico idio-
mate conscriptam coram nobis exhibuit et praesentavit huiusmodi sub tenore:

(Übertragung aus dem Lateinischen):

*Wir, die vereinigten Stuhlrichter, und die Beisitzer des Gerichtssitzes des Komitates er-
innern daran, daß für uns am Dienstag nach dem Fest der seligen Witwe Elisabeth hier
in dem Markt Rayka am gewohnten Tag undt Ort die Feier des Gerichtssitzes stattfin-
det. Dabey war auch unser ehrenwerter Herr Georg Szombathely, Vizegespan und ihre
Durchführung vom Tribunal aus. Ebenso aus unserer Mitte der Herr Vizegespan, der
unsere Anwesenheit vertritt, der unter Eid Folgendes berichtete: Zwischen den Bürgern,
seien es die Einwohner des Besitzes Mönchhof gemeinsam, oder die von Puszta Sama-
ria, auch Sommarein in der Wies, wie im Komitat Moson genannt, liegen verschiedene
Bereiche, die sich in den einzelnen Teilen durch gepflegte Grenzen der an und für sich
öden Beszung erstrecken und große Unterschiede aufweisen. Um die Niederreissung
und Neugestaltung mit rechtlichen Mitteln zu erreichen, brachte unser Herr Vizegespan
am siebenten Tag des abgelaufenen Monats April die rechtlich abgesicherte Bittschrift
der Einwohner ein. Von da an wollten die einzelnen Parteien, daß den Uneinigkeiten
und Streitereien ein Ende gesetzt wird, und auf beiden Seiten genoss man die Ruhe und
die friedliche Stille in der Anmut der Landschaft. Auf den Rat und die Ermunterungen
unseres wohlmeinenden Herrn Vizegespanns und anderer tüchtiger Männer hin trat auf
allen Seiten der ersehnte Frieden, beständige Ruhe und vorausschauende Einigkeit ein.
Der Abt des Konvents Heiligenkreuz kam in dieser Angelegenheit der festzusetzenden*

Grenzen mit unserem Herrn Vizegespan und nicht mit dem Subprior des Closters, Bruder Petrus und Casparus Ventur als Berater des Abtes an diesem Tag zusammen. Dazu gekommen waren auch in weiser Voraussicht aus der Nachbarschaft der Richter Mathias Wolfarth, Stephan Wierer, David Schwarz, Martin Klaimb, Johannes Würm, Georg Ebner, Joachim Kollmann, Simon Zimmermann, Cosmas Fronauer, Martin Haberstreit, Augustinus Zyrein und Stephan Haberstreit. Die Bürger und Einwohner des Besitzes Ihrer Kayserlichen Königlichen Majestät, Szentiwan genannt, liegt in dem Komitat Moson und ist in sechs benannte Bezirke geteilt, die durch Grenzen voneinander getrennt sind. Dies wird für alle kommenden Zeiten so bleiben, und unverletzlich werden beide Teile mit den Zeichen der Grenzen bewacht. Darüber hinaus zeigte uns der Herr Vizegespan das mit der Grenzbesichtigung und der Aufstellung von metallenen Zeichen in deutscher Sprache abgefasste Papier und überreichte es so als Unterstützung.

Erstlichen in Lendorfferischen Gründten gegen auffgang der Sonnen sein drey Hotter, bey einen Püchell neben St. Johannser Weeg, der von Anthau durch gehet,

Ainer der St. Johannser Hotter, der ander auff Sommerrein in der Wies, der dritte Hotter auff Lendorff dem Würdigen Gottshaus heyligen Creutz zugehörig. Der erste Hotter so auffgeworffen worden ligt bey einem weeg ungefehr ein Püchsenschuß lang bey einem großen Püchell. Der ander Hotter haist mit Nahmen Barga Urbani, der ligt nit weith von einem Püchell in Sommerreiner ackher, ungefehr ein Joch acker lang von der Och, so in langen lüsten ist. Der dritte Hotter ligt neben des weegs, der aus dem wißmath heraus gehet. Der viert Hotter ligt in einer och, davon auff ain Püchsenschuß lang ein Solastauden ist. Der fünft Hotter ligt auf einem großen Püchell, welchen man nent den Pluzerpüchell. Der sechste Hotter ligt in einen geröhrig, der entschaidt Sommerrein : Anthau : undt Lendorffer grundt, von demselben Hotter aus gibt es die gleichnus, daß man mitten durch Anthau sigt.

Unde nos super praemissa morali reambulatione Signorumque moralium erectione et distinctione ad relationem memorati Dni. Vice:Comitis nostri fide dignam, praesentes litteras nostras sub sigillo huius Comitatus nostri Authentico, partibus eisdem Iurium ipsorum futuram at cautelam extradandas duximus et concedendas Communi id Suadente Iustitia.

Datum in oppido Rayka feria tertia proximae post Octavas Corporis Christi proximae praeteriti

die videlicet ac loco celebrationis Sedis nostre Ju-
diciaria. Anno Domini Millesimo Sexcen-
tesimo Decimo Septimo.

Lecta & extradata de Sede per me
Americum Abolot Juratum Notarium Comi-
tatus.

Coram me Westphango Palonai Iudice Nobil
Comitatus Mosoniensis.

Coram me Joanne Birs Iudice Nobiliario
Mosoniensis Comitatus.

die videlicet ac loco celebrationis Sedis nostrae Iudiciariae. Anno Domine Millesimo Sexcentesimo Decimo Septimo.

Lecta et extradata de Sede per me

Emericum Abolet Iuratum Notarium Comitatis

Coram me Wolfgango Palonai Iudice Hobel Comitatis Mosoniensis

Coram me Ioanne Biro Iudice Nobilianum Mosoniensis Comitatus

(Übertragung aus dem Lateinischen)

Da wir Über die vorangegangene ethisch einwandfreie Besichtigung der sichtbaren Zeichen, die errichtet wurden und auch als Schmuck dienen, durch den Bericht unseres schon erwähnten Herrn Vize-Gespans die volle Sicherheit bekommen haben, statten wir nun unsere Dokumente mit dem authentischen Siegel unseres Komitates aus. Das dient diesen Gebieten auch in Zukunft zum Schutz ihrer Rechte und der Überzeugungskraft der Justiz.

Ausgestellt im Markt Rajka am Dienstag in der Oktav vom Fest des Leibes Christi natürlich am Tag zuvor an dem Ort der Festlichkeit unseres Gerichtssitzes.

Im Jahr des Herrn Eintausend sechshundert siebzehn.

Ausgewählt undt berichtet von mir, Emmerich Abolet, vereidigter Notar des Komitats.

Durch mich Wolfgang Palonai Stuhlrichter vom Komitat Moson

Durch mich Johannes Biro Stuhlrichter des Komitats Moson

Poterstorff

Den achtzehenten Tag Monats Mai Im Sechszehen Hundtert undt fünffzigsten Jahr seint auf befelch des Hochwürdig: in Gott geistlich, auch Edl undt hochgelehrten Herren, Herren Michaelis Abbtē des würdigen Stüfft: undt Closters zum heyiligen Creutz Cistercienser Ordens p. als Obrigkeit. p. Durch die ehrwürdige Patrem Stephanum der Herrschaft des Königshofen bey Wilffleinstorff an der leütha Verwaltern, dann Patrem Benedictum, Grundtschreibern, beede wolgemelten Closters zum heyiligen Creutz Conventuales, in Beysein einer ehrsamben Gemain zu Potestorff am ungarischen See als Urban Leütschen Richtern, Ambros Schmidt undt Bernhard Kärner, beede Geschworne, dan auch Bartholome Schmidt bey 95. Jahren undt Thoma Schmidt bey 71. Jahren alt, dann auch anderer zu Potestorff sesshaften heyiligen Creutzerischen underthanen, die Hotter undt gemerckh zu besagten Potestorff am ungarischen See besuecht undt nachfolgender gestaldt erfunden worden.

1. **E**stlichen hat man angendungen in occidente.
 des Niedergang des Sonnen bey einem Fluss den
 es weit von dem völligen Ort zwischen Jorjien ge-
 in Lachon nördlich in der Gasse den das für die bey der
 Jellunges Gasse, baldt jochet ein Oheim, In welchem
 gegen Joches Gasse für ein Carney, auf der andern
 seiten aber das östliche Gasse mit der Gasse
 Gasse 1569. Und ist dieß der letzte Joches Gasse
 Gasse ist, und also wenn man für Lachon kommt gegen
 Orient ad den Sonnen aufgang will folgenden Carney
 ein, auf der rechten aber Jellunges Gasse.

2. **D**ann ist man von dem aufgerichteten Carney nach
 gegen Orient ad den Sonnen aufgang bey einem Fluss den
 es weit, In den der Gasse, Gasse von einem Gasse
 Lachon nördlich in der Gasse, Oheim Oheim
 darin obgemalte diesen und Jasse Gasse ge-
 ist dieß der letzte Joches Gasse andere Mang Gasse.

3. **L**achon hat einen Fluss den es weit, in den das
 Gasse Lachon bey der Gasse, Gasse, Gasse
 man den dritten Mang Gasse, so ein Oheim Oheim
 mit den Gasse, und Jasse Gasse sein der Gasse, Und
 ist dieß der letzte Jellunges Gasse, und also wenn man für Lachon
 Carney Gasse.

1.)

Erstlichen hat man angefangen in occidente oder Nidergang der Sonnen, bey einem Püchsenschuß weith von dem völligen See, zwischen zweyen großen lackhen etwas in der Höhe dem See hin zue bey der Illmützer Höll, alda stehet ein Stain, in welchem gegen Potesdtorff zue ein Creutz, auf der anderen seithen aber das österreichische Wappen mit der Jahr Zahl 1569. Undt ist dis das Erste Potestorffer Gemerckh, undt also wan man zur linckhen handt gegen Orient oder der Sonnen aufgang will heyligen Creutzerisch, auf der rechten aber Illmützerisch.

2.)

Von dannen ist man dem aufgerichteten Compass nach gegen orient oder Sonnen aufgang bey einen Püchsenschuß weith, zehen oder aylff Schritt von einer großen lackhen widerumben zu einem Stehenden Stain khommen, darin obgemelte Zeichen undt Jahr zahl gewesen, undt ist dis der Potestorffer andere Marchzeichen.

3.)

Baldt etwan ein Püchsenschuß weith neben vorgedachter lackhen bey acht Schritt davon khombt man zum dritten Marchstain, so ein stehender Stain mit den Zeichen undt Jahr Zahl wie der Erste, undt ist rechte handt allweg Illmützerisch, linckhe handt aber Heyl.Creuzerisch.

4. Von demalten Dillen Stein gemacht sein soll
komet man zu demgleichen Dillen Stein. Und
des Hohen, des Niederen Gemach.

5. Von dem Hohen, des Niederen Stein in der
Kunst man den Hohen Stein.

6. Von dem Hohen Stein. Von dem man
die Kunst findet auf dem Hohen Stein
Kunst, davon ist das Hohen Stein.

7. Von dem Hohen Stein. Von dem man
die Kunst findet auf dem Hohen Stein
Kunst, davon ist das Hohen Stein.

8. Von dem Hohen Stein. Von dem man
die Kunst findet auf dem Hohen Stein
Kunst, davon ist das Hohen Stein.

9. Von dem Hohen Stein. Von dem man
die Kunst findet auf dem Hohen Stein
Kunst, davon ist das Hohen Stein.

Nota. Von dem Hohen Stein. Von dem man
die Kunst findet auf dem Hohen Stein
Kunst, davon ist das Hohen Stein.

4.)

Von bemelten dritten Stain gerath hin forth kombt man zu der gleichen Stehenden Stain undt der Potestorffer Vierten Gernerckh.

5.)

Mehr einen Püchsenschuß weith etwas in der Höhe findet man den fünften Stain.

6.)

Von dem fünfften Stain wendet man sich etwas auff die linckhe handt auf einen großen hüpell oder bergell, darauff steht der Sechste Marchstain.

7.)

Weithers auf zween Püchsenschuß forthan der Potestorffer Ackher stehet abermahlen ain Stain, so der Siebente, undt gezeichnet wie die vorigen.

8.)

Unweith davon kombt man baldt zum achten Marchstain, gleicher Weis wie vorgeachte, mit March undt Jahrzahl gezeichnet.

9.)

Hierauff nit weith davon uber den Illmützer weeg, auf einem hüpell oder bergell steht der Neunte Stain, undt endet sich alhie auf der rechten der Illmützer Gernerckh, undt fangt sich der Apatlohnner mit heyiligen Creutz an.

Nota: Dise bemelte neun March Stain seint

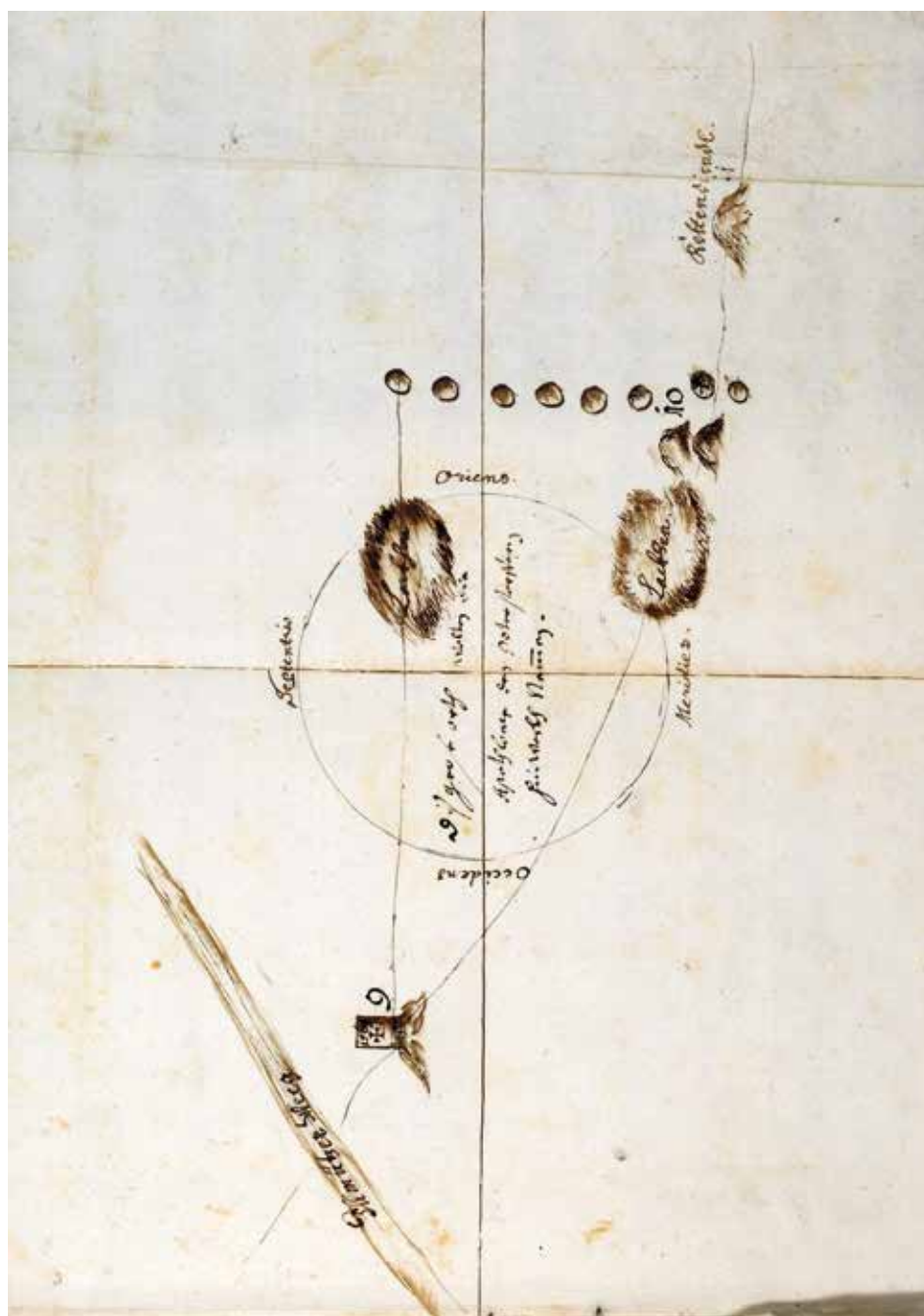
nach der Jahr Zahl undt Wappen in Einem Jahr gesetzt worden, undt wirdt der Neunte Stain von den Pottestorffern St. Görgen Kirch genennet; Warumben aber solches beschehe ist ihnen unwissent.

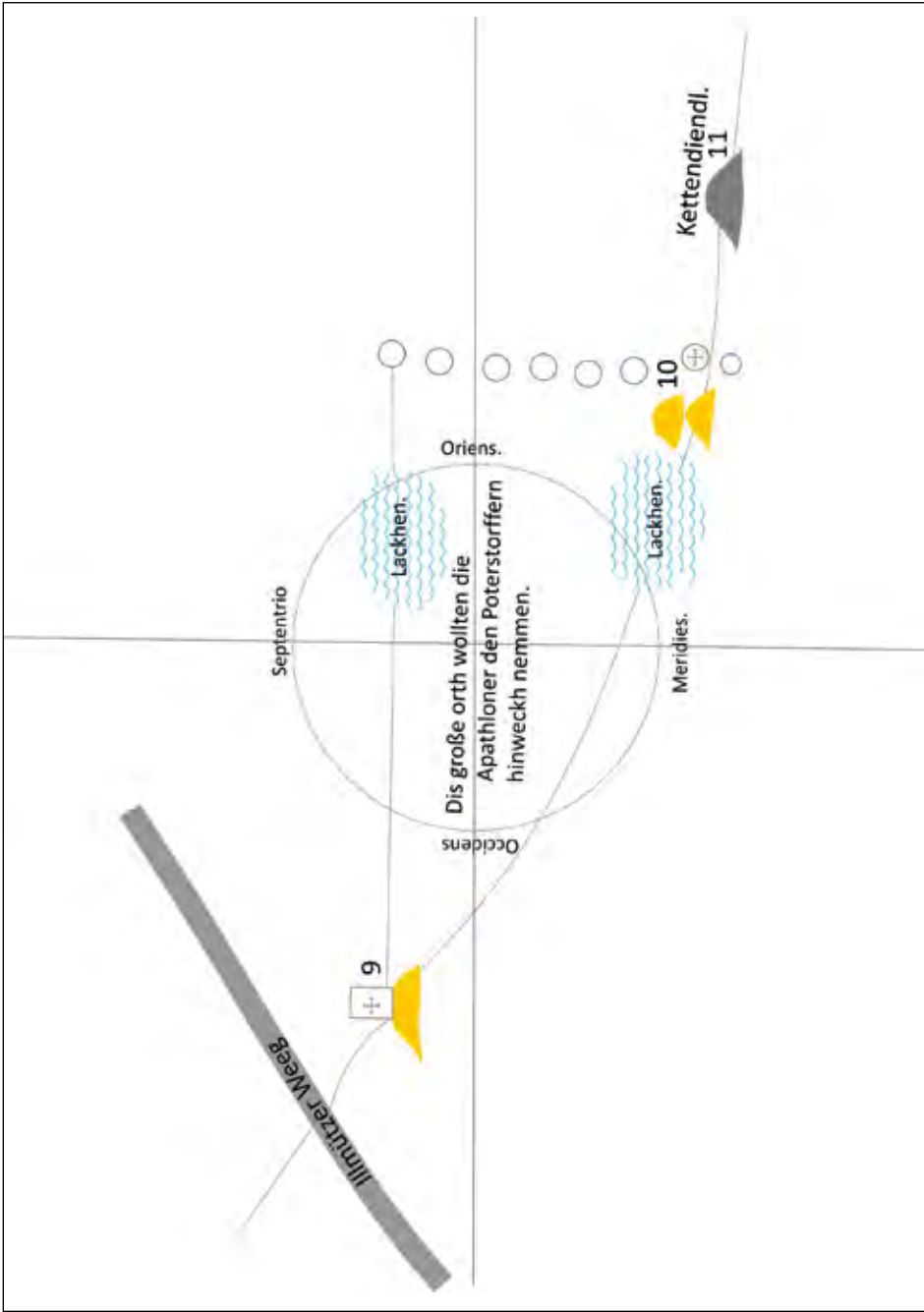
10.)

Von diesem Pergell schlächt man sich zimlich weith auf die rechte handt durch ein große lackhen, bis zu zweyen Pergeln, welche die underthanen Leber oder Löwer nennen zwischen Mittag undt der Sonnen auffgang,¹⁶ Alda (Wan bemelte zwey Pergell kheine Hotter wären, wie sie doch sein müssen) stehen zween andere gleichsamb vertilgte Hotter bey dem ainen Pergell, undt ist dieses das Zehente Gernerckh, wie dan die Potestorffer von alters her allweg auf diese zween Hotter gezaigt haben, undt solle aus den zweyen Hottern der rechte Apotloherisch, der linckhe aber heyligen Creutzerisch sein. Die Apatloher aber wollen dieses strittig machen undt nit für Hotter erkennen, sondern von dem Neunten Stain gerath fort durch eine andere lackhen ein weithen weeg recht gegen der Sonnen aufgang zaigen, undt sagen, daß alda ihr Hotter stehen solle, wie sie denn schon etlichmahl Hotter auffgericht, aber selbige von den Potestorffern allzeit widerumben zerstöht undt umgerissen worden.

Nota: Als Anno 1648 die Pot-

¹⁶ Als „Leber“ bezeichnete man in Ostösterreich aufgeworfene Hügel (Grenzhügel). Davon leitet sich der Brauch des „Leberngehns“ ab, wie der Hotterumgang im nordöstlichen Niederösterreich benannt wird. Durch Umlautung ist das Wort „Löwer“ entstanden, woraus der Volksmund wiederum den Begriff „Löwen“ gemacht hat.





estorffer von den Apatlohnern ersuecht worden, daß sie mit ihnen zur Hotter renovierung gehen wolten, haben die Potestorffer sich, daß sie solches ohne Vorwissen ihrer Gnädigen Obrigkeit nit thuen können, gewaigert, warauf die Apatlohnern den dritten tag hinaus aufs feldt, undt, gleich wie sie vor diesem schon etlich mahl gewalthetiger weis gethan, abermahlen 6. Hotter, wie in der Delineation zu sehen, auffgeworffen, solche 6. Hotter aber von den Potestorffern alsobaldt wider nidergerissen worden, ingleichen haben die Apatlohnern vormahlen an den Orthen, wo sie die 6. Hotter auffgeworffen, haimlich steckhen in die Erden geschlagen, so von den Potestorffern aber wider herausgerissen worden.

Anno 1649 seint die Apatlonern abermahlen zu den orthen, wo sie vorhero die 6. unrechte Hotter auffgericht, khommen, undt aus dem 6. vertilgten Hottern allein vier renoviret, die ubrige zween verstörter liegen lassen, welche 4. Hotter abermahlen, wie vorher, von den Potestorffern ab- undt nidergerissen worden; Aus den alten zu Potestorff sesshaften Underthanen gedenckhet khainer, daß vorher ämahlen aus den 6. neuen Hotter ainiger oder mehrers gestanden, dahero solche unbefuegte Neuerung kheines wegs zu gedulden.

Als nachmahlen Urban Leütsch dorffrichter zu Potestorff undt Ambros Schmidt geschworner zu den Apatlonern geschickht worden, dieselbe des

Gewaldts undt Hotter Veränderung halber zu befragen: haben ihnen Thoma Klain, gemain Richter zu Apatlon undt Ambros Schwaba undt [...] Kholer beede Geschworne geantworthe, sie haben solches aus befelch ihrer Obrigkeit gethan, undt nachdem sie beederseiths lang mit einander geredt, haben die Apotloner vermeldet, es sollens die Potestorffer darbey verbleiben lassen, undt dessen ihre Obrigkeit widerumben berichten; sie Apatloner wollen mit ihnen Potestorffern hinführen, wie bishero beschehen, in guter Nachbahrtschaft ainig leben; Dardurch sie andeuten undt zu verstehen geben wollen, daß sie Potestorffer ihr viech weith Über die zween große bergell oder Hüpell auf der Apatlohner grundt, herent gegen sie auf der Potestorffer Gernerckh auch das ihrige, ohne pfendtung, wie bishero geschehen, treiben mögen.

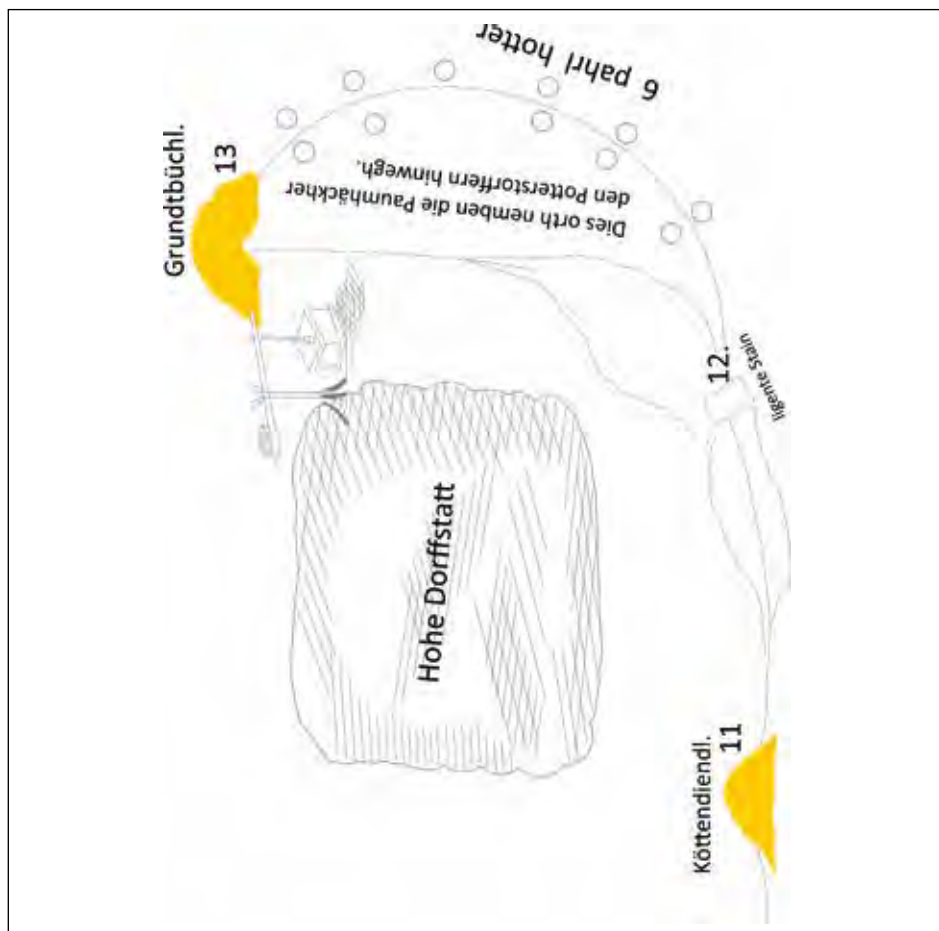
11.)

Nicht weith von bemelten zweyen hüplen endet sich der Apotloner, undt fanget das Paumhackherisch Gernerckh an, davon bey vier Püchsenschuß weith khommt man zu einem großen Hotter wie ein bergell, so man das Khöttendienst nennet, undt ist der Potestorffer aylffte Gernerckh.

12.)

Von diesem großen Hotter wendet man sich etwas





auf die linckhe Handt gleichsamb zwischen orient oder der Sonnen auffgang undt Mitternacht bey vier, oder fünf Mußqueten Schuß zu einem thall, alda auf einer Höhe oder hüpell an dem thall in einer grueben ein großer schwärer Stain ligt, der zuvor gestanden aber wegen der größ: undt schwäre gesunckhen undt umgefallen. Bey diesem orth, weillen alda das Gernerckh nit strittig, soll widerumb ein anderer Stain gesetzt werden. Undt ist dis das Zwölfte Gernerckh, so die Paumhacker auf die rechte, das Closter heyiligen Creutz aber auf die linckhe handt weiset.

13.)

Vondannen khombt man gegen Mitternacht, zwerch durch das thall zu der hohen Dorffstatt, welche die gemain zu Poterstorff Anno. 1528. von Merth Edellman zu Apetlon, vermög hernach zu endt geschriebenen Khaufbriefs erkhaufft haben. Von der dorffstatt bey einer Joch lang darhinder gehet man zwerch durch ein thall etwas gegen der linckhen handt, alda stehet der Potestorffer Prunnen, den last man ein guetes Spatium auf der linckhen handt liegen undt kombt auf die Höhe bis zu der Golßer Hotter, der bey einen bergell der Grundtbüchl genannt, auffgeworffen, alda sich auf der rechten handt das Paumhacker Gernerckh endet, undt der Golßer so jährlichen mit einen pflueg eine furch umb ihr Gernerckh ackhern, anfanget, undt ist der Grundtbüchl das dreyzehente Gernerckh.

Nota: Bartholome Schmidt bey 95. undt Ambros Schmidt bey 70. Jahren alt, beede zu Potestorff vermeldten, wan die Potestorffer die Waydt hinter der hohen Dorfstatt von den Paumhackern nicht in Bestand nemben, sie die Paumhacker sonst ein Joch lang darvon aussteckhen. Dan sagt Bartlme Schmidt, daß er vor sechzig Jahren mit andern seinen Nachbarn, deren bey 12. waren, von seinem Richter Caspar Kärner geschickt worden hinter der Dorfstatt der Paumhacker, undt der Hohendorfstatt Hotter zu besuechen, undt haben zimlich weith hinter der hohen Dorfstatt bey 6. par Hotter allezeit zween undt zween beysammen gefunden bis an der Golßer Hotter der große Püchel genant, welche Hotter aber aniezo niemandten wissent; Gar unglaublich ist es, daß die Gernerckh der hohen Dorfstatt so nahent, als ein Joch lang darhinder sein sollen.

14.)

Von dem Grundtpüchell kombt man an den spitz der Potestorffer Acker, undt neben denselben gerath uber die Haydt zu dem Vierzehenten Hotter.

15.)

Vondannen uber den Apatloner weeg, der nach Neusidell gehet, kombt man zu dem fünfzehenten Hotter, welcher gleich an einer zumpffigen lackhen stehet, undt ist recht allweg Golßerisch, linckhe handt aber heyligen Creutzerisch.

16.)

Weithers gehet man durch die lackhen gegen occident neben der Poterstorffer Ackher, undt kombt zu den Sechzehenten Hotter.

17.)

Vondannen gehet man durch die lackhen, so die Weydtlacken genant, undt kombt neben der Sonnen Nidergang in den völligen See, bey einen großen Püchsenchuß oberhalb des Wechslbüchl, undt ist recht Golßerisch, linckhe handt aber heyligen Creutzerisch, undt endet sich also der Poterstorffer Hotter undt Gernerckh.

Nota: Daß die drey leste, als der vierzehente, fünfzehente undt sechzehente Hotter erst vor wenig Jahren von den Golßern mit gewaldt auffgeworffen, undt ohne willen undt beysein der Gemein von Poterstorff auffgericht worden, dise drei Hotter werden auch von den Poterstorffern niemahlen besteckt, undt ackhern die Poterstorffer jährlichen Über der Golßer furch, so sie umb ihr Gernerckh machen, dardurch anzudeuten, daß diese Hotter undt furch ungültig, damit sie den Poterstorffern bey einem halben Joch weith zu nahent herein ausgemarcht, welches dan nicht zu gedulden, undt wie bis dato beschehen, also die furch jährlichen wider Überackhert, undt bemelte drey Hotter unbesteckter geblieben lassen werden.

Copia Khaufbriefs um die Hohe Dorfstatt zu Poterstorff

Ich Merth Edellman Haußgesessen zue Apetlon, beckhenne öffentlich, undt unverschaidentlich mit diesem brieff für mich undt alle meine Erben p., daß ich recht undt redlich zu der Zeit, da ich das rechtlich ohn menniglich Irrung, undt Widersprechen woll gethuen möcht, verkhaufft undt zu khauffen geben hab der ehrsamben ganzen Gemain zu Potestorff mit wissen undt willen meiner Herrschaft mein freyes aygenes guet undt Grundt genant auf der Hohen Dorfstatt,¹⁷ undt raindt mit einem Hotter an der Apetloner Gernerckh, undt mit dem anderen an der Potestorffer umb eine benentliche Summa geldts nemblichen Sechtzig Pfundt Pfening, der ich von erst gemelter Gemain zu Poterstorff zu rechter Weill undt Zeit ohn allen meinen Schaden undt abgang völliglich begnügt undt bezahlt bin. Sag hierÜber die obgelte gemain der erst gemelten Summa geldts gantz quit: ledig undt frey für alle ansprach von mir oder ander Jemandten, ob ihn aber Icht redlich Ansprach desthalben entstundten, des sie Schaden nemben, es wer von Geistlichen oder Weltlichen, denselbigen Schaden gelobe ich ihnen gantzlichen abzutragen, sollen undt mögen an Uns bekhommen auf all mein Güttern ninnert noch nichts ausgenomben, auch all mein brieflich Urkhundt undt Gerech-

17 Merth (Martin) Edellmann war Hausbesitzer in Apetlon. Seinen Grund auf der „Hohen Dorfstatt“, die zwischen den „Zwei Löwen“ (Lebern; Grenzpunkt zwischen Frauenkirchen, Apetlon und Podersdorf) und dem Grenzhügel „St. Georgi“ (nach der Wüstung „St. Georgen“ benannt) lag, verkaufte er 1528 an die Gemeinde Podersdorf.

lichteit so ich darinnen hab, sollen in angestalt der
 sündt sein, als auch knappt so sein, sollen auch nicht
 auch denjenigen den obgemelten sündt ingeben,
 nicht auch nicht, den Vorsetz der Verurtheilung
 noch allen ihren gehalten auf mein, meiner Töchter,
 auch mangelhaft von meinungen jener auch
 fundern, ich will ich mir das beides, ob sie
 die Gemein zu Hohen, so ob obgemelten
 Gemein Vorsetz Verurtheilung sollen, so sie den
 meinen Töchter von Hohen anrufen, sollen sie
 ihn befragen, so soll ihnen für andern befragung
 werden, wo nicht, so mag sie den als Vorsetz ihren
 gehalten nach dem Töchter. Die Verurtheilung auch
 Angestalt. Auch der so mag sie ihren so
 ich mit der Töchter die Töchter Hohen
 Hohen von Hohen, Hohen, Hohen, Hohen
 von Hohen, Hohen, Hohen, Hohen, Hohen, Hohen
 so ich nicht so nicht, den meinen Töchter so
 nicht, so nicht. Mittwoch nach Leppelt
 Ein Töchter der Töchter der Töchter der Töchter.

1528, 18.



igkeit, so ich darumben hab, sollen in angesicht des brieffs todt, ab, undt krafftlos sein, sollen, undt mögen auch hinfüran den obgemelten grundt inhaben, nutzen undt nießen, den versetzen, oder verkauffen nach allen ihren gefallen ohn mein, meiner Erben undt mennigliches von meiner wegen Irrung, undt Hindernus, doch nimb ich mir das bevor, ob sie die Gemain zu Potestorff des oft gemelten grundt Verner verkauffen wolten, daß sie den meinen Erben zum Ersten anfailen, wolten sie ihn khauffen, das soll ihnen für anderen vergunnet werden, wo nicht, so mögen sie den als verner ihren gefallen nach damit handeln.

Als trewlich undt ungefährlich. Undt des zu mehrer sicherheit hab ich mit Fleiß erbetten die Erbaren Görgen Reyber von Paumhackhen, Paulen Rainer von Anthau, Antoni Nian zu Apetlon, daß sie ihre Pettschaft neben den meinen hinfür getruckht haben.

Mittwoch nach Leopoldi, ain tausendt fünff hundert acht und zwantzig.

Wünden am See, undt Herrschafft Königshofen

Den neunzehnten Tag Monaths May Anno Secshzehnhundert fünffzig seint aus befelch Ihrer Hochwürden undt Gnaden Herren, Herren Michaelis Abbtén des Würidigen Gottshaus undt Closters zum heyiligen Creutz im Waldt Cistercienser Ordens, p. durch die Ehrwürdige Patrem Stephanum Verwalter der Herrschafft Königshofen an der Leytha bey Wilffleinstorff, und Patrem Benedictum Grundt-buchs handlern, beede obermelten Closters zum heyiligen Creutz Conventuales, in beysein einer ehrsamben Gemain zu Wünden, als Nicodemi Schödl Richtern, Paulen Grickhers, Görgen Kauffmanns, Lorentz Kerner, undt Jacob Thaminger Geschworne, dann Georg Schützen Gemain forsters undt anderen benachbarten mehr die Gemerckh undt Hotter der Herrschafft Königshofen, undt zugleich des dorffs Wünden am

Indem von der bezeugt, und nachfolgendes
gegründet gefunden worden.

1. Ersteren ist ausgegangen worden mitten in
der Luffte gegen den Ort Schuchthal, also
das die Bunte Wäpste auf dem Rindsalzsinne
in die Luffte vormal. Es sagen Jura dieckel
küh, das in dem Gewässen Gefäß ein Maßschin
sagen solle, den man aber den Zeit, wie auch sonst
wegen Gewässen das Ortsteil pflegen können
muss.

2. Es ist dem Gewässen gesagt man dem Ortsteil
nach neben dem Halbschäumen aufwärts des
Jura den Rindsalzsinne.

3. Von dem Rindsalzsinne gesagt man gegen die
naben dem alten Gewässen, von welchen Gewässen
die Trübe gegen Schuchthal oder auf der
Luffte sein sollt das Gewässen in den Gewässen
sind.

Notandum Das alle die den Gewässen
Gewässen, auch alle die städtig, ein und das
Gewässen sein können gesagt werden.

Ungarischen See besuecht, undt nachfolgender gestaldt erfunden worden.

1.)

Erstlichen ist angefangen worden mitten in der leütha gegen der Statt Pruckh hinab, alda das fließente Wässerl aus dem Runselprunnen in die leütha rinnet. Es sagen zwar die alten Leuth, daß in dem großen Geröhricht ein Marchstain stehen solle, den man aber der Zeit, wie auch sonsten wegen Größe des Wassers schwerlichen finden mag.

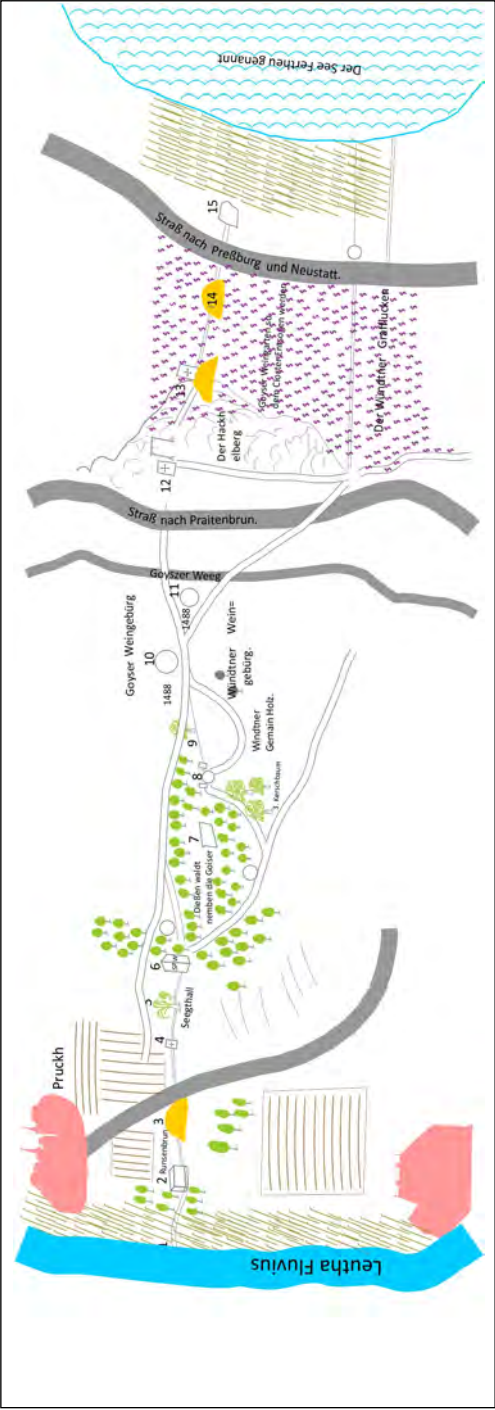
2.)

Aus dem geröhrig gehet man dem Wasserl nach neben etlich Felberbäumen auffwerths bis zu dem Runsenprunnen.

3.)

Von dem Runsenprunnen gehet man gegen die Höhe neben einem alten Graben, von welchen graben bey zwölf schritt gegen Pruckh oder auf der linckhen handt etliche felsen Stain in der Erden liegen.

Notandum. Daß alda bey den Felsenstainen weilen solches nit strittig, ein rechter Marchstain könnte gesetzt werden.



4. S. Und wenn nun die Kisten zerfallen und die
Kisten zerfallen und die Kisten zerfallen und die Kisten zerfallen
gefallen, dann wenn die Kisten zerfallen und die Kisten zerfallen
auf der Erde, dann in einem Kisten, in der Erde
allwärts, so ist es ein Kisten, in der Erde
mitten, dann zerfallen und zerfallen.

5. So ist ein Kisten, in der Erde, in der Erde
zerfallen, dann zerfallen und zerfallen und zerfallen
auf der Erde, dann in einem Kisten, in der Erde
allwärts, so ist es ein Kisten, in der Erde
mitten, dann zerfallen und zerfallen.

6. So ist ein Kisten, in der Erde, in der Erde
zerfallen, dann zerfallen und zerfallen und zerfallen
auf der Erde, dann in einem Kisten, in der Erde
allwärts, so ist es ein Kisten, in der Erde
mitten, dann zerfallen und zerfallen.

4.)

Vondannen nach einem alten Gräbell neben der Pruckher Ackher Über die Landstraß die nach Pruckh gehet, kombt man zu einem klinen stehenden Stain auff der Haydt, darob ein klaines Creutz, undt ist rechte allweeg heyiligen Creutzerisch, linckhe Handt aber Gemainer Statt Pruckh gehörig.

5.)

Gerath hinforth gegen Mittag nit weith von dem stehenten Stain findet man auf der Haydt (sonsten das Seegthall genant) eine Dientelstauden, alda künftigen ein Stain zusetzen.

6.)

Vondannen khombt man zu einem drey eckhigen Stain gleich vor dem Waldt, welcher Stain erst neulich Anno 1648 am St. Georgi Tag, weilen der alte abgefallen oder abgeführt worden von den Pruckhern in beysein Ihrer Ehrwürden Patris Stephani Verwalter zu Königshofen, undt etlicher Nachbaren von Joyß gesetzt worden, mit diesen buechstaben als auf einer seithen ein G. so nach Goyß zaiget, auf der andern als rechten Handt ein W. (soll aber K sein undt Königshofen bedeuten) dan auf der dritten seithen S.P. bedeutend Statt Pruckh, undt endet sich alhir der Pruckher, undt fangt sich auf der linckhen Handt Goyßerisch gemerckh an, rechter Handt bleibt heyiligen Creutzerisch.

Nota. Bey diesem Stain seint zween Weeg, die doch Über ein Kleines wider zusammen khommen, oder stoßen, undt gleich auf der linckhen handt des Stains zwischen den zween Wegen ist ein alter Hotter von erden auffgeworffen, undt gehet der weeg durch das thall gegen der Wündtner Weingebürg auf die Laimgruber zu zwischen Mittag undt der Sonnen auffgang bis zue einem Hotter auf der linckhen handt des Wegs zwischen der Goyßer undt der Wündtner Weingärthen im Gestreuß. Ist also von dem drei eckhigen Stain bis zu diesem alten undt Anno 1488 den ersten Tag nach der Creuzerfindung mit Consens undt Wissen des gegenthails in völliger Commission undt gemerckh beschauung auffgeworffenen Hotter der farthweg das rechte wahrhaffte Gemerckh vermög der alten Reambulation brieff de Ao. 1488. undt Privilegy Belae des Königs, welches austruckhentlich von der Ebendt eines kleinen bergls meldung thuet, bey welchen bergell jezundt der drei eckhige Stain stehet, undt sagt das Privilegium, daß man von dannen absteige in das thall arundinetorum. De Ao. 1256. supra Curiam Regis Cist: 7. Nr. 3. Der Zeit aber laugnen dieses die Goyßer, undt wollen gleich von dem Stain auf die rechte handt der holzweeg strackhs gegen Mittag oder villmehr zwischen Mittag undt der Sonnen Niedergang forth bis nicht weith von den drei Kherschbaumen, welche am Spitz der Wündtner Gemainholtz dieser Zeit zwischen den zween weegen stehen zu einem Stainhaufen undt sagen daß dies ihr Hotter seye.

64

Von demnach gaffen sie dem Rhodung nach auf die linck
 handt gleichsam gegen Orient oder den Sonnen-
 aufgang, hiebt blenden sich bald wiederum und
 die ansthe stand an dem Bergall von dem Rhodung
 hieken nach der Linnen Gemacht. Hiezu wurden
 also die große der Cirkelstall bis wiederum auf
 den Rhodung hiebt also dem Rhodung nach bis zu dem
 alten Schloss zwischen dem Weingeburg auf der
 lincken der Nalke setzen, der 1488. aufge-
 worffen worden. Darnach ist aber auch die da
 neuen Schloss auf der rechten Nalke 15. Jährig alt ist
 von den Rhindern die Vagallig sinnewig gemacht.
 Darnach sein die Rhindern von dem dazugehörigen
 Rhein dem Rhodung nach nach auf den Rhodung
 Rhein gungen, also von Nien setzen all Zeit zu
 14. Georgij tag auf Bergstall worden.

8. Von dem Rhodung Rhein die gefalt so Jährig
 nach dem auf der Nalke gegen der Rhindern Nalke
 besondt man die Rhindern mit Jochen Rhein
 ohne Rhodung.

Nota. Darnach die Alten, so von dem
 Rhodung Rhein auf der Nalke gemacht Jochen
 Rhein die große Manufaktur gesondt, hiebt
 Rhodung von der Nalke Jochen gesondt von dem
 Rhodungstall abgetrennt, hiebt die Rhodung Rhodung

Vondannen gehen sie dem Weeg nach auf die linckhe Handt gleichsamb gegen orient oder der Sonnen auffgang, undt wenden sich baldt widerumb auf die rechte handt an ein Pergell von dem weeg hindan nach zu einem Gemerckh, undt machen alda ein großen Circkhel bis widerumb auf den weeg undt also dem weeg nach bis zu dem alten Hotter, zwischen dem Weingebürg auf der linckhen des weegs stehend, der Ao. 1488. auffgeworffen worden. So oft sie aber auf diese zween Hotter ausstecken, wird das Zeichen allezeit von dem Wündtnern für ungültig hinweckh geworffen.

7.)

Sonsten sein die Wündtner von dem dreyeckhigen Stain den weeg etwas nach auff den hangenten Stain gangen, alda von vilen Jahren allzeit zue St. Georgi Tag ausgesteckht worden.

8)

Von dem hangenten Stain durch das gehültz, so zimlicher maßen ausgehackht, gegen den Wündtner weeg khombt man zu einen Hotter mit zweyen Stainen ohne Creutz.

Nota Es vermelden die alten, daß von dem hangenten Stain bis zu jetzt gemelten zweyen Stainen zwo große Marchaychen gestanden, welche ungefähr vor drey und zwanzig Jahren von dem Gegenthail abgehackht, undt die Stöckh verbrent

worden. Also auch die Gög der in dem
Drittig genanten Juch folch sich von den Weintrau-
en abfalleu leyden wollen, sind die Weintrau-
en 8. oder 9. Jahren hinweg zu ziehen. Darinnen
folch abgenutzt und noch Weintrau genutzet. Das
beyt die beydere Vorblieben.

9. Von den Inren Trauben zu linden Land dem dorferung
nach solch zu ersten Land ein abigen, darinnen
ein Korb Cütz.

10. Danach dem obigen nach in Land fällt zu jenen dem
Obingarten biß zu dem alten auf der linden, sind
die obigen in gepreß, zu linden linden, welche von
beiden heilen zu gütlich erfindet wird.

11. Danach wird zu dem Obingarten sind werden
deren obigen, zu jenen dem Inren Trauben solch auch
in alten de Trau in 88 aufgewachsen ist das
auch von beiden heilen zu erst gefaltet wird.

12. Danach geschalt auch die große Esel zu dem Oben der
Gög der obigen solch zu jenen Trauben der linden Trau
genant zu jenen dem Trau auch gang und nicht die
Oben die ordinari Land, das die noch Trauben sein

worden. Als auch die Goyßer in dem strittig gemachten Züpf holtz sich von den Wündtnern nicht abhalten lassen wollen, seint die Wündtner vor 8. oder 9. Jahren ungefähr zugefahren, darinnen holtz abgehackht, undt nach Wündten geführet. Darbey es bishero verblieben.

9.)

Von den zween Stainen zur linckhen handt dem fahrtweeg nach stehet zur rechten handt ein Aychen, darinnen ein Neues Creutz.

10.)

Danach dem weeg nach in das thall zwischen den Weingarten bis zu dem alten auf der linckhen Handt des Wegs in gestreys stehenden Hotter, welche von beeden thailen für gültig erkhent wirdt.

11.)

Ferner bis zu endt der Weingarten seint wieder zween weeg, zwischen den zweyen weegen stehet auch ein alter de Anno 1488. auffgeworffener Hotter, so auch von beeden thailen zu recht gehalten wirt.

12.)

Hernach gerath durch das große thall zwerch Über der Goyser weeg forth gegen einem Perg der Hackhlberg genant zwischen der Sonnen auffgang undt Mittag Über die ordinari Landtstraß, so nach Praitenbrun

gefaß, faßet das in mitten des faßes das Kugel
im langen Manich sein Linnen Lin Casing und
laß die so darin der Fingergel.

Nota. In einem alten Reproduction wird ge-
sagt, daß alle der Hündner die auch die Fingergel
geschmeckt oder haben geschmeckt seyen.

173. Nachdem nun der Hündner den Casing in einem
maße faßet gegen mittig auf die faßes eine Kugel
also auch im Fingergel mit einem Casing
laß Hälften darin von einem an die Fingergel der
auch andere hundertfolgende Fingergel in den
Volligen der für ungültig halten.

174. Von der so faßes das Kugel gegen mittig ge-
faßt, gefaßt man auch die Hängarten faßes wieder
in einem Kugel.

175. Nachdem nun die Kugel durch die Hängarten faßes
also die große Fingergel, die unser Fingergel
nicht gefaßt, also das also auch ein Fingergel
gefaßt, mit einer 12-89 im Volligen Commission
renoviert und confirmiert worden, und also ge-
faßt durch die Fingergel in den Volligen der Fingergel
also auch die Fingergel auf der linden, die Hündner
also auch der unser faßes von einem Linnen.

Nota. Das die Fingergel der von dem Fingergel
und der auf den Fingergel der Fingergel genannt.

gehet, stehet fast in mitten der Höhe des Pergs ein langer Marchstain darinnen ein Creutz undt heißt dieser Stain der Feygell.

Nota. In einer alten Reambulation wird gefunden, daß alda der Wündtner wie auch der Goyser Hochgericht oder Galgen gestanden seye.

13.)

Vondannen geht der Wündtner Gernerckh ein wenig rechte handt gegen mittag auf die Höche eines Pergels, alda noch ein zerschlagener Stain mit einem Creutz ligt, welchen Stain von dannen an die Goyßer dan auch andere hernach folgende Gernerckh bis in den völligen See für ungültig halten.

1

4.)

Von dieser höche des Pergels gegen mittag gerath forth gehet man durch die Weingarten hinab widerumb zu einem Pergell.

15.)

Weither von diesen Pergell durch die Weingarthen hinab Über die große Straßen, die nacher Preßburg undt Neustatt gehet, alda vor alters auch ein Gernerckh gestanden, undt Anno 1489 in völliger Commission renovirt undt confirmirt worden, undt also gerath forth durch das geröhrig in den völligen See Fertheu alda sich die Goyßer auf der linckhen, die Wündtner aber auf der rechten handt sonsten voneinander scheiden.

Nota. Daß die Goyßer von den stehenden Stain auf dem Hackhlberg der Feygell genant

Ich auf die erste Grund nach Krummhang abwechselte
Zwischen Mittertag und Mittergang der Sonnen wendte
gegen den Himmel den Mittergang zwischen den Tag
Lücken und Lücken auf einen Baum ohne Baum
in der Felsen gemeint.

Der nach den
Lageordnung neben den Felsen fließen der ersten Grund
gegen den Himmel ist. Bis wiederum in einem Baum
ganz, so das der Mittergang auf den Baum wird
Alte, so ich darauf auf die Lücken der Erde
gegen Mittertag auf den Himmel die den gegen den
Felsen trafen. Und neben also dem Kloster fähig
Cath, wie der Grund und der Ort der Erde 1788
gefallenen Commission bestimmt worden, auf
die Fundament ganz der Felsen

Ich habe die von 1788. Jahren damals. Nie ist
Wenig in einem Felsen gesehen, auf demselben
die von den den Felsen in einem Felsen im Graben auf
geworfen worden. So die Felsen in der Höhe der
aufgeworfenen Graben mit gewaltsam und ganz
Lücken der Erde wiederum ein gegen den Felsen, so
dies ist ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen
Lücken, wie billig, wieder, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen
offt geworfen ist, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen
ganz, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen
werden.

Die nicht weniger nach der
im Felsen, also die Höhe der Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen
ganz, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen
aber von den Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen, so ein Felsen

sich auf die rechte Handt nach einen Weeg abwerths zwischen Mittag undt Nidergang der Sonnen wenden gegen den Wündtnerischen Weingarten zwischen den Graffluckhen, undt Hackhlsberg auf einen Stain ohne Creutz in Nußschachen genant. Hernach den fahrtweeg neben den Graffluckhen zur rechten handt gegen Wünden fohrt, bis widerumb zu einen Weingartl, so erst vor etlich Jahren ausgesetzt worden, alda sie sich strackhs auf die linckhe handt widerumb gegen Mittag auf der Wündtner Wiesen gegen dem See Fertheu trähen, undt nemben also dem Closter heyiligen Creutz, wie der grundt undt orth bey der Anno 1488 gehaltenen Commission aestimiert worden, auff die hundert Joch gras hinwegk.

Als ungefähr vor 23. Jahren, damals Michael Wenus zu Wündten Richter gewesen, auf bemelter Wiesen von der gemain zu Wündten ein graben auffgeworffen worden, hat die gemain zu Goyß den auffgeworffenen graben mit gewaldt, undt gewaffneter handt widerumben einzogen vorgebent, daß dis ihre hausgründt seien; Solches aber von den Wündtnern, wie billich, widersprochen, undt der Goyßer offft gemachte Hotter von Stainen samt ihren ausgesteckten Zaichen allweg vertilgt undt verworffen worden. Wie nicht weniger noch zu sehen im Häckhlberg, alda die Goyßer vill Gräfften ausgesetzt undt Weingarten pflanzen wollen, so ihnen aber von den Wündtnern nicht passiert worden, maßen

es denn künfftiger Zeit auch nit gestattet noch zugelassen werden solle.

Notandum. Daß König Matthias in Ungarn im Jahr Vierzehenhundert acht undt achtzig, als damahlen zwischen dem Closter heyiligen Creutz undt dem Graven de Bozin, et de S. Georgio weegen dieses großen orth der bey 100 Joch tragender Erden strittigckheit entstanden, zu hinlegung derselben ein Commission angeordnet, undt zu wahrer besuechung der rechten gemerckh dises orths, undt mit was gestaldt der Goyßer, undt heyiligen Creutzererische Gemerckh an einander stoßen, seinen Prothonotarium Magistrum Ladislaum de Doroghaza sambt einen Thumbherren von Preßpurg Magistro Martino de Sebnizia abgesandt habe, bemelte Herrn Commissary aber damahlen beede Partheyen in Aussteckung ihrer Zaichen nit vergleichen können, undt solches Ihrer Königlichen Mayestett schriftlichen referiret, worauf das andere Jahr es nochmahlen zue einer definitiv Commission, undt praestierung des Aydts gerathen, als nun der zu solcher Commission angeordnete tag, nemblichen der 26. Marty des 1489isten Jahrs herzu kommen, haben sich die deputerie Königliche Herren Commissary als der Edle Magister Albertus de Pelen, undt Magister Gabriel Canonicus zu Preßpurg sambt Herrn Matthaeo Abbtten zum heyiligen Creutz undt Graven Joanne des Bozin et de S. Georgio, Goyßern, undt Wündttern abermahlen an das orth verfügt, daßelbe besicht-

[illegible]

iget, undt Herr Abbt Matthaeus, des Closters heyiligen Creutz Gemerckh wie vorher, Über den Perckh nach den Stainen ausgesteckht, undt als Er Herr Abbt zum lesten Gemerckh khommen, daß selbige Über den weeg, so nach Supronium oder Edenburg gehet, erhöcht, hat er wegen dieses strittigen orths sambt noch einem von Adell mit Nahmen Andreas einen Sohn Stephani Ewelerg de Doborgaz, nach altem ungarischen brauch den Aydt undt Schwur bey dem Gemerckh öffentlichen abgelegt, daß nemblichen diese Erden von alters hero zum Closter heyiligen Creutz mit ihrer gerechtigkeit undt nutzen gehörig gewesen undt noch dahin gehöre, undt niemahlen den Joyßern oder dem vorgeannten Graven de Bozin et de S. Georgio, deme zu der Zeit der Marckh Joyß gehörig gewesen, warauff der gantze orth von obberührten Königlichen Herren Commissarien in Gegenwart der Joyßer undt Wündtner an selbigen Tag undt Stundt mit aller gerechtigkeit dem Closter heyiligen Creutz völligen zugesprochen, übergeben undt zugeaignet worden. Als dan undt nach solcher Commission die Marchstain, als der erste genant der Feygell undt andere gesetzt worden, wann dan die Joyßer bemelten ersten Stain als den Feygell für gültig, wie sie thuen erkennen, warumben wollen sie den zerschlagenen Stain undt die andere bis in den See verwerffen, da doch wie in der Reambulation de Ao. 1488. zu sehen, daßselbige orth, alwo der Goyßer undt Wündtner Galgen gestanden, undt jetzundt gleich darbey der Feygelstain stehet,

aber so wohl, als ich auf der Erde selbst habe
 gelegen. Und andere, die Sie die in der
 Welt haben.

[illegible]

Man muss nun 1/2 Loth Kollagen des Beschnitts zusetzen
30 Grammoll dem das noch zugen Paritenbrenn fügen
dem dass Thimble bi 3 1/2 den Paritenbrenn sein
Lösen gegen Abgang des Bomm.

Nota Das hier genannte H. Kautzenbrunn
mit Linien spielt im H. Kautzenbrunn
Gemeinde auf, ist eine ungefähre Linie
aufgezeichnet worden.

17 Von dem Bocksfeld man hat neben der Gasse
auf den St. Martinenbaum sechs große Kackel-
Mittelsaat Wess des Landbesitzes (S. 10) und
etwas kleine feine gegen den Hingebenen
die Vögel genannt. Dinst die meisten des Schindlers
Gymnast auf den Hingarten. Die Luchsen sind
Landbesitzer.

18. Don Don Vingarty Sash ground washed / 1823

eben so wohl, als der auf der Höhe des Pergels zerschlagene undt andere bis in See zu stehende Stain strittig wahren. Daß hierin dem Closter großer Gewaltdt, Unrecht undt Unbilligkeit beschicht ist ainmal gewiss, undt könten die Joyßer von solchen Unfug leichtlichen, so der Mühe dan wohl werth wäre, durch des Closters habendte brieffliche Urkhundten abgetrieben werden.

16.)

Wan man nun zu dem völligen See khombt, gehet das Gernerckh dem See nach gegen Praitenprun hinder dem dorff Wündten, bis zu dem Praitenprunerischen Äckern gegen Nidergang der Sonnen.

Nota. Daß Herr Pfarrer zu Praitenprun mit einem thail seines Ackhers etwas Über das Gernerckh ackhere, soll ihme eingestellt undt nit gestattet werden.

17.)

Von dem See trähet man sich neben des Pfarrers Acker zu Praitenprun rechte handt gerath forth gegen Mitternacht Über der Praitenpruner Straß undt etwas linckhe handt hinauff gegen dem Weingebürg die Sätz genant, seint zur rechten der Wündtner Gemain Ackher undt Weingarten, zur linckhen handt Praitenprunnerisch.

18.)

Von den Weingarten Sätz genant trähet sich das

Gemerckh aufwerths gegen dem Waldt die Puechleuthen genant, welches die Wündtner ihr Gemain, oder Hausholtz nennen; Zur linckhen handt alda etliche Äckher nach Praitenprun gehörig, ist der Praitenpruner Waldt auch anrainent, von dem man baldt zu einer Puechen khombt bey welcher ein marchstain doch ohne zaichen stehet. (Mit Bleistift eingefügt: hat ain halbes Creuz.)

19.)

Dann khombt man zu einer Aichen, darbey drey Stain stehen, von welchen einer zerschlagen, in dem nechsten aber bey der Aichen ist oben auff ein Creutz, gleich wie in dem nicht weith von der Pruckher Straß, oberhalb des Runsenprun, alwo diese Hotter bereitung ein anfang in der leütha genomben, zu finden.

20.)

Vondannen gehet man in einem fueßsteig etwan einen Mußquetenschuß linckhe handt gleichsamb gegen der Sonnen Nidergang, undt kombt in einem fahrtweeg, nach welchen fahrtweg etwan ein Mußquetenschuß weith kombt man zu einer Aichen, darbey zween große Stain, ist der rechte mit einen Creutz des Closters, der linckhe aber mit etlichen Puechstaben, undt, so vill man hat erkhennen mögen, mit dieser Jahr Zahl 1593. Praitenprunerisch diese zween Stain stehen etwan zween Schritt weith vom Weeg zur rechten handt.

21.)

Baldt findet man zween weeg undt gehet den

linckhen forth nicht weith zu einem Aichbaum, der zur rechten des Weegs stehet, darinnen etlich alt undt neue Creutz, darbey ain einer Puechen ein großer Stain stehet, durch welchen bey der Erden ein großes Loch, undt einem Felsenstain gleich zusehen, alda der Wündtner Hauslüst auffhören.

22.)

Dem Weeg nach kombt man baldt zu einem großen zwischlichen Aychbaum auf der linckhen handt des Weegs stehend, dabey ein linden mit groß undt klainen Creuzen signirt. (Mit Bleistift nachgetragen: Zwischen disen hin ist wider ein Stain mit vorigen Zaichen)

23.)

Vondannen findt man zwo große Linden auf der rechten handt des Wegs mit Creutzen.

24.)

Alsobaldt darnach drei Puechen nacheinander, davon die leste mit etlich Creutzen gezeichnet.

25.)

Zimlich weith davon stehen zwo alte Linden, eine auf der rechten, die andere auf der linckhen des Wegs, undt ist die linckhe mit Creuz gezeichnet.

26.)

Vondannen dem fueßsteig nach findet man unterschiedliche Paumb mit Creutzen bis zu einer Puechen, darbey auf der linckhen handt des fueßsteigs ein Stain mit einen Creuz, ist die linckhe handt

42

27
E
H
and
X

28

Don

29

allzeit Praitenprunerisch, die rechte aber heyiligen Creutzerisch.

27.)

Dann kombt man bald zu einer Weißbuechen auf der linckhen des Wegs mit Creutzen, undt gehet ein wenig fohrt auf einen fahrtweg, so uns von Praitenprun in den heyiligen Creutzerischen stainbruch führet, alda findet man auf der linckhen des fahrtwegs noch zwo Puechen, undt wird der orth genant bey den drey Puechen.

28.)

Gleich bey den Puechen gibt es zween Weeg, die bald widerumb zusamben khommen, undt gehet des Closters Gernerckh zu einer großen Lindten, auf der linckhen handt des linckhen wegs, darinnen ein Creutz.

Nota. Die Praitenpruner haben vor etlich Jahren das orth holtz zwischen den zweyen Wegen abgehackht, darumben sie hernach von Patre Stephano Verwaltern zue Königshofen befragt worden, haben sie vermeldet, daß es aus Übersehen undt Unwissenheit der Gemärkh beschehen, undt haben gleich an dem nechsten Marchstain von ihrem Gehültz ein anders orth holtz dafür abzuhackhen Überlassen, welches dan gedachter Pater Verwalter abhackhen lassen undt verkhaufft; Soll hinfüran nit beschehen, undt jeder thaill sein Gernerckh observiren.

29.)

Von vorgedachter Linden gehet man fohrt

30.

30.

38

32. Long

33.

alwo die zween Weeg wider zusammen stoßen, undt baldt widerumb von einander gehen, deren einer alsdan in den Träxelgraben, der andere aber in den heyiligen Creutzerischen Stainbruch führet, zwischen den weegen stehet ein Stain mit einem Creutz so gegen dem Träxlgraben¹⁸ abwerths, gegen Mittag aber das Österreichische Wappen zaiget, bey disem Stain haben die Praitenprunner das vorgedacht abgehackhte orth holtz wider erstattet.

30.)

Von diesen stehenten Stain gehet man auf die linckhe handt zu einer großen Aichen mit einem Creutz gleich zur rechten des fahrtwegs stehend.

31.)

Vondannen dem fahrtweeg nach linckhe handt hinab kombt man zu etlich Ehrlbaumen neben einem Wässerl Träxel genant, undt endet sich hier der Praitenpruner, undt fangt der Sommereiner Gernerckh auf der linckhen handt an.

32.)

Bey fünfzig Schritt von dem Wässerl Träxl oder den vorgenannten Ehrlen auff der rechten handt gerath hinÜber stehet ein Stain mit einem Creutz undt Österreichischen Wappen.

33.)

Von dannen scheidet das Wässerl im Träxlgraben, rinnent bis zu der Sommereiner Straß, alda an den Wiesen ein Stain stehet, welcher mit dem Creutz gegen der Sonnen auffgang, undt mit den Österreichischen

¹⁸ Grenzgraben zwischen Bruck a.d.L. und Winden.

Wappen gegen D. Sonnen Abgang Jüngst mit 18
neue Land allmählig Königs-Kronst, Linde samt aber
im Trüppel von Hülz des Petrum Augustiner des
Jüngst Hülz des Commensines.

34.

Den diesem sechsten D. ein geset mehr gegen D. Rache
Linden in D. einbünd, Alde neben dem Heng Wido
mitten im D. ein mit einem C. ein mit Wappen.

35.

Den gunderten D. Rache Linden sechste wird ein glück
samer D. ein.

36.

Indersfall des Linden mit des Herten abemassen
im D. ein.

37.

Weste in der D. ein von oben Rachen ein glück
samer D. ein.

38.

Den abemassen gegen D. Linde Jut neben dem Heng
Wido ein D. ein mit einem C. ein mit Wappen.

39.

Den Weg des Commensines D. ein gegen des Hülz
Wido ein glück samer D. ein.

40.

Den im D. ein ein sechste D. ein, so Salben Hülz
abemassen, der andere Salbe Hülz aber Wido.

41.

Den unter dem Hülz Jut neben dem Heng
Wido ein D. ein.

Wappen gegen der Sonnen Nidergang zaiget, undt ist rechte handt alwegg Königshoferisch, linckhe handt aber im Träxlgraben thails der Patrum Augustiner zue Pruckh, thails der Sommereiner.

34.)

Von diesem stehenten Stain gehet man gegen St: Rochi Kirchen im Stainbruch, alda neben dem weeg widerumben ein Stain mit einem Creutz undt Wappen.

35.)

Bey gedachter St: Rochi Kirchen stehet wieder ein gleichformiger Stain.

36.)

Underhalb der Kirchen undt der Gärten abermahlen ein solcher Stain.

37.)

Mehr in der Wiesen ob den Äckhern ein gleicher Stain.

38.)

Dan abwerths gegen der leütha zue neben dem geröhrig mehr ein Stain mit einen Creutz undt Wappen.

39.)

Item bey der Sommereiner Straß gegen der Viechwaydt ein gleicher Stain.

40.)

Dan im geröhrig ein stehenter Stain, so halben thaill abgeschlagen, der andere halbe thaill aber noch stehet.

41.)

Verner neben den Königshofferischen Hoffäckhern abermahlen ein Stain.

Indessen gehen der König von den Leuten aus, die
Jugendzeit in dem Gefängnis verbracht haben, die
von ihnen in die Vollziele laufen, alle sind sehr
zögerlich, auch sehr langsam, königliche Genugthuung
dies ist allweg leicht und sehr leicht, was
sonst aber zögerlich und sehr.

Von No. May No. 1623. Das die
 Gemein von Jörg 3 Jhr Gemeinlich von dem dargelassenen
 D'rain ab 3 außgericht Sub H. 6. gemeldet alle die
 des Heilighen Gemeinlich sind in 3 geyen Vhunden
 befinde, darvon des Besagten Verheiratheten in Jung
 an sehr Volfommen, des Heilighen Jünglings
 sehr Dehmen Zellen in Jörg 3 mit H. Ruffen
 und Gemein von Vhunden exponen, die Jörg 3 von
 auch denen Vhunden dieser befinde Jörg 3 den ge
 meinlichen von der Jüngsten Königin mit
 Vhunden wegen auf die die Vhunden Vater Jacobus von
 welcher in gedacht Königin, Jacob Vhunden der
 Kloster Gemeinlichen, Meisten und der Ruffen
 in D'rain, Luter Luter Ruffen in Vhunden
 dem Vhunden, dem Vhunden mit andern Vhunden von
 Vhunden. Das die der Gemeinlichen Jüngsten
 die Jörg 3 von außgericht der Vhunden mit auf
 den Jüngsten D'rain Jüngsten, darvon Jüngsten
 die Vhunden Ruffen, das Jörg 3 mit Jörg Vhunden
 Vhunden, was Vhunden, Vhunden, das

42.)

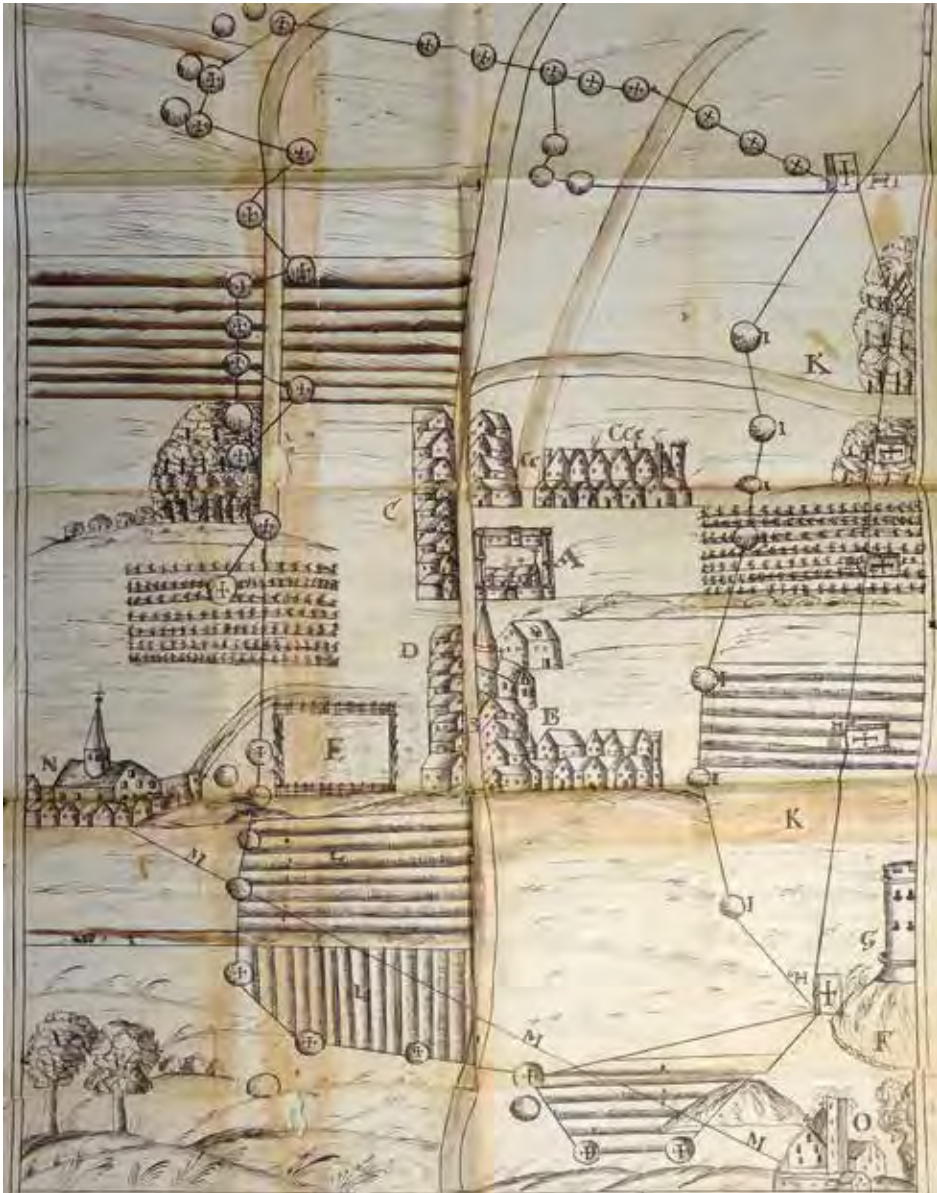
Endllichen gegen der fließenden Leütha bey dem Zieglteucht in dem geröhrig widerumben ein Stain, von dannen in die völlige Leütha, alda sich des Closters heyligen Creutz Herrschaft Königshofen Gemerckh endet, undt ist allweeg linckhe handt Khayserisch, rechte Handt aber heyligen Creutzerisch.

NB Den 10. Mai Anno 1643. hat die Gemain von Joyß ihr Gemerckh von dem drey eckigen Stain, als anfangs Sub Nr. 6. gemeldet, alda sich der Pruckher gemerckh endet, bis gegen Wünden besuecht, darbey der Kayserliche Urbarihandler in Hungarn Herr Pölhammer, der Königl. Gegenschreiber Herr Dobmayr Edelman zu Joyß undt N: Richter undt Gemain von Wünden erschienen, die Joyßer auch denen Wündtnern diese besuechung zuwissen gemacht, warauff von der Herrschafft Königshofen undt Wündten wegen auch darzue khommen Pater Jacobus Verwalter zu gedachten Königshofen, Jacob Weinrieder des Closters Grundtschreiber, Meister Andre Ruffin Richter in Stainbruch, Peter Prager Richter zu Wünden, Nikodemus Schödl, Paul Schwartz, undt andere Nachbahrn von Wünden. Bey dieser Gemerckh besichtigung die Goyßer von anfang des Eckhmarchs nit auf den hangenden Stain zugegangen, sondern denselben weith zur linckhen Handt stehen lassen, undt ihren ungültig: unrichtigen Marchen, wie ob beschrieben, nachgangen, dar-

[illegible]

wieder Pater Jacobus Verwalter jedesmals protestirt, daß man ihnen diese Marckh, so sie bestecken nit gestendig seie. Als die Joyßer auff den Hackhlberg zu dem großen langen stehenden Stain, darin ein Creutz gehauen, sonsten auch der Feygell genant, khommen, haben sie sich von selben Stain strackhs hinweg rechte Handt, als obgeschrieben, gegen der Wündtnerischen Weingarten Graffluckhen begeben, hat Pater Verwalter sie dahin ersuecht, daß sie sich auff die Höhe des Pergs, wo der alte zerschlagene Stain gefunden worden, bemühen wollen, darauf sie geantworhet, es gehe sie nichts an. Ihr Urbari lauthe nit uber den Berg, sondern auf die Graffluckhen undt den See. Endtlichen seint sie doch hinauff gangen, undt den Stain, warin in einen Stuck ein Creutz zu sehen besichtigt, selbigen doch für kheinen Marchstain erkhent, sondern vermeldet, er währe nur von einem Ort zum Nachthail dahin getragen worden, man soll die Statt aldort weisen, wo solcher gestanden, sie seien darhin keine March bestendig, nemben auch kheine Protestation an, sondern, sie halten sich ihre possession, undt so man was darwider habe, solle mans an gehörigen orthen fürbringen.

Historische und aktuelle Hotterpläne



*Nachträglich angelegtes Beiblatt zum Hotterbuch, datiert 1655 (Legende dazu siehe nächste Seite)
Quelle: Stiftsarchiv Heiligenkreuz, R 50-11-51*



*A Ist der zum Kloster Heiligenkreuz auf Ewig gestieffte Hoff, Neuaign oder Münchhof genant, samt darin ligen-
den Kirchen und der geistlichen Wohnzimmer. Welchen Hoff Ihr Kay. May seither anno 1553 zu Dero Roßge-
stüdt gebraucht haben bieß anno 1652.*

*B Ist das dorff auch Neuaign, oder Münchhoff genant, negst an vormelnten Münchhoff gelegen, so dem Closters
H. Creuz gehörig und in dessen Posseß ist.*

*C Seindt die von denen kays. Gestüdtleuthen auff des Closters H. Creuz grundt unnd Podten negst an dem dorff
Münchhoff neuerpauete Heusl Ratschin genannt.*

*D Seindt zwey Pauren oder unnderthanen Heuser, welche das Closter H. Creuz vor 8 Jahren zue des Pfarrers
Wohmung und des Closters Würthschafft erkhaufft hat und noch bies dato possidiret welche Herr Georg (?) des
Closters H. Creuz Münchhof zusein vermeint.*

*E Ist ein großer Orth weith auff des Closters H. Creuz grundt unndt Podten, hiender dem dorff Münchhof lie-
gent, so der bequemlichkeit halber für die Roß gegen einem anderen Orth Weidt auff den Kays. Gründten denen
Münchhoffern vertauscht und mit ein Schrankhen eingefangen worden;*

*F Ist derjenige Orth waidt auff den Kays. Gründten so denen Münchhoffern umb das sub E mit einem Schrank-
hen eingetauscht und hinumbgelassen worden.*

*G Ist ein Orth der halbe Thurn genannndt, auff denen Kays. Gründten ... weith von Münchhofen liegent, war-
bey Ihre Kays. Mays. Anno 1653 inhalt deroselben Decrets Ihre Gestüdt aufrichten wollen, und biß zue dessen
verfertigung Ihre Roß interim undt nur auf etliche nacht in des Closters Hoff, einstellen zu lassen begehrt haben.*

*H Seindt 2 noch stehende unnd 4 liegende große Marchstein, mit großen + so des Closters Heyl. Creuz uraltcs
Gemerckh unnd Purchfriedt auszaigen, aus welchen stainen die 4 liegende von denen Kays. Gestüdtleuthen in
Zeit der Inhabung des Münchhoffs ausgeworffen, entgegen 7 neue Hotter oder Erdthaußen sub I aufgeworffen,
unnd dardurch dem Closter H. Creuz ein großer Orth grundt sub K sambt dem darauf gebührenden Holz, Waydt,
Pergrecht, Weizen- unnd Traidtzehebent gewaltthätig entzogen worden.*

welche letzteren die kaiserlichen Gestütteleute umgeworfen und dagegen 7 neue Erdhaufen aufgeworfen haben.

I Seindt die sieben von Kays. Gestüdtleuthen neu auffgeworffene Hotter.

K Ist wie gemelt, der dem Closter H. Creuz durch die sub I aufgeworffene 7 neue Hotter Entzogener Orth Grundh.

*L Seint etliche Joch ackher die Thailacker genant, so im Innern des Closters H. Creuz gemerckh und Territorio
liegen, von welchen ackhern der völlige zehent, gleich wie von allen annderen im gannzen Münchhoferischen
Purchfriedt liegenden gründten, dem Closter H. Creuz von Rechts wegen allein zustännndig ist, die Kays. aber
denselben thails, sowieith nemblichen die ackher nach einer sich von der Gölßerischen Kirchen N bies zue der
öden Kirchen O der augenmaß nach, ziehenden lini N sich entschaidten von denen über solcher lini liegenden
durchschnittnen ackhern entziehen und Einnehmen.*

*Die Theilacker, die eigentlich dem Kloster gehören, von denen sich die Kaiserlichen aber die Hälfte angeeignet
haben.*

M Ist die der augenmaß nach sich von der Gölßerischen Kirchen N bies zue der öden Kirchen O ziehenden Linea.

N Ist die Gölßerische Kirchen.

O Ein öde Kirchen.



Kolorierte Flurenkarte der Gemeinde Mönchhof, Mitte 18. Jahrhundert; Ausrichtung nach Süd-Ost
Gezeichnet von „Josephus Kastner königlicher Ingenieur v. Seithen des Stifts Hl. Creutz“
Anlässlich einer Flurregulierung 1781 vom Komitatsgeometer Capar Laab 1781 bearbeitet.
Stiftsarchiv Heiligenkreuz, Sign.: PKU-02-01

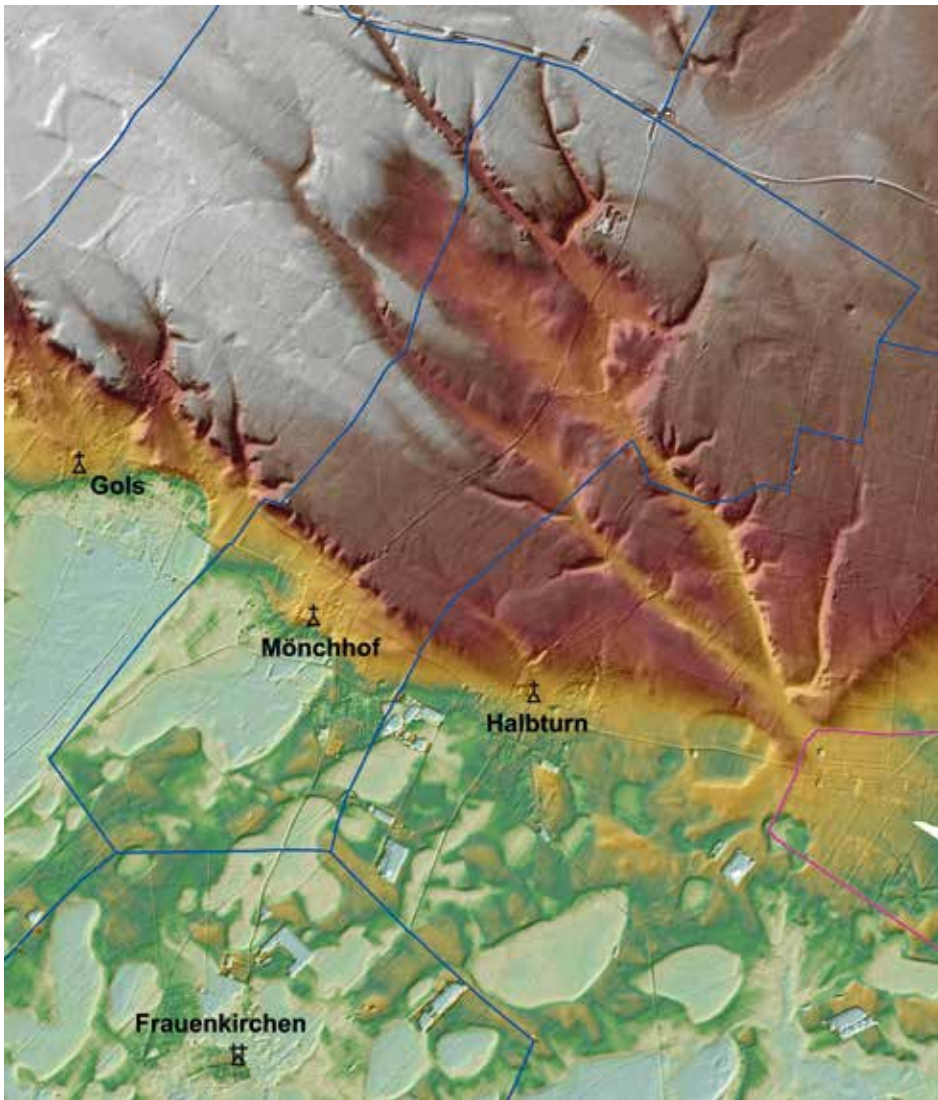


Detail aus der Josephinischen Landesaufnahme (Region Neusiedlersee ca. 1784/85); mit nachträglicher Markierung der heutigen Hottergrenzen von Mönchhof
 Quelle: <https://mapire.eu/de/map/firstsurvey-inneraustria/embed/>



Aktuelle Grenzen des Gemeindegebietes von Mönchhof

Darstellung der aktuellen Gemeindegrenzen von Mönchhof und benachbarter Gemeinden in blau (Grenze zu Ungarn in pink) auf einem Orthofoto (Befliegung im Juni 2019; Auflösung 20 cm; Datenquelle: GeoDaten Burgenland <https://geodaten.bgld.gv.at>). Die Lage der im Text erwähnten Dörfer wird durch Kirchensymbole angezeigt.



Darstellung der aktuellen Gemeindegrenzen von Mönchhof und benachbarter Gemeinden auf einem digitalen Geländemodell mit 10 m Auflösung (Datenquelle: Open Data Österreich <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/dgm>). Die Gemeindegrenzen (Datenquelle: GeoDaten Burgenland <https://geodaten.bgld.gv.at>) sind in blau gezeichnet, die Grenze zu Ungarn in pink. Die Visualisierung des Geländemodelles kombiniert eine farbliche Darstellung der Höhen über Adria in den Farben von hellblau-grün-gelb-braun-weiß (von 121 m im Südosten bis 174 m im Nordwesten) mit einer künstlichen Schattierung mit einer Beleuchtungsrichtung aus Nordwest. Die Lage der im Text erwähnten Dörfer wird durch Kirchensymbole angezeigt.



Aktuelle Grenzen des Gemeindegebietes von Podersdorf am See

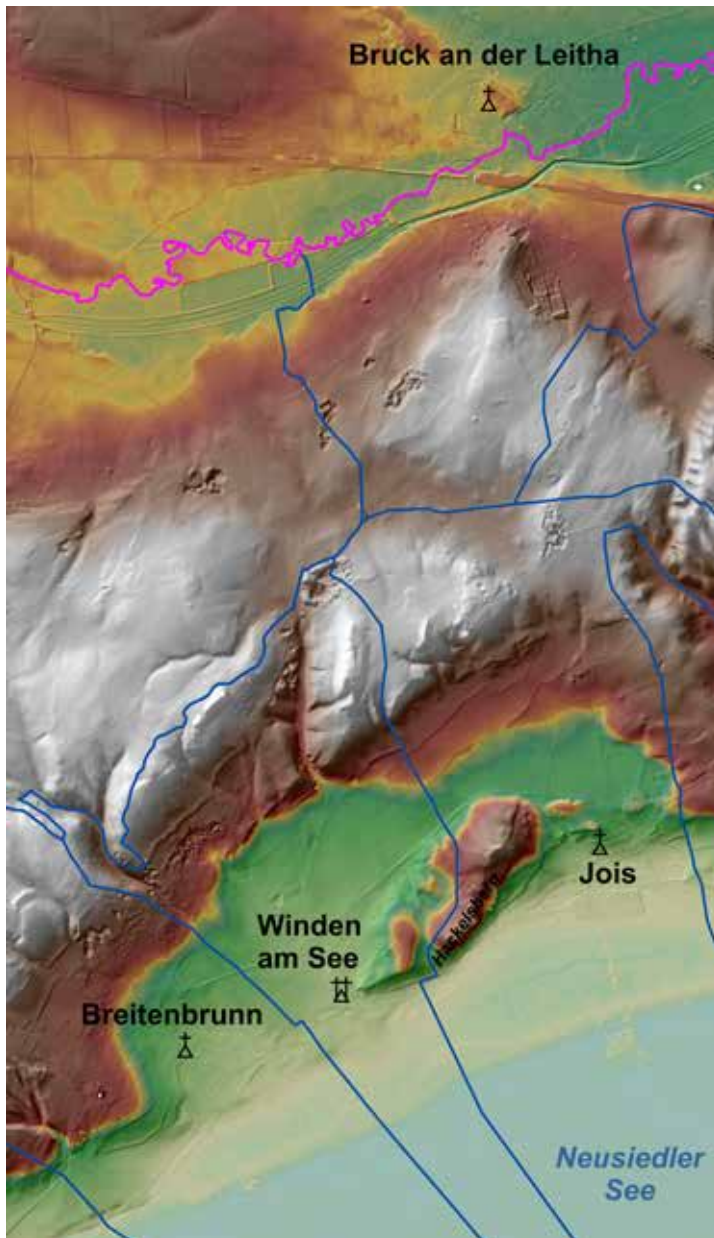
Darstellung der aktuellen Gemeindegrenzen von Podersdorf am See und benachbarter Gemeinden in blau auf einem Orthofoto (Befliegung im Juni 2019; Auflösung 20 cm; Datenquelle: GeoDaten Burgenland <https://geodaten.bgld.gv.at>). Die Lage von Podersdorf am See wird durch ein Kirchensymbol angezeigt, die umgebenden Gemeindegebiete sind beschriftet (MH = Mönchhofer Hotter).



Darstellung der aktuellen Gemeindegrenzen von Podersdorf am See und benachbarter Gemeinden auf einem digitalen Geländemodell mit 10 m Auflösung (Datenquelle: Open Data Österreich <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/dgm>). Die Gemeindegrenzen (Datenquelle: GeoDaten Burgenland <https://geodaten.bgld.gv.at>) sind in blau gezeichnet, der Neusiedler See in hellblau und die Schilfinseln in hellgrün. Die Visualisierung des Geländemodells kombiniert eine farbliche Darstellung der Höhen über Adria in den Farben von hellblau-grün-gelb-braun-weiß (von 115 m im Bereich des Neusiedler Sees bis 125 m im Osten) mit einer künstlichen Schattierung mit einer Beleuchtungsrichtung aus Nordwest. Die Lage von Podersdorf am See wird durch ein Kirchensymbol angezeigt, die umgebenden Gemeindegebiete sind beschriftet (MH = Mönchhofer Hotter). Die Visualisierung der Höhendaten zeigen sehr gut die zahlreichen Vertiefungen ehemaliger Lacken und sogar die größeren Grabhügel.



*Aktuelle Grenzen des Gemeindegebietes von Winden am See
 Darstellung der aktuellen Gemeindegrenzen von Winden am See und benachbarter Gemeinden in blau (Grenze zu Niederösterreich in pink) auf einem Orthofoto (Befliegung im Juni 2019; Auflösung 20 cm; Datenquelle: GeoDaten Burgenland <https://geodaten.bgld.gv.at>). Die Lage der im Text erwähnten Dörfer wird durch Kirchensymbole angezeigt.*



Darstellung der aktuellen Gemeindegrenzen von Winden am See und benachbarter Gemeinden auf einem digitalen Geländemodell mit 10 m Auflösung (Datenquelle: Open Data Österreich <https://www.data.gv.at/katalog/dataset/dgm>). Die Gemeindegrenzen (Datenquelle: GeoDaten Burgenland <https://geodaten.bgl.gv.at>) sind in blau gezeichnet, die Grenze zu Niederösterreich in pink. Die Visualisierung des Geländemodells kombiniert eine farbliche Darstellung der Höhen über Adria in den Farben von hellblau-grün-gelb-braun-weiß (von 115 m im Bereich des Neusiedler Sees bis zum 302 m hohen Zeilerberg) mit einer künstlichen Schattierung mit einer Beleuchtungsrichtung aus Nordwest. Die Geländedaten zeigen nicht nur die zahlreichen Steinbrüche, sondern auch militärische Anlagen südlich von Bruck an der Leitha. Die Lage der im Text erwähnten Dörfer wird durch Kirchensymbole angezeigt.

Glossar

(erstellt von Friederike Grasemann)

alweg	immer
aniezo	jetzt
anrainen	angrenzen
Arundinetorum	Schilfrohr
auszehenten	den Zehent einheben
auszaigen	anzeigen
Aychen	Eiche
bemelt, gemeldt, vermeldt	schon erwähnt, erzählt
benemben	wegnehmen
benentlich	genannte (Summe Geldes)
Bergell	kleiner Berg
beschehen	geschehen
besteckt	aufgesteckt, gekennzeichnet
bestendig	gestehend
Ciracl	Zirkel, rundherum
Conventuale	Ordensangehörige
dannen	dort, davon
Delineation	Skizze, Aufzeichnung
deputiren	abordnen, absenden
Ehrlbaum	Erle
ein Kleines	ein kurzes Stück Weges
erfunden	befunden (als ordentlich befunden)
Felberbaum	Weidenbaum
fürgangen	vergangen
Gemain	Gemeinde
Gemerkh	Markierung, Zeichen
Geröhrig	Schilfrohr
gestendig sein	zugestehen
Gestreuß	Gesträuch, Gestrüpp
Gezeugnus	Zeugnis

Grabell
gratuito
Grundbuch Handler
Haydt
herent
Hinlegung
Hübel, Hügell, Püchell
ingleichen
jetzundt
jähling
Khöttendienl
Krebsgang
laugnen
lüst Wiesen
männiglich
March
maßen
Math Wiesen
nacher
nachmahlen
nemblichen
ninnert
obberührt
Petschaft
Praestirung
Protonotar
Puechen
Reambulation
Rustenpäumel
vorderist
sintemahlen
Solastauden
Spatio
trähet

Graben
frei, gratis
verwaltet das Grundbuch
Heide
herüber, diesseits
Beilegung (eines Streites)
Hügel, Bühel
desgleichen
jetzt
jäh, plötzlich
Herkunft unklar; ev. von Dirdnlstrauch
Rückwärtsgang
leugnen
ausgeloste Wiesen
jeder ohne Ausnahme, allgemein
Grenze, Markierung
zumal
Mähwiesen
nach
nachher
eben der, gerade der
überhaupt nichts, nirgends
bereits erwähnt
Stempel für ein Siegel
Leistung
erster Sekretär eines höheren Gerichts
Buchen
Grenzabschreitung
Baum der Pflanzengattung Ulme
zuvor
zumal, besonders hauptsächlich
verm. Schwarze Johannisbeere
Zeitraum
dreht

unangesehen
undisputirlich
vorgedacht
verwichenes Jahr
Waydt
Wießmath
Ziegleucht
zwerch
zweischlisch

ohne Rücksicht auf
unleugbar, unumstößlich
schon erwähnt
vergangenes Jahr
Weide
Mähwiese
Ziegelteich
quer
zweifach

